



# *Anonyme Alkoholiker*

## **21. Gemeinsame Dienstkonferenz der deutschsprachigen Anonymen Alkoholiker**

**6. mit 8. April 2001 in Rösrath**

# K o n f e r e n z b e r i c h t

*Herausgeber und copyright ©:*

Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V.

Postfach 46 02 27, D-80910 München

*Alle Rechte vorbehalten*

*Satz:*

Anonyme Alkoholiker, Gemeinsames Dienstbüro

*Druck:*

forster-druck, D-84032 Altdorf

**4.500 / 06/2001**

*N:\GDK\_2001\GDKBER\_2001.p65*



## INHALTSVERZEICHNIS

Tagesordnung der Konferenz .....	3
Gesamtbericht über die Konferenz .....	5
Protokoll .....	12
Unsere Gäste stellen sich vor.....	12
Unsere Erste Vorsitzende, Dr. Karin Grundig, NA, spricht.....	13
Unser Geschäftsführer, Günther spricht .....	13
Finanzbericht der AA-Interessengemeinschaft e.V. ....	15
Finanzübersicht Gewinn- und Verlustrechnung GUV .....	16
Spendenliste 2000 .....	17
Etat 2001 .....	18
Bericht aus dem Gemeinsamen Dienstausschuss (GDA) 2000 .....	19
Bericht Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit .....	21
Finanzprüfungsbericht 2000 .....	22
Bericht aus dem Redaktionsteam AA-INFORMATIONEN .....	23
Bericht aus dem deutschsprachigen Literaturteam .....	23
Unsere Europadienstdelegierte stellt sich vor .....	24
Fragen an die Sachbearbeiter und an den Vorstand .....	24
Anfragen, die vom Konferenzteam erledigt wurden .....	24
Entscheidung über die Aufnahme einer nachträglich eingegangenen Anfrage .....	25
Jens, Stellvertretender Konferenzsprecher zum Konferenzmotto .....	26
Kurze Einführung durch Karin, Konferenzsprecherin in die Inventur der GDK .....	27
<i>Vollversammlung am Freitagabend</i> .....	27
Anfragen, die von der Vollversammlung bearbeitet werden .....	27
<i>Vollversammlung am Samstagmorgen</i>	
Gotthilf, ein Mitglied der Gründungskonferenz, zum Thema „ <i>Wie alles begann</i> “ .....	28
<i>Vollversammlung am Samstagabend</i>	
Wahl des Teams und Abstimmung über den Sitzungsort für die 22. GDK .....	31
Niederschriften der Arbeitskreise zum Thema: „ <i>Die Inventur der GDK</i> “ .....	31
<i>Dieter</i> , Bericht zum Weltdienstmeeting in New York im Oktober 2000 .....	33
<i>Claus</i> , Bericht zum Weltdienstmeeting in New York im Oktober 2000 .....	38
Wahl des Mottos der 22. GDK .....	40
<i>Vollversammlung am Sonntag</i>	
Delegierte im 1., 2. und 3. Dienstjahr sprechen zum Thema „ <i>Was nehme ich mit?</i> “ .....	41
<b>Protokolle</b>	
Dienstausschuss <i>Grundsatzfragen</i> .....	43
Dienstausschuss <i>Finanzen</i> .....	44
Dienstausschuss <i>Literatur</i> .....	46
Dienstausschuss <i>Öffentlichkeitsarbeit</i> .....	47
Dienstausschuss <i>Information und Interne Kommunikation</i> .....	49
Dienstausschuss <i>Struktur</i> .....	50
Schlussworte.....	52

## 21. Gemeinsame Dienstkonferenz vom 6. - 8. April 2001

### „Die Inventur der GDK“

#### Tagesordnung für Freitag, den 6. April 2001

- bis 14.00 Uhr ..... Begrüßung und Anmeldung  
Das Konferenzteam steht neuen Delegierten für Fragen zur Verfügung.
- ab 14.00 Uhr ..... Kaffee und Kuchen
- 15.00 Uhr ..... Vollversammlung im Konferenzraum im Erdgeschoss
- Delegierte im ersten Jahr lesen die Zwölf Schritte
  - Begrüßung durch die Konferenzsprecherin Karin, Travemünde
  - Unsere Gäste stellen sich vor
  - Folgende Freunde/innen stellen sich vor und ergänzen ihre schriftlich vorliegenden Berichte um einige persönliche Anmerkungen.  
Die Redezeit ist auf 3 Minuten begrenzt. Danach stehen sie den Delegierten für Fragen zur Verfügung.
- |                      |   |
|----------------------|---|
| - Karin              | 1. Vorsitzende des e.V.                   |
| - Günther            | Geschäftsführer des e.V.                  |
| - Dieter             | 2. Vorsitzender des e.V.                  |
| - Jochen             | Sprecher des GDA                          |
| - Max                | Sachbearbeiter ÖA                         |
| - Günther, Ettlingen | Sachbearbeiter Finanzen                   |
| - Jörg               | Sprecher des Literaturteams               |
| - Eva + Charles      | Redakteure der AA-INFORMATIONEN           |
| - Leonia             | Delegierte zum Europäischen Dienstmeeting |
- Bericht über die vom Konferenzteam erledigten Anfragen
  - Jens (stellv. Konferenzsprecher) führt in das Konferenzthema „Die Inventur der GDK“ ein
- 18.00 Uhr ..... Gemeinsames Abendessen in der Kantine
- 19.00 Uhr ..... Das Konferenzteam bespricht mit den DA-Sprecher/Innen und den Protollführer/Innen Fragen zur Protokollführung.
- 19.30 Uhr ..... Vollversammlung im Konferenzraum
- „Die Inventur der GDK“ wird fortgeführt
  - Hinweis auf die Körbchen für Kandidatenvorschläge für Konferenzsprecher/in, Stellvertreter/in und das Motto der 22. GDK
  - Meeting zum Konferenzthema
- ca.22.00 Uhr ..... - Ende der Vollversammlung

#### Tagesordnung für Samstag, den 7. April 2001

- 07.00 Uhr ..... Meeting
- ab 07.30 Uhr ..... Frühstück in der Kantine
- 08.30 Uhr ..... Vollversammlung im Konferenzraum
- GDA-Mitglieder lesen die Zwölf Traditionen
  - „Wie alles begann...“ - Ein Mitglied der Gründungskonferenz berichtet



- 09.00 Uhr ..... Arbeit in den Dienstausschüssen
- 10.30 Uhr ..... Kaffeepause
- 11.00 Uhr ..... Arbeit in den Dienstausschüssen
- 12.00 Uhr ..... Gemeinsames Mittagessen
- 14.00 Uhr ..... Arbeit in den Dienstausschüssen
- 15.30 Uhr ..... Kaffeepause
- ab 16.00 Uhr ..... Arbeit in den Dienstausschüssen  
oder Arbeitskreise zum Thema: „DIE INVENTUR DER GDK“
- 18.00 Uhr ..... Gemeinsames Abendessen in der Kantine
- 19.00 Uhr ..... Vollversammlung im Konferenzraum
- Vorstellung der vorgeschlagenen Kandidaten/innen für das Konferenzteam 2002
  - Wahlen zum Konferenzteam 2002
  - Motto der 22. Gemeinsamen Dienstkonferenz 2002
  - Termin und Ort der 22. Gemeinsamen Dienstkonferenz 2002
  - Verlesen der Niederschriften der Arbeitskreise
- Anschließend: ..... Bericht über das 16. Weltdienstmeeting in New York  
*Dieter, Weltdienstdelegierter*  
*Claus, Weltdienstdelegierter*

## Tagesordnung für Sonntag, den 8. April 2001

- ab 07.00 Uhr ..... Verteilung der Protokolle der Dienstausschüsse  
und der Niederschriften aus den Arbeitskreisen
- ab 07.30 Uhr ..... Frühstück in der Kantine
- 08.30 Uhr ..... Vollversammlung im Konferenzraum
- 3 Delegierte sprechen zum Thema:  
„Was nehme ich mit?“
  - Die Sprecherinnen und Sprecher der Dienstausschüsse  
verlesen die Protokolle
  - Abstimmung über die Empfehlungen der Dienstausschüsse
- 10.00 Uhr ..... Kaffeepause
- 10.15 Uhr ..... Vollversammlung
- Die Sprecherinnen und Sprecher der Dienstausschüsse  
verlesen die Protokolle
  - Abstimmung der Empfehlungen der Dienstausschüsse
- 11.30 Uhr ..... Ausklang der Konferenz
- Schlußwort der Gäste
  - Schlußwort des Konferenzsprechers 2001
  - Schlußwort des Konferenzteams 2002
- 12.00 Uhr ..... Gemeinsames Mittagessen

● Abreise der Teilnehmer ●

# DIE INVENTUR DER GDK

## Bericht über die 21. Gemeinsame Dienstkonferenz der Anonymen Alkoholiker vom 06. – 08. April 2001 in Rösrath

Es war mir gar nicht so bewusst, als ich in die Einfahrt des Geno-Hotels hineinfuhr; erst beim Schreiben dieses Berichtes und dem Nachlesen in den alten, stellte es sich heraus: Ich hatte Jubiläum!

Zum zehnten Mal fuhr ich zu einer GDK. Drei Mal als Delegierter, sechs Mal als Berichterstatter und heute 1 Mal als ??, als Urlaubsvertreter für meinen Nachfolger Claus (Rüsselsheim).

Vor 3 Jahren hatte ich meinen Dienst beendet und an meinen Nachfolger übergeben. Aber diesmal kann er nicht. Auf diese Weise komme ich zu meinem Jubiläum.



Verändert hat sich in der Zwischenzeit zumindest eines, der Standort. 9 Mal war ich in Darmstadt-Kranichstein gewesen, in dem Fortbildungszentrum der Elektrizitätswirtschaft, an dessen uns liebevoll betreuendes Personal wir uns gewöhnt hatten, auch wenn das Gebäude selbst eigentlich schon seit Jahren für die wachsende Konferenz zu klein geworden war. Wir konnten uns aber trotzdem nie davon trennen, bis es sich dann im letzten Jahr von uns trennte. Es wurde geschlossen. Deshalb gibt es ab sofort keine „Konferenz in Darmstadt“ mehr, sondern, zumindest diesmal, eine in Rösrath im Bergischen Land bei Köln und zwar in einem ganz normalen Tagungshotel.

Ob sich ansonsten noch etwas verändert hatte, binnen der letzten 2 Konferenzen, würde sich zeigen.

Nach der Ankunft blieb mir nur noch Zeit zum Einchecken und auf einen Kaffee, und dann war es auch schon kurz vor

Drei und alles strömte in den Saal, denn eines hatte sich schon mal nicht geändert: Um Punkt 15.00 Uhr ging es los!

### Freitag-Nachmittag – Vollversammlung

**Karin (Travemünde)**, die Konferenzsprecherin, eröffnete mit der Präambel die 21. GDK.

Eine Schweigeminute folgte. Wir dachten,

- an die, die nicht mehr unter uns sind
- an die, die nicht zu uns gefunden haben.

Dann wurde das Team vorgestellt, also der „Quer-tisch“ am Kopf der Konferenz. Eigentlich sollte dort ein Quintett (5) sitzen, welches sich aber auf ein Quartett (4) reduziert hatte. Der Grund: die 2. stellvertretende Konferenzsprecherin, Wilma, war vorzeitig aus diesem Dienst ausgeschieden.

Das Quartett bestand aus Karin (Travemünde) der Konferenzsprecherin, ihrem Stellvertreter Jens (Berlin), sowie Günther und Maxi aus dem Münchener Dienstbüro.

Jens hatte dann gleich noch einiges Organisatorisches und dann kam wieder Karin.

Die Zwölf Schritte sollten verlesen werden und das machen traditionell 12 „Neue“, also Delegierte des ersten Jahres, die demzufolge auch zum ersten Mal auf der Konferenz sind (auf 3 Jahre und damit auch 3 Konferenzen werden sie normalerweise gewählt).

Damit man sie als „Neue“ erkennen und besonders liebevoll behandeln kann, tragen sie auf ihren Namensschildern einen roten Punkt.

Das mit dem roten Punkt war nicht neu, neu war aber der Name, den sie dafür von Karin bekamen: **Pünktchen!!!** (Erich Kästner lässt grüßen...). Einen **Anton** hatten wir allerdings nicht auf der Konferenz.

Die Protokollführer der Dienstausschüsse wurden nun vorgestellt und dann die Gäste.

Es waren noch nicht alle da, aber immerhin doch schon fünf:

**Antanas (Vilnius)** überbrachte Grüße der AA aus Litauen, wo es nach 13 Jahren jetzt immerhin schon 88 Gruppen und auch AA-Literatur in litauischer Sprache gibt.

**Gotthilf (München)**, für mich ein alter AA-Freund aus Frankfurt, wo wir uns in den Achtzigern kennenlernten, war als Mitglied der Gründungskonferenz eingeladen worden und stellte schon bei der Vorstellung fest, dass „der Geist von damals mit in das neue Haus“ genommen worden sei.



**Hans (Alanon)** lud ein zum 50. Alanon-Jubiläum im Mai  
**Jozef (Leopoldsborg)** war schon zum 3. Mal für die belgische Gemeinschaft auf unserer Konferenz

Und **Hennings (München)**, der aber wohl auch Wurzeln in Prag hat, war als Gast für die Tschechische Republik bei uns. Anschließend kamen die GDA-Mitglieder dran.

Vorgestellt wurde noch **Frau Dr. med Karin Grundig**, den meisten als **Karin (NA)** gut bekannt, denn sie ist seit 1992 als Nichtalkoholikerin Mitglied unseres GDA, aber seit letztem Jahr ist sie auch 1. Vorsitzende unseres e.V. als Nachfolgerin von Bodo und das wurde bekanntgegeben.

**„Ein Säufer braucht 'ne warme Suppe, ein Alkoholiker braucht Gott!“**

Mit diesem Zitat brachte sie ihre Haltung zu unserer Sache auf den Punkt.

Diejenigen GDA-Mitglieder, zu deren Dienst alljährlich ein schriftlicher Bericht gehört, (natürlich rechtzeitig vor der Konferenz, damit er auch schon in der Konferenz-Mappe ist), bekommen am Freitag Nachmittag Gelegenheit, diese Berichte noch mündlich zu ergänzen und gegebenenfalls auch zu aktualisieren. Das war auf den früheren Konferenzen so und heute auch.

**Günther (München)** machte als Leiter unseres Dienstbüros und Geschäftsführer unseres e.V. den Anfang.

Er ist im Dienstbüro auch unser Ansprechpartner für alle Vertragsfragen der Gemeinschaft und um die ging es ihm heute besonders.

*„Das Vertragswesen in der Gemeinschaft nimmt explosionsartig zu. Immer mehr Gruppen schließen offizielle Mietverträge ab. Wir verwalten über hundert Bankkonten und fast ebenso viele Telefonverträge.“*

Günther begegnet oft Ungeduld seitens der Gruppen, die wohl manchmal glauben, wenn sie heute einen Vertrag zur Unterschrift nach München schicken, könnten sie ihn morgen schon wieder im Briefkasten haben. Ganz so schnell geht es aber nicht. Draufgucken muss der Günther schon und außerdem unterschreibt er die Verträge ja nicht allein, sondern zusammen mit dem 2. Vorsitzenden des e. V. und der, der Dieter nämlich, sitzt nicht in München, sondern in Rastatt – und da muss der Vertrag ja auch erst mal hin (und wieder zurück). Abkürzungen gibt es da keine, denn:

*„Allgemein ist zu sagen, dass nur solche Verträge auf den Namen des AA e.V. rechtsgültig sind, die vom Geschäftsführer und dem 2. Vorsitzenden unterzeichnet sind.“*

Eine Bitte hatte der Günther noch bezüglich der in München eingehenden Literaturbestellungen. Diese kommen natürlich inzwischen auch schon Mal per e-mail an. Das ist auch in Ordnung. Nur kann man an eine e-mail-Adresse keine Bücher verschicken. Also:

*„Bei Literaturbestellungen per e-mail bitten wir die Freundinnen und Freunde, darauf zu achten, dass wir eine Postanschrift für den Versand benötigen. Dies wird leider häufig übersehen.“*

Dann berichtete Günther noch von einem Reiseplan im Anschluss an die Konferenz. Die Reise geht nach Amerika, allerdings nicht in die Rockies und auch nicht an die Beach, sondern statt dessen nach New York ins GSO und zur amerikanischen Dienstkonferenz. Günther und Maxi wurden vom GSO als Gäste eingeladen. Grund der Reise ist unter anderem die immer wiederkehrende Frage: **„Warum macht ihr es nicht wie die Amerikaner?“**. Nach ihrer Rückkehr werden

sie es entweder **so machen** wie die Amerikaner oder zumindest wissen, warum sie es **anders machen**. Bravo!

**Dieter (Rastatt)** stellte sich der Konferenz vor. Er ist unser neuer 2. Vorsitzender und damit Nachfolger von **Achim**, der diesen Dienst im vergangenen Jahr abgegeben hat.

Dieter berichtete von der gut funktionierenden Zusammenarbeit mit anderen Dienern der Gemeinschaft. Da er als 2. Vorsitzender auch für den wirtschaftlichen Bereich zuständig ist, hat er besonders viel mit den 2 Günt(h)ern zu tun, nämlich mit dem Günther aus dem Dienstbüro und dem Günther (Ettlingen), der unser Sachbearbeiter für Finanzen ist.

Einen Begriff brachte Dieter in seinem Vortrag ein, der mir in AA-Diensten bisher noch nie begegnet war: **Online-Banking!** Ja ja, das haben wir jetzt auch.

**Jochen (Bad Homburg)**, Sprecher des GDA, verwies auf seinen Bericht, der natürlich jedem in der Konferenzmappe vorlag und informierte uns über 3 in der Zwischenzeit im GDA getroffene Entscheidungen:

1. Im Dienstbüro in München wird eine zusätzliche (Personal)-Stelle eingerichtet
2. Die Sponsorschaft für Ost-Europa machen wir weiter
3. Als Kostenrahmen für Deutschsprachige Ländertreffen wurden 135-160 TDM festgesetzt.

Dass AA für ihn aber nicht nur aus Planstellen, Geld und grenzüberschreitenden Maßnahmen besteht, wurde aus seiner Schilderung deutlich, wie er „Neuen“ den Weg ins Meeting zeigt:

*„Wenn ich beim Telefondienst einem angehenden Freund den Weg ins Meeting beschreibe, dann sage ich ihm, dass er einfach den Schildern nachgehen soll. Und wenn er an einen Raum kommt, wo lauter fröhliche Leute sitzen und er das Gefühl hat, dass er sich verlaufen habe, dann sei er richtig.“*

**Max (Köln)**, als Sachbearbeiter ÖA noch für ein weiteres Jahr im Amt, gab einen kurzen Rückblick auf seine Tätigkeit.

Schulen gilt sein besonderes Interesse, also auf Jugendliche zuzugehen. Die Medien möchte er noch stärker in Anspruch nehmen. Aber auch bei der Arbeit nach innen, zu den Gruppen hin, sieht er noch einigen Handlungsbedarf.

Eine kritische Anmerkung hatte er zur Praxis vieler Gruppen beim Veranlassen von Informationsmeetings. Sie finden immer noch sehr häufig **Samstags** statt und dienen hauptsächlich **als Treffen für AA's**, wozu sie ja aber eigentlich nicht gedacht sind.

*„Empfohlen wird, Info-Meetings am Mittwoch Nachmittag zu machen, wenn zwar nicht so viele AA's – aber dafür die Journalisten, Ärzte, Sozialarbeiter u. ä. Zeit haben.“*

Nun kam **Günter (Ettlingen)** dran. Als Sachbearbeiter Finanzen ist er noch neu, der Konferenz (und mir) ist er aber sehr vertraut. Kennen gelernt habe ich ihn, einige GDK's ist es her, als Sachbearbeiter ÖA.

Günter hatte eine gute Nachricht und zwar von dort, woher eigentlich selten gute Nachrichten kommen, nämlich vom Finanzamt.

Das finanzielle Vorsorge-Prinzip unseres e.V., **die Jahresdeckung**, die vor einiger Zeit in steuerrechtliche Kritik geraten war, wurde inzwischen **finanzamtlich genehmigt**. Die Gründe für diese Ausnahmeregelung liegen in der Würdigung zweier Aspekte:

## 1. Bedeutung im Bereich der Gesundheitsfürsorge 2. Finanzierung ausschließlich über die Mitglieder.

Und zur Frage, ob Geld und Spiritualität denn eigentlich zusammenpassen, hatte Günter auch eine Antwort in seinem Bericht.

*„Es geht immer nur um den einen einzigen Zweck: Die AA-Botschaft zu Alkoholikern zu tragen, die noch leiden. Hier liegt die Spiritualität im Umgang mit dem Geld.“*

**Jörg (Berlin)** ist Sachbearbeiter Literatur und berichtete über die Arbeit des Literatur-Teams, welches sich ca. 6 x jährlich, je nach Arbeitsanfall, trifft.

Im Team gibt es zur Zeit kein Mitglied aus der Schweiz, wodurch sprachlich-landsmannschaftliche Aspekte bei Literatur-Übersetzungen etwas schwieriger werden. Man hofft aber hier auf baldige Verstärkung.

**Eva und Charles**, die beiden Redakteure der AA-INFORMATIONEN, mussten zwar leider von weiterhin sinkender Auflage berichten, sind aber umso neugieriger auf das Ergebnis der Umfrage bezüglich einer gemeinsamen deutschsprachigen Zeitschrift. Und **eine Bitte** haben sie an alle Freundinnen und Freunde: **sich mit Beiträgen an der Gestaltung der „Infos“ zu beteiligen.**

**Leonia (Kuppenheim)**, unsere Europa-Delegierte machte das Schlusslicht und freute sich auf das diesjährige Europäische Dienstmeeting im Herbst in Frankfurt.

Und anschließend, verdient oder nicht, hatten wir erst mal eine Kaffee-Pause.

Nach der Pause war „Fragestunde“, also Gelegenheit für Fragen der Konferenz an den GDA.

Eine Frage betraf **unsere 1. Vorsitzende Karin**, wie sie den Weg zu AA gefunden hatte. Und den beschrieb sie uns.

Es war ein langer Weg für die Psychiaterin in der damaligen DDR und er war voller Menschen: Patienten, Politiker, Ärzte und AA's.

Zwei Kernsätze lassen die Gegensätze erkennen:

*„Alkoholismus und Sozialismus schließen sich aus“*

*„Im Tiefpunkt aussteigen und nüchtern werden“*

Die Frage eines Delegierten zum Literatur-Faktor von 2,5 rief eine längere Diskussion hervor. Von **Jochen (GDA)** und **Dieter (Rastatt)** hörten wir:

*dass die Entscheidung über die Literaturpreise beim GDA liegt, dass man aber keine grundsätzlichen Preisveränderungen ohne die Konferenz vornehmen werde.*

Der bisherige Faktor von 2,5 stimmt nicht mehr.

Nach der Fragestunde war erst mal wieder Zuhören angesagt, denn jetzt berichtete das Konferenzteam über die routinemäßig vom Team erledigten Anfragen, die nicht zur

Bearbeitung in die Konferenz gegeben wurden.

Eine davon bezog sich auf unsere Literatur-Preisliste, in der einige Artikel mit dem Vermerk: **„Nicht mehr lieferbar“** gekennzeichnet sind.

Die berechnete Frage lautete, warum man diese „nicht mehr lieferbaren“ Artikel denn nicht einfach aus der Preisliste entferne.

Wir hörten: Es gibt Erfahrungen, dass Artikel, die nicht in der Preisliste angeführt sind, einfach blind bestellt und manchmal auch schon im Voraus bezahlt werden, woraus dann eine Menge Aufwand entsteht.

Anschließend wurde es nun **„Eilig“**, allerdings ohne wirklichen Grund zur Hektik. Es ging um eine **Eilanfrage** an die GDK.

Eilanfragen sind Fragen, die eigentlich zu spät gestellt werden, aber auf Grund besonderer Eiligkeit eben doch noch behandelt werden können, aber nicht unbedingt müssen. Die Entscheidung, ob oder ob nicht, trifft die Vollversammlung.

Die heutige Eilanfrage kam aus München, wo sich im Umland eine neue Region gebildet hatte, der aber mit formalistischen Mitteln der selbständige Anschluss an die IG Bayern verweigert wurde.

Der IG-Sprecher, der das allein nicht verhindern konnte, hatte diesen Antrag eingebracht.

Die Konferenz sagte **„Ja“**, und der Antrag wurde dem **DA Struktur** zugeordnet.

Jetzt war es Zeit zur Inventur und die übernahm **Jens (Berlin)**, unserer stellvertretender Konferenzsprecher mit seinem Vortrag zum Konferenzmotto: **„Die Inventur der GDK“**. Seine „gründliche und furchtlose Inventur“ befasst sich hauptsächlich mit der Einigkeit in AA, einem Gut, welches durch die aktuellen Geschehnisse der letzten Zeit tatsächlich in arge Bedrängnis geraten ist.

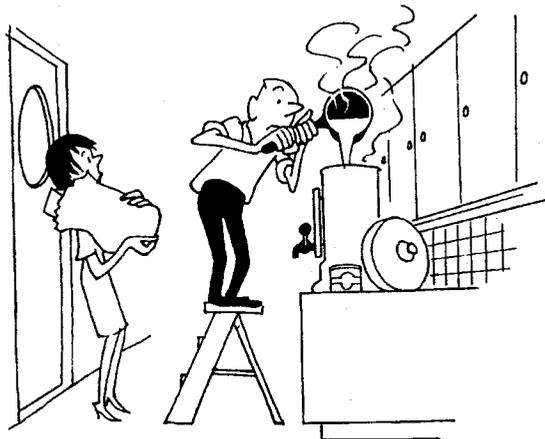
Sein Aspekt, dass AA **„hauptsächlich durch Anziehung wirkt“**, gibt in diesem Zusammenhang Anlass zu Nachdenklichkeit und Besinnung.

**Karin (Travemünde)** übernimmt vor dem Abendessen noch einmal das Zepter. Nach einem kurzen Zitat aus „AA wird mündig“ („Falscher Stolz und Zorn“) bereitet sie uns auf das vor, was am Abend noch kommen soll, nämlich der offene (oder offensive) Umgang mit einem ganzen Bündel von Anfragen direkt durch die Vollversammlung.

Und nun ging es zum Abendessen, welches trotz unseres spontanen Massenandrangs perfekt funktionierte, wenn man davon absieht, dass auch dieses Hotel, wie schon zahl-

lose AA-Herbergen vorher, unmöglich voraussehen konnte, welche Kaffee-Mengen eine AA-Versammlung in kürzester Zeit vertilgen kann.

Der auf Normalverbrauch eingestellte Kaffee-Automat war hoffnungslos überfordert...



## Freitagabend – Vollversammlung

Um 19.30 Uhr ging es weiter. Jens las zur Einleitung das Zwölfte Konzept.

Nun ging es um das, was Karin am Nachmittag angekündigt hatte, also um Anträge, die direkt von der Vollversammlung behandelt werden sollten. Warum eigentlich?

Nun.... Normalerweise werden Anträge, je nach Inhalt, von einem der 6 Dienstausschüsse behandelt, es sei denn, dass das Konferenzteam sie im Vorfeld der Konferenz bereits behandelt hat, nämlich abgewiesen oder einem anderen Dienst-Organ der Gemeinschaft zugeordnet.

Dass die Vollversammlung selbst diese Anträge behandelt, ist eigentlich ungewöhnlich. Ungewöhnlich waren aber auch einige dieser Anträge, auch wenn die Konferenz sich eigentlich an einiges davon schon hätte gewöhnen können, denn so neu waren sie nun wiederum nicht.

Wenn man mal genau hinguckte, drehten sie sich mehrheitlich, direkt oder auch kunstvoll verschlüsselt um ein und das selbe Thema, nämlich „den Prozess“, also die juristische Auseinandersetzung zum Schutz unserer AA-Literatur.

Zur Führung dieser Auseinandersetzung wurden GDA und e.V. schon vor (und von) etlichen GDK's mit allen erforderlichen Vollmachten und dem Vertrauen der Konferenz ausgestattet. Über den Stand der Dinge wird regelmäßig informiert. Die Sache zieht sich aber hin und hat längst auch schon Amerika erreicht (inclusive der Familien unserer Gründer Bill und Bob), weil die Copyrights, um die es geht, natürlich dort verwurzelt sind.

Hier bei uns mangelt es indes nicht an Versuchen, diese Auseinandersetzung, die uns nach außen beschützen soll, zu einer inneren Vertrauenskrise zu machen, zum Schaden der Gemeinschaft.

Mit einer Flut von Angriffs-Anträgen, mal in neuen und mal in alten Kleidern, wird das Verhalten unserer Dienste und so nach und nach auch die Gemeinschaft selber in Frage gestellt.

Getreu dem Konferenz-Motto „Die Inventur der GDK“ hatte sich diese Konferenz entschlossen, diesmal damit anders umzugehen, sich nicht auf die (berechtigten) Positionen zu beschränken, sondern klare Stellung zu beziehen.

Die Anträge wurden nicht einzeln behandelt, sondern thematisch zusammengefasst und dann, nach ausführlicher und kontroverser Diskussion (incl. Einspruch), mit den folgenden 3 Beschlüssen beantwortet:

- Die 21. GDK sieht die angesprochenen Vorgehensweisen im Einklang mit den Traditionen und Konzepten und spricht dem Vorstand, der Geschäftsführung und dem GDA ausdrücklich ihr Vertrauen aus.
- Die Konferenz ist wie bisher für Anfragen offen und setzt sich nach besten Möglichkeiten im Sinne des AA-Programmes mit der Beantwortung auseinander.
- Die GDK sieht ihren Arbeitsschwerpunkt nicht darin, ständig wiederkehrende Anfragen zum laufenden Prozess zu beantworten, sondern in der Wahrnehmung ihrer in den Schritten, Traditionen und Konzepten beschriebenen Aufgaben.

Uns allen war klar, dass dies nicht das Ende der Auseinandersetzungen war, weder der inneren noch der äußeren. Das war auch nicht der Sinn dieser Beschlüsse. Der Sinn war,

dieser Konferenz den Rücken zu stärken und sie frei zu machen für ihre Arbeit. Es war zu spüren, dass dies wohl gelungen war.

Und damit hatten wir den Freitag geschafft. Wir verteilten uns noch auf die Cafeteria und ein paar Sitzgruppen im Haus. Ein langer Abend wurde es aber nicht, jedenfalls nicht für mich.



## Samstagmorgen – Vollversammlung

Jens verliest die Präambel und Karin eröffnet die Vollversammlung mit einem Zitat aus dem Buch „HEUTE“ (Dein Wille – nicht meiner).

Nun hatte Karin einiges Organisatorisches – und darunter auch einen ganz besonderen Knüller:

Es ging ums Rauchen. Da die Konferenz diesmal in einem öffentlichen Hotel stattfand, gab es dort keine Raucher-Restriktionen grundsätzlicher Art, außer im Speisesaal natürlich.

In der Vollversammlung wurde aber nicht geraucht, das war schon immer so, jedenfalls so lange, wie ich die GDK kenne.

In den Dienstausschüssen wurde bisher auch nie geraucht. Aber Karin eröffnete uns heute, dass dies keineswegs zwingend sei, sondern dass das jeder DA so handhaben könne, wie er wolle und Aschenbecher habe man jedenfalls überall hinstellen lassen.

Ich traute meinen Ohren nicht. Im DA rauchen? Zweifel überkamen mich. Na ja. Man würde sehen...

Vor den Dienstausschüssen, ob nun mit oder ohne Rauch, gab es aber erst noch mal etwas zu hören, nämlich **Gotthilf's** Bericht von der Gründungskonferenz der deutschen AA-Gemeinschaft am 28.-30. März 1980 in Darmstadt.

„Wie es gelingt“ lautete das Motto (oder die Frage?) der Gründungskonferenz, an der Gotthilf teilgenommen hatte. Er wurde dort zum Sprecher der ersten GDK gewählt, die dann im April 1981 unter dem Motto: „Einigkeit“ (war das die Antwort?) in Darmstadt stattfand.

Heute kann Gotthilf sich umsehen und zurückblicken. Für ihn hat sich die alte AA-Weisheit bewahrheitet:

„dass uns Traditionen und Geist unserer Gemeinschaft trotz aller Irr- und Abwege immer wieder zur Einigkeit zusammenführen, derer wir alle so notwendig bedürfen, um zu überleben“.

Nach diesem Auftakt, der uns 21 Jahre zurückführte, wurde die Konferenz entlassen, nur aus der Vollversammlung allerdings, denn jetzt begann die Hauptarbeit der Konferenz, die Dienstausschüsse.

## DIE DIENSTAUSSCHÜSSE

Da der Berichterstatter der Konferenz keinem bestimmten Dienstausschuss angehört (und selbstverständlich auch gar nicht stimmberechtigt ist), darf er in alle Dienstausschüsse mal reingucken, zuhören und spüren, was da so geschieht.

Die DA's arbeiten, das sollen sie auch, aber es ist eine sehr spirituelle Arbeit und das war in jedem der Dienstausschüsse zu spüren.

Die Ergebnisse sind Empfehlungen, die dann am Sonntag der Vollversammlung zur Bestätigung vorgelegt werden.

Die vollständige Beschlussammlung steht im Protokoll. Einige Schwerpunkte möchte ich aber auch hier erwähnen:

### DA Information und interne Kommunikation

1. Das Literatur-Team wird nicht aufgelöst
2. Gemeinsame AA-Zeitschrift (Entwurf) zur nächsten GDK

### DA Öffentlichkeitsarbeit

1. JVA-Dienst bleibt Teil von ÖA
2. JVA-Informationen werden innerhalb der IG's geregelt
3. Keine Free-Call-Nummer für Kontaktstellen
4. Online-Meetings werden in die AA-Struktur aufgenommen
5. Handbuch ÖA wird ergänzt wegen „Junger Menschen“
6. Leitfaden für die Erstellung von Homepages kommt ins Handbuch ÖA
7. AA-Homepages sollten keine Links enthalten

### DA Grundsatzfragen

1. Keine Telefonkarte
2. Keine Briefe wegen Bescheinigungen

### DA Literatur

1. Literatur-Team wird nicht aufgelöst
2. „Is AA for me?“ wird ins Deutsche übersetzt

### DA Finanzen

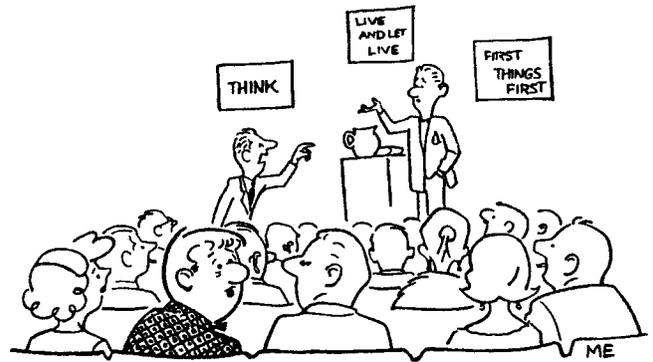
1. Keine Free-Call-Nummer für Kontaktstellen
2. Kein Jubiläumsband von „Genesung-Einigkeit-Dienst“
3. Kein Literatur-Rabatt für Österreich, Sonderregelung für Schweiz
4. Kein Blaues Buch für 10.- DM

### DA Struktur

1. Kein eigener DA oder Sachbearbeiter für JVA
2. Sachbearbeiter Internet wird eingeführt
3. Keine spontanen Änderungen im Verhältnis zu Österreich und Schweiz
4. Inventur-Empfehlung an IG Bayern

Gelegentlich – und auch diesmal war das so, kann es vorkommen, dass ein Antrag wegen seines übergreifenden Inhaltes an mehrere Dienstausschüsse delegiert wird. Daraus entstehen dann die „Dublekten“ in der Beschlussammlung. In der Vollversammlung wird ja aber dann ohnehin gemeinsam abgestimmt.

Ich hatte es übrigens auf dieser Konferenz tatsächlich (und erstmalig) geschafft, mich in wirklich jeden der 6 Dienstausschüsse mal reinzusetzen. Zigaretten und Feuerzeug trug ich selbstverständlich „am Mann“ und auch die versprochenen Aschenbecher standen auf den Tischen. Allerdings – geraucht wurde nirgends. Tja, da könnte man nun lange drüber nachdenken, aber eigentlich fand ich es ganz schön.



## Samstagabend Vollversammlung

Das Highlight des Samstagabends ist der „Urnengang“. Na ja, ganz so feierlich ist es auch wieder nicht, aber spannend ist es schon, vor allem natürlich für die Betroffenen.

Es geht um die Wahlen für die nächste GDK.

Gewählt werden müssen :

- 1 Sprecher (in)
- 2 Stellvertreter (innen)
- 1 Motto

Die Personen werden geheim gewählt, also mit anonymen Zetteln in Hüten. Das Motto wird per Handzeichen gewählt.

Als Sprecher können alle Delegierten des dritten Jahres kandidieren, also diejenigen, für die die jetzige Konferenz eigentlich die letzte wäre, außer, man wird gewählt. Der- oder diejenige darf dann nochmal.

Als Stellvertreter kandidieren die 2-jährigen, die nächstes Jahr ohnehin wieder da sind, ob nun Stellvertreter oder nicht.

Die kompletten Ergebnisse folgen hier, als ordentliche kleine Tabelle, sofern der Umbruch es zulässt.

<b>Sprecher:</b>	<i>Eberhard</i>	(Bonn)
<b>1. Stellvertreter:</b>	<i>Helmuth</i>	(Ritterhude)
<b>2. Stellvertreter:</b>	<i>Ruedi</i>	(Emmenbrücke)

-----  
**Konferenz-Motto:** „Wir setzten die Inventur bei uns fort“

**Konferenz-Termin:** 22. - 24. März 2002

Alle gewählten Kandidaten nahmen die Wahl an.

Trotzdem war jetzt noch eine Abstimmung nötig, erstmalig in (meiner) GDK-Geschichte:

Der Konferenz-Ort musste gewählt werden. Denn das GENO-HOTEL in Rösrath, in dem wir uns befanden, hatte der Günther nur für dies eine Mal gemietet. Sollte es der Konferenz nicht gefallen, hätte er sich fürs nächste Jahr wieder auf die Suche machen müssen, nach einem neuen Domizil.

Das wird aber nicht nötig sein. Es hatte sich schon am Freitag abgezeichnet, dass die Konferenz anfang, sich hier zu Hause zu fühlen. Und so war dann auch die Abstimmung eindeutig: **zukünftiger Konferenz-Ort bleibt Rösrath.**

Das war die eine gute Nachricht. Die andere kam von Karin: „Auf dem Flur gibt es Eis!“

Vorher wurden aber noch die Niederschriften der Arbeitskreise zum Konferenz-Thema „Die Inventur der GDK“ verlesen.

Die Arbeitskreise der GDK sind identisch mit den Dienstausschüssen, die alle den Auftrag hatten, sobald sie mit ihren Anträgen durch waren, sich nahtlos in Arbeitskreise zu verwandeln, die sich dann ausschließlich mit dem Motto der Konferenz befassen.

Das ist eine übliche Verfahrensweise von vielen Konferenzen. Meistens ist es so, dass nicht alle DA's noch die Zeit haben, zum Arbeitskreis zu werden, aber einige schon.

An dieser Stelle möchte ich aus den verlesenen Niederschriften nur einige Zitate wiedergeben, die mir in Erinnerung geblieben sind.

- ✎ Manche Anfragen sind ihrem Wesen nach keine Anfragen.
- ✎ Wir, die GDK, sollten besser Impulse für die Arbeit geben.
- ✎ Vielleicht kann man das Konferenzteam bitten, gewisse Anfragen umzuformulieren oder zu erläutern.
- ✎ Im Dritten Konzept steht etwas zur Freiheit und Autorität der Delegierten. Das echte Bemühen soll dahinter stehen und erkennbar werden.
- ✎ Es wird so viel Energie verschwendet.
- ✎ Mich erschreckt das Misstrauen, die kleinkrämerische Haltung. Wir sollten Vertrauen einfordern. Wir können Fehler machen, aber wir bemühen uns sehr, es gut zu machen.
- ✎ Augen – Aufleuchten – Atmosphäre – Atmen statt Zorn – Zwist – Zerschlagen – Zerreißen – Zerstören – Zwietracht.
- ✎ Die Anfragen nehmen zu, die bloß Zwietracht säen wollen.
- ✎ Es wäre schön, wenn wir entsprechend einwirken könnten.
- ✎ Das Handbuch ist ein geeignetes Instrument für das Konferenzteam.
- ✎ Das neue Konferenzteam sollte in Zukunft bemüht sein, Anfragen liebevoll zurückzugeben, wenn sie nicht auf die Tagesordnung der Konferenz gehören.
- ✎ Angst und Unsicherheit erzeugen Aggressionen. Machtstreben steht uns im Weg.
- ✎ Ebenso müssen wir uns die Frage stellen: Was gibt die GDK für Impulse?
- ✎ Machtstreben und Profilierungsversuche sind immer spürbar. Wir sollen das Vertrauen, das wir den betrauten Dienern entgegen bringen, auch wirklich leben.

Das Schlusslicht des Abends, aber ein strahlendes, bildeten nun noch die Berichte unserer beiden Weltdienst-Delegierten **Dieter (Eutin)** und **Claus (Basel)**, die beide am 16. Weltdienstmeeting in New York im Oktober 2000 teilgenommen hatten.

Es stand unter dem Motto:

**„AA – unsere Zukunft ist unsere Verantwortung“**

Was Dieter und Claus berichteten, gab uns ein eindrucksvolles Bild von der weltweiten (und manchmal auch mit Schwierigkeiten verbundenen) Entwicklung der AA-Gemeinschaft, aber auch von den spirituellen Wurzeln in dem Land, in dem AA seinen Anfang genommen hat.

Festhalten möchte ich einige Passagen, die auch uns in unserer aktuellen Situation betreffen.

● Beachtet die Tatsache, dass Bill das Urheberrecht für alles, was er veröffentlichte, einschließlich der Gewährleistungen Fünf und Sechs, erwarb.

In 'AA wird mündig' schrieb er, wie das Board zum alleinigen Eigentümer des Big Books wurde „um es für alle Zeiten unserer Gemeinschaft zu treuen Händen zu geben“.

Wir handeln, um dieses treuhänderische Gut, das er uns gab, zu beschützen.

● Ich hoffe und bete, daß die Gesetzesbrecher unserer Copyrights aufhören mit dem, was sie tun.

Wir wollten niemals in Gerichtsverfahren hineingezogen werden. Ich wollte, es könnte morgen aufhören und wenn die Rechtsverletzung des Copyrights aufhört, wird es das.

*Verpflichtung des Anwalts*

*Wir sollten uns öfter vor Augen halten, dass ein Weg, mag er noch so dornig und steinig sein, auf jeden Fall besser ist als undurchdringliches Gebüsch*

● Die Literatur ist einer unserer sensiblen Bereiche in AA. Da wir keine Vorschriften und Gesetze haben, sind wir umso mehr auf eine möglichst (im richtigen Sinn) unverfälschte Literatur angewiesen. Sie ist nicht nur das Band, welches die spirituellen Inhalte und Grundsätze zusammenhält, sondern auch das spirituelle Transportmittel für die Verbreitung der AA-Botschaft. Deshalb ist es so wichtig, das Copyright zu schützen. Dies wurde ein weiteres Mal vom Literatur-Komitee bestätigt.

Ebenso wurde die Haltung der deutschsprachigen AA in dieser Angelegenheit unterstützt und bestärkt.

● Der Weg, den Deutschland geht, ist okay. *nicht dem...*

Gegen 22.00 Uhr war die Vollversammlung und damit auch ein „langer“ Samstag beendet.

## Sonntag – Vollversammlung

**Karin (Travemünde)** eröffnet die Vollversammlung mit der Präambel. Dann liest **Ingrid (Hemau)** den Artikel Nr. 310 aus „*WIE BILL ES SIEHT*“.

Anschließend sprechen 3 Delegierte zum Thema „**Was nehme ich mit?**“

Und da ein „Neuer“ (Püktchen) womöglich etwas anderes mitnimmt als ein „Alter Hase“, wurde aus jedem „Dienstjahr“ ein Delegierter ausgewählt.

Es sprachen:

<b>Willi (Garching)</b>	(Püktchen)
<b>Malcolm (Düsseldorf)</b>	(2. Konferenz)
<b>Helga (Berlin)</b>	(3. Konferenz)

Einiges von dem, was sie mitnehmen, habe ich auch mitgenommen, für diesen Bericht:

- „*Hoffentlich trifft mich so ein Vortrag nicht!*“. *Jetzt stehe ich vor euch und bin sehr aufgeregt.*
- *Scheinbar durch die provokanten Texte und das Wiederkäuen der immer gleichen Themen gereizt, sprach des vereinigte Gruppengewissen sehr unwirsch. Ist das noch meine AA?*
- *Ich hatte mir gewünscht, dass wir die Kraft aufbringen, den Prozess zu beenden, indem wir uns um einen Kompromiss bemühen, in dem unsere Copyright-Rechte anerkannt werden.*
- „*Keep an open mind*“
- *Ich war hell wach, habe alles gesehen und gefühlt.*
- *Ich habe viel gehabt von den Zwölf Schritten, Traditionen und Konzepten.*
- *Aber am Ende konnte ich so viel mitnehmen, so dass ich es beinahe nicht tragen konnte.*
- *Doch im DA konnte und durfte ich dann meine Meinung ändern und es tat nicht einmal weh.*
- *Am Ende jeder Konferenz habe ich immer wieder die Einigkeit gespürt, die uns alle in der AA-Gemeinschaft verbindet.*

## Die Protokolle der Dienstausschüsse

Es ist am Sonntagmorgen jeder GDK der letzte offizielle, schon fast parlamentarische Akt, wenn die Dienstausschüsse ihre Protokolle verlesen und dann die Vollversammlung darüber abstimmt, ob sie den ausgesprochenen Empfehlungen folgt oder nicht.

(Tut sie es nicht, landet der Antrag auf der nächsten GDK.)

Diesmal wurden alle DA-Empfehlungen bestätigt.

Es gab zwar einen Einspruch, aber auch der konnte daran nichts ändern.



## Verabschiedung

Damit war die Konferenz geschafft und es war Abschiednehmen angesagt. Aber da sagt man nicht einfach „Tschüss“, sondern da werden noch mal kurze Ansprachen (Schlussworte) gehalten und zwar von den Gästen und von den Konferenzteams, denn jetzt gibt es ja 2, nämlich ein „altes“ und ein „neues“, welches wir gestern gewählt haben.

Die Gäste machten den Anfang:

Genauer gesagt: Ein Gast war schon weg. **Antanas aus Litauen** hatte sich schon vorher verabschieden müssen, nicht ohne der Konferenz **für die Einladung zu danken**.

**Gotthilf** stellte fest, „**dass die Gründungskonferenz und auch alle folgenden Konferenzen gelungen seien, weil sie sich an den Geist von AA gehalten haben**“.

**Hans** von Alanon hat vor allem „**die Arbeit in den Dienstausschüssen**“ gefallen.

**Jozef** von der belgischen AA-Gemeinschaft bedankt sich durch **ein Bild fürs Dienstbüro** (Gelassenheitsspruch in Flämischer Sprache).

**Hennings** (München/Prag) **will das Gehörte weitergeben** an die Group of Promises in Prag.

Danach kamen die Konferenzteams dran.

Zuerst das „alte“:

**Karin**, die Konferenzsprecherin, zog das Resumée: „**Es war nicht einfach – und doch war es einfach**“ und verabschiedete sich mit den Worten: „Nehmt die Freude und die Kraft, die ich hier gespürt habe, mit und nutzt sie. Tschüss!“

**Jens**, ihr Stellvertreter, sprach von „**Wehmut, Vertrauen und dankbarer Erinnerung**.“

Und auch das „neue“ Konferenzteam, nämlich das der nächsten, der 22. GDK, kam ans Mikrofon:

**Eberhard** hatte auf der Konferenz „**einen Aufbruch und eine Wandlung vom Formalismus der letzten Jahre zu einer wirklichen Rückbesinnung auf die wesentlichen Inhalte der Botschaft und der Gemeinschaft von AA**“ miterlebt.

**Helmuth**, der nie gedacht hätte, dass er „**so viel bekommt, wenn er etwas weglässt**“, dankte für das Vertrauen und Ruedi wurde von „**Wärme und Liebe überrascht**“. Kein Wunder, dass er sich „**auf den Dienst im nächsten Jahr freut**“.

Und ich, der Berichtstatter, habe jetzt nur noch 2 Dinge zu tun:

den Stand der **Hutsammlung** zu erwähnen (er beträgt **5.574,60 DM + 55 SFR**) und mich zu verabschieden.

Danke! Es war schön bei euch.

Klaus  
(Schwalbach)





## 21. Gemeinsame Dienstkonferenz der Anonymen Alkoholiker vom 6. – 8. April 2001 in Rösrath

# Protokoll

### Vollversammlung am Freitagnachmittag

Um 15.00 Uhr eröffnet Karin, die Sprecherin der 21. GDK, die Konferenz. Nachdem sie die Präambel verlesen hat, bittet sie alle Anwesenden um eine Schweigeminute für die Freundinnen und Freunde, die im vergangenen Jahr von uns gegangen sind und für die, die den Weg zu AA noch nicht gefunden haben.

#### Begrüßungsworte der Konferenzsprecherin:

„Liebe Freundinnen und Freunde,

ich begrüße euch ganz herzlich zur 21. GDK hier in Rösrath im GENO-Hotel. Ich hoffe, ihr hattet eine gute Anreise und glaube, dass wir uns alle hier nach anfänglichem Suchen und Eingewöhnen in den für uns alle neuen Räumlichkeiten wohlfühlen können.

Wenn ich hier aus dem Fenster schaue, haben wir mit diesem Ausblick, glaube ich, sehr gute Voraussetzungen für gutes Arbeiten bei unserer sicherlich nicht einfachen Konferenzarbeit.“

Karin stellt das Konferenzteam vor. Es setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Karin, Konferenzsprecherin
- Jens, stellvertretender Konferenzsprecher
- Günther, Geschäftsführer des Gemeinsamen Dienstbüros
- Maxi, Konferenzsekretärin.

Die stellvertretende Konferenzsprecherin Wilma hat ihren Dienst aus persönlichen Gründen niedergelegt.

Karin betont, dass das Team jederzeit für Fragen zur Verfügung steht. Sie ermutigt besonders die Delegierten im ersten Dienstjahr, bei eventuellen Unsicherheiten Fragen zu stellen. Dann bedankt sie sich bei den Mitarbeitern im Gemeinsamen Dienstbüro für die gute Konferenzvorbereitung.

Die Dienstausschüsse werden gebeten, ihre Protokolle klar zu formulieren und die Entscheidungen kurz zu begründen.

Nach einigen technischen Hinweisen durch den stellvertretenden Konferenzsprecher Jens werden die Delegierten im ersten Dienstjahr nach vorne gebeten. Zwölf von ihnen lesen die Schritte vor.

#### Vorstellung der Protokollführer:

Folgende Freundinnen und Freunde haben sich bereit erklärt, die Protokollführung für die Dienstausschüsse zu übernehmen:

Andrea,	Oldenburg	DA Öffentlichkeitsarbeit
Gaby,	Mönchengladbach	DA Finanzen
Ingrid,	Hemau	DA Grundsatzfragen
Martina,	Siegen	DA Struktur
Peter,	Berlin	DA Literatur
Thommy,	Pforzheim	DA Information und interne Kommunikation

#### Unsere geladenen Gäste stellen sich vor:

##### Antanas, Vilnius, Litauen

überbringt Grüße der AA in Litauen, des Gemeinsamen Dienstbüros und seiner Stammgruppe. Die Gemeinschaft besteht in Litauen seit 13 Jahren. Inzwischen gibt es 88 Gruppen mit ca. 2.000 Mitgliedern, die sich auch in kleineren Orten, Kliniken und Gefängnissen treffen.

Es wurde bereits ein großer Teil der AA-Literatur ins Litauische übersetzt. Ein Radiosender stellt wöchentlich eine halbe Stunde für AA zur Verfügung. Das größte Problem stellt nach wie vor das Geld dar, da es Schwierigkeiten beim Verkauf der Literatur gibt.

Jeden Sommer wird an landschaftlich reizvollen Orten gemeinsam mit Al-Anon ein internationales Treffen abgehalten. 2001 findet es vom 25. Juni bis 2. Juli an der Ostsee statt. Es werden Teilnehmer aus der ganzen Welt erwartet.

##### Gotthilf aus München

war bereits auf der Gründungskonferenz dabei. Er freut sich, nach 20 Jahren wieder an einer GDK teilnehmen zu können und zu sehen, wie der Geist der ersten GDK weitergetragen wurde.

##### Hans, Berlin

ist für die Al-Anon Familiengruppen hier. Al-Anon feiert in diesem Jahr 50-Jähriges Bestehen. Es gibt weltweit ca. 30.000 Al-Anon Gruppen; in Deutschland sind es ungefähr 1.000. Die Feier findet im Mai statt.

##### Jozef, Leopoldsborg, Belgien

bedankt sich im Namen der flämischen AA für die Einladung. Er nimmt bereits zum dritten Mal an der deutschsprachigen GDK teil.

##### Hennings aus München

nimmt für Tschechien an der Konferenz teil:

„Mein Name ist Hennings, ich bin Alkoholiker. 1990 kam ich nach Prag und fand einige AA-Freundinnen und Freunde, mit denen die erste Prager Gruppe der Anonymen Alkoholiker in englischer Sprache entstand. Zu uns kamen schon gleich in der Anfangszeit auch Freunde, deren Muttersprache Tschechisch war. Später bildeten sich daraus die tschechischen Gruppen.

Heute gibt es in Prag die „Group of Promises“ mit vier Meetings. In tschechischer Sprache gibt es sechs Gruppen in Prag und elf in anderen Städten der tschechischen Republik, u.a. Pilsen, Karlsbad, mähr. Ostrom, Iglan, Tabor und Zlin. Die beiden großen Städte Brünn und Budweis haben keine Gruppen mehr, aber wir hoffen, auch dort bald wieder vertreten zu sein.

Herzliche Grüße von den Freundinnen und Freunden aus Tschechien. Wenn ihr nach Prag oder in andere tschechische Städte kommt, seid ihr bei uns immer herzlich willkommen.

Die Gruppe „Promises“ z.B., sonntags 17.30 Uhr in Prag, Na Poricé 16, freut sich besonders auf Besucher.“

## Klaus, Schwalbach

hat sich wieder bereit erklärt den erzählenden Bericht über die Konferenz zu verfassen, den wir immer wieder mit großem Vergnügen lesen.

## Die Mitglieder des Vorstandes und die Sachbearbeiter des e.V.

ergänzen ihre schriftlichen Berichte durch einige persönliche Anmerkungen und stehen für Fragen zur Verfügung:

### Dr. med. Karin Grundig, 1. Vorsitzende des e.V.:

◇ AA fasziniert mich immer wieder dadurch, dass bei jedem Einzelnen der zu AA geht, die Wandlung und Veränderung sichtbar wird.

◇ Drei Säulen von AA sind EINIGKEIT – GENESUNG – DIENST, allgemein gültig und unerlässlich für die Erhaltung der Gemeinschaft auf der ganzen Welt.

Die ungebrochene Kraft der Spiritualität zeigt sich in der Begegnung – face to face – und dem DIENST, getragen und ausgefüllt durch die Beziehung des Gebens und des Nehmens, des Schuld- und Unschuldsmusters und der Liebe. LIEBE durch Erich Fromm formuliert: *Fürsorge, Achtung, Verantwortung und Erkenntnis*. Das Leben hat wieder Sinn.

◇ GENESUNG stellt sich ein durch das **verbindliche** Leben nach den Zwölf Schritten, ein unbeirrbarer Weg, um suchtfrei und unabhängig zu werden.

◇ Die Genesung des Einzelnen hängt ab von der EINIGKEIT der Gemeinschaft und ihrer UNABHÄNGIGKEIT von außen. AA nimmt keine Unterstützung an, sondern erhält sich selbst.

◇ Die heutige Zeitwelt ist eine hohe Herausforderung und Versuchung für die AA-Gemeinschaft. Wir leben in einer **süchtigen Welt**, einer Welt der Macht, des Geldes, des Besitzes, des Prestiges, der Drogen, der Gewalt, des Streites, der Konkurrenz, des Krieges.

Ich kann nicht zwei Herren mit dem Herzen dienen, nicht AA und der Welt. Zwangsläufig kommt es zum **Zwiespalt**, zur **Zwietracht**, der Mensch fällt aus der Einheit in die Parteilung und ver-zwei-felt. Spaltung bedeutet in jedem Fall – Zerfall.

AA ist eine NOTGEMEINSCHAFT. NOT-wendig ist heute die Rückbesinnung auf den Anfang, an die Begegnung zwischen Bob und Bill und wie es weiterging.

### NOT-wendig ist:

- Aufhören mit dem Zwiespalt, dem Streit, dem Kampf
- Kapitulation
- Zugeben von Machtlosigkeit
- Zum Glauben kommen
- Sein Leben und seinen Willen Gott anvertrauen
- Inventur
- Sich entschuldigen und wieder gut machen
- Demütig ändern und die Botschaft weitergeben
- EHRlich zu sich selbst sein und in der WAHRHEIT bleiben

Wahrheit tut weh – aber sie macht frei. „L'amour est l'enfant de la liberté.“ So beginnt ein französisches Volkslied – „Die Liebe ist ein Kind der Freiheit.“

WAHRHEIT hat mit BEWAHREN zu tun. Bill, Bob und andere AAs haben ihre Erfahrungen geteilt und aufgeschrieben, um sie weiter zu teilen mit den Nachfolgenden, noch Leidenden. Bills VERMÄCHTNIS ist das Blaue Buch, seine Hinterlassenschaft als BESTANDS-sicherung von AA.



## Günther, Geschäftsführer e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde,

vorstellen möchte ich den Dank an die Freundinnen und Freunde für die Spendenbereitschaft; letztendlich maßgeblich für das gute Ergebnis des vergangenen Jahres.

- ◆ Das Ergebnis aus dem Literatuerlös ist noch positiv.
- ◆ Die Abonnenten-Anzahl der AA-INFORMATIONEN ist weiterhin rückläufig, d.h. „Erfahrung, Kraft und Hoffnung“ über diese Meetingsform wird erheblich weniger nachgefragt. Die Beiträge für dieses „Meeting“ sind analog rückläufig.

Die Umfrage zur „Gemeinsamen Zeitung“ für den deutschsprachigen Raum zeigt im ersten Eindruck Unzufriedenheit, was die Qualität der Beiträge anbelangt, sowie über Mangel an zeitgemäßem Design heutiger Ansprüche und Normen.

Auch der Informationsgehalt über die Gemeinschaft AA erscheint vielen Freundinnen und Freunden zu wenig. Mehr Information und Aufklärung zur Krankheit selbst wird verstärkt nachgefragt. Die Auswertung der Umfrage hat begonnen, ein Ergebnis erwarte ich bis zum Herbst dieses Jahres.

- ◆ Die Umfrage 2000 („Die Gemeinschaft in Zahlen“) ist sehr gut angenommen worden, die Auswertung ist in vollem Gange. Auch hier das Ergebnis im Herbst 2001.

Das Faltblatt „060, Umfrage 1994“ wird nicht mehr verkauft. Die Auswertung der Umfrage 2000 wird in Zukunft – im Sinne des Weitergebens der Botschaft – auf Anforderung kostenlos zu Verfügung gestellt werden.

- ◆ Der „einmalige“ Sonderverkauf beim Deutschsprachigen Ländertreffen 2000 in Oldenburg der Bücher „Einigkeit – Genesung – Dienst“, „Dr. Bob und die guten Oldtimer“ sowie „AA wird mündig“ hat sich Umsatzmäßig positiv auf den DLT-Umsatz ausgewirkt, die angestrebte Folgewirkung des geweckten Interesses an Grundsatzliteratur hat sich nicht eingestellt. Die erhoffte „Initialzündung“ ist leider ausgeblieben.

- ◆ Das Angebot der CD „Trocken bleiben – Nüchtern leben“ hatte ebenso nur den „Neuerscheinungseffekt“ auf dem DLT (Verkauf 61 Stück), die aktuelle Nachfrage beschränkt sich auf durchschnittlich 3 – 4 Stück monatlich.

Im Hinblick auf Mindestherstellmengen wäre die Ergänzung

des CD-Angebotes auf „Das Blaue Buch“ sowie „Zwölf Schritte und Zwölf Traditionen“ aus meiner Sicht nochmals überdenkenswert. Das Verkaufsrisiko erscheint mir sehr hoch.

◆ Osteuropäische Literatur, hier im Dienstbüro lagernd, wird nur sehr wenig nachgefragt.

◆ Nach wie vor sind die Porto/Versandkosten sehr hoch, ein wesentlicher Anteil dabei sind die Kleinbestellmengen von Literatur.

Vermeehrt denken die Intergruppen darüber nach, bei den IG-Sitzungen einen kleinen Literaturverkauf zu machen. Dadurch entstehende Sammelbestellungen werden sich direkt auf die Portokosten auswirken; ich denke ein guter Ansatz.

◆ Auch des Themas „Nichtalkoholiker in AA“ musste sich das Dienstbüro annehmen. Viele Anfragen von Freundinnen und Freunden erreichten uns, angefangen von „ob sie denn überhaupt notwendig sind und auf welchen Dienstebenen“ bis hin zur Frage „was NAs überhaupt sind“.

Derzeit hält unsere 1. Vorsitzende Dr. Karin Grundig leider als einzige NA eisern die Stellung, allerdings nicht ohne Sorge; hier ist dringender Handlungsbedarf. *Welche?*

Getrost und ehrlich kann ich sagen, dass das erste Jahr meiner Tätigkeit als Geschäftsführer von der Selbsthilfe geprägt war. Inventur war angesagt – Erkenntnisse und Prioritäten sind erkannt. *Welche?*

Einarbeitung und Begleitung durch den Vorgänger konnte ja leider nicht mehr erfolgen. Mit der Unterstützung des GDB-Personals und dessen überdurchschnittlichem Engagement haben wir den Wechsel gemeinsam auf einen guten Weg gebracht. Ohne den ständigen Einsatz unserer ehrenamtlichen Freundinnen und Freunde wäre manches Ziel jedoch nicht erreichbar gewesen. Nur Einigkeit – Genesung – Dienst lassen so etwas gelingen. Dafür mein persönliches „Vergelt's Gott!“.

Nicht nur einen guten Weg galt es zu beschreiben, auch neue Wege im GDB waren und sind erforderlich. *Anders als vorher, gut?*

Eine **Umstellung der Finanzbuchhaltung** war notwendig. Die EDV wurde von DOS-Buchhaltung auf WINDOWS umgestellt, eine DATEV-Direktverbindung war gleichermaßen erforderlich.

Eingeschlossen in diese Erneuerungen war die **Vorbereitung auf den EURO**. Die entsprechenden veralteten und nicht mehr den Anforderungen entsprechenden Hardware-Komponenten wurden erneuert.

Die **Erneuerung von „Werkzeugen“ im GDB** wird uns auch noch in diesem Jahr beschäftigen.

Eine **Renovierung** im Sinne der Mieterpflicht, wohl aber auch aus eigenem Interesse, ist in diesem Jahr erforderlich.

Der **„kollektive“ Urlaub im GDB zum Jahreswechsel** hat funktioniert, dieses werden wir auch in diesem Jahr praktizieren.

Mit Riesenschritten kommt das **Thema Internet** unaufhaltsam auf uns zu.

Für die Online-Meetings haben wir beim Provider NETGATE eine Homepage mit der Adresse [www.AA-online.de](http://www.AA-online.de) angemietet. Die Meetings dort werden rege genutzt.

Die Web-site [www.Anonyme-Alkoholiker.de](http://www.Anonyme-Alkoholiker.de) wurde im vergangenen Jahr gesamt überarbeitet. Ziel war – „einfach und klar für den Betrachter und orientiert am ‚Vorläufigen Leitfaden‘“, – ich denke, das ist recht gut gelungen.

Die Resonanz von innerhalb und außerhalb AA ist positiv. Externe Hilfe war dazu nicht notwendig, ich wurde da innerhalb AA tatkräftig unterstützt.

Für die Intergruppen haben wir Platz für „Unterhomepages“ bereitgestellt.

**Die Aufgaben an das Dienstbüro haben sich nicht nur verändert, sondern auch in hohem Maße zugenommen.**

Ob nun „Internet“ – „Gruppenkartei“ – „Buchhaltung“ oder gerade „Vertragswesen“ – mit dem Personalstand des Jahres 2000 sind diese Anforderungen nicht mehr zu realisieren. *ist das AA?*

Die Kernaufgabe des „Dienstes“ hat sich – ohne entsprechende personelle Berücksichtigung – in den vergangenen Jahren eben um den dazugehörigen „Service“ erweitert. Die entsprechenden Konsequenzen daraus sind bereits erkannt und eingeleitet.

Wir haben im vergangenen Jahr hart und viel gearbeitet. Sicher sind uns dabei auch Fehler unterlaufen, dafür bitte ich um euer Verständnis. Mach uns bitte dort darauf aufmerksam, wo wir es selbst nicht erkennen. Eure positive Kritik ist unser Baustein zum Wachsen und euer Nutzen.

**Namens der ganzen Mannschaft danke ich euch für euer Vertrauen und bitte weiterhin um eure Unterstützung.**

In AA-Verbundenheit

Euer Günther,  
Gemeinsames Dienstbüro



### Günther ergänzt seinen schriftlichen Bericht:

Das Vertragswesen in der Gemeinschaft nimmt explosionsartig zu. Immer mehr Gruppen schließen offizielle Mietverträge ab, wir verwalten über hundert Bankkonten und fast ebenso viele Telefonverträge.

Manche Freunde wundern sich, dass es ungefähr zwei Wochen dauert, bis sie ihren Vertrag unterzeichnet zurückbekommen. Deshalb erklärt Günther den Ablauf. Der Vertrag kommt im Dienstbüro an und wird auf seine Richtigkeit überprüft, eventuell fertig ausgefüllt und von Günther unterzeichnet. Dann wird er per Post zu Dieter, unserem 2. Vorsitzenden geschickt, da seine Unterschrift für die rechtliche Gültigkeit ebenfalls notwendig ist. Viele Bankformulare müssen

anschließend noch von unserer Hausbank beglaubigt werden. Erst dann ist die Arbeit getan und die Unterlagen können zurück gesandt werden.

Mit einem Pilotprojekt in Baden-Württemberg wird momentan der Telefondienst mit Rufumleitung an Handys getestet. Der Versuch ist bisher sehr erfolgreich und es ist zu erwarten, dass er in der Gemeinschaft Schule machen wird.

Besonders viel Ärger haben wir mit Verträgen mit der Telekom. Da es durch den unübersichtlichen Verwaltungsapparat äußerst schwierig ist, Fehler zu klären, kommt es hier leicht zu Schwierigkeiten. In einem Fall wurden wir sogar mit einem Zahlungsbefehl, der von einem Rechtsanwalt ausgestellt war, konfrontiert.

Auch bei Internet-Verträgen ist Vorsicht geboten, da zum Vertragsabschluss oft ein Telefonat genügt.

Allgemein ist zu sagen, dass nur solche Verträge auf den Namen des AA e.V. rechtsgültig sind, die vom Geschäftsführer und dem 2. Vorsitzenden unterzeichnet sind.

Zum wiederholten Male wurden wir mit massiven Forderungen nach Bescheinigungen für Hutspenden konfrontiert. Dazu ist anzumerken, dass AA laut Konferenzbeschluss keine Spendenbescheinigungen ausstellt und Hutspenden sowieso nicht zu belegen sind.

Unbekannte haben vor kurzer Zeit eine Internetadresse simuliert, die unserer sehr ähnlich war. Sie schrieben unter diesem Absender Personen an und luden zum „Saufen“ ein. Auf Nachfrage erfuhren wir, dass es kaum möglich ist etwas dagegen zu unternehmen. Mit ähnlichen Unsinn-Aktionen wurden einzelne Firmen an den Rand des Ruins gebracht, weil ihre Systeme mit Mails überflutet wurden und nicht mehr verwaltet werden konnten.

Günther dankt noch einmal den ehrenamtlichen Helfern im Gemeinsamen Dienstbüro, ohne deren Hilfe die Arbeit nicht zu bewältigen gewesen wäre.

Das Dienstbüro war zwischen Weihnachten und dem 6. Januar 2001 geschlossen gewesen. Dies war bei einigen Freunden auf Unverständnis gestoßen. Um den Urlaub der Mitarbeiter abbauen zu können sind diese Betriebsferien aber unbedingt notwendig. Nächstes Weihnachten wird diese Zeit außerdem zur Fertigstellung der geplanten Renovierungsarbeiten benötigt.

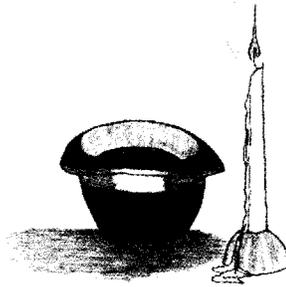
Bei der Verwaltung der Gruppenkartei ist das Dienstbüro auf die Unterstützung der Freundinnen und Freunde angewiesen. Änderungen in den Gruppendaten und bei den Diensttuenden müssen unbedingt schriftlich gemeldet werden, um Fehler zu vermeiden. Von der Genauigkeit und Aktualität der Angaben hängt nicht nur die Richtigkeit des Kontaktheftes, sondern auch der Gruppenversand ab.

Bei Literaturbestellungen per E-Mail bitten wir die Freundinnen und Freunde darauf zu achten, dass wir eine Postanschrift für den Versand benötigen. Dies wird leider häufig übersehen.

Günther und Maxi wurden vom Geschäftsführer des GSO New York eingeladen, an der Konferenz von USA/Kanada in New York teilzunehmen. Die Reise wird vom 17. – 29. April 2001 dauern. Bei dieser Gelegenheit werden einige Gespräche mit den Mitarbeitern des amerikanischen Büros zu verschiedenen Themen stattfinden.

*Dieter, 2. Vorsitzender e.V.*

## Finanzbericht 2000



Das Jahr 2000 war in finanzieller Hinsicht ein gutes Jahr für die Gemeinschaft. Die **Erträge waren um 54.243,81 DM höher als die Aufwendungen**, das ist das beste Ergebnis seit 1995.

Das lag in erster Linie an der Spendenbereitschaft der Freundinnen und Freunde.

Die **Spenden** lagen mit **473.717,74 DM**

um 53.717,74 DM über dem Etatansatz von 420.000,00 DM.

Ohne die höheren Spenden hätten wir lediglich ein ausgeglichenes Ergebnis gehabt. Wir hatten jedoch im Etat mit einem Verlust von 110.000,00 DM gerechnet. Dieses Geld wurde u.a. eingespart bei den Personalkosten (Geschäftsführergehalt erst ab April). Außerdem erbrachte unser Ländertreffen in Oldenburg einen Überschuss von 46.142,53 DM.

**Die Erlöse für die Literatur lagen mit 450.375,92 DM**

um 20.375,92 DM über dem Etatansatz.

**Die Erlöse für unsere AA-INFORMATIONEN**

sind leider weiterhin rückläufig, sie sanken um 11.299,49 DM auf **272.288,10 DM**, das sind schon mehr als 40.000,00 DM weniger als 1994.

Dem geschäftsführenden Vorstand ist auf der letzten e.V. Sitzung im Februar einstimmig (bei Enthaltung des Vorstandes) Entlastung erteilt worden.

Der Dienstausschuss Finanzen wird sich wie jedes Jahr intensiv mit der Bilanz beschäftigen und in der Vollversammlung der Gemeinsamen Dienstkonferenz berichten.

Für alle Fragen stehen wir in Köln selbstverständlich auch allen anderen Freundinnen und Freunden zur Verfügung.

*In AA-Verbundenheit*

*euer Dieter,*

*2. Vorsitzender des e.V.*

Dieter räumt ein, dass sein schriftlicher Bericht, wie bei seinen Vorgängern, hauptsächlich aus Zahlen besteht, deshalb berichtet er ergänzend:

Sein Dienst als 2. Vorsitzender e.V. begann am 1.7.2000.

Zunächst erhielt er mehrmals wöchentlich Post vom Gemeinsamen Dienstbüro, weil er jede Banküberweisung gegenzeichnen musste.

Nach der Umstellung auf Online-Banking schickt das GDB nur noch einmal wöchentlich zu unterzeichnende Papiere; deshalb kann die Fertigstellung von Verträgen und Bankvollmachten jetzt etwas länger dauern.

Dieter war in den vergangenen 9 Monaten sechs Mal in München. Zwei Mal hat er sich mit Günther (Geschäftsführer) und Günter (Sachbearbeiter Finanzen) in Ettlingen getroffen. Mit Günther zusammen hat er 4 Intergruppen besucht, außerdem war er beim Literaturteam, beim Vorbereitungsteam in Basel, bei der Tagung der DHS in Karlsruhe und bei der Suche nach einem neuen Ort für die GDK beteiligt.

Die Zusammenarbeit mit Günther (Geschäftsführer) funktioniert aus seiner Sicht gut, sie sind auf dem richtigen Weg.



Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V.  
Finanzübersicht der Gewinn und Verlustrechnung

	Etat 2001	GuV 2000	GuV 1999	GuV 1998	GuV 1997	GuV 1996	GuV 1995	GuV 1994
<b>I. Einnahmen</b>								
1. Spenden	465.000,00	473.717,74	424.475,80	405.415,52	405.839,24	478.827,94	467.579,65	433.051,00
2. Erlös Literatur	400.000,00	450.375,92	477.837,02	445.414,59	486.953,06	497.338,71	479.630,29	521.994,00
3. Erlös AA-Information	250.000,00	272.288,10	283.587,59	289.554,54	295.118,73	302.618,61	312.585,08	314.318,00
4. GDK	50.000,00	45.324,62	50.881,62	51.110,00	49.300,00	47.113,00	45.187,00	46.060,00
5. Jahrestreffen	0,00	139.170,00	144.301,75	89.854,69	132.935,76	141.095,17	130.010,24	105.000,00
6. Zinsen	50.000,00	36.742,08	69.897,05	53.144,49	51.393,90	45.876,94	85.495,32	50.857,00
7. außerord.-Erträge	10.000,00	9.752,08	13.622,60	10.056,14	11.855,28	12.280,07	10.064,66	13.942,00
8. Rabatte	0,00	0,00	-30.394,83	-67.800,00	-75.400,00	-67.992,00		
<b>Ergebnis Einnahmen</b>	<b>1.225.000,00</b>	<b>1.427.370,54</b>	<b>1.434.208,60</b>	<b>1.276.749,97</b>	<b>1.357.995,97</b>	<b>1.457.158,44</b>	<b>1.530.552,24</b>	<b>1.485.222,00</b>
<b>II. Aufwendungen</b>								
1. Personalkosten	550.000,00	462.491,31	458.007,46	520.181,73	506.566,99	502.061,56	471.725,25	449.666,00
2. Raumkosten	100.000,00	79.046,71	96.240,75	82.817,41	79.578,50	69.750,60	66.707,29	66.567,00
3. Allgemeine Kosten	0,00							
a) Kostenersatz	10.000,00	7.200,00	7.200,00	6.900,00	7.200,00	7.200,00	7.200,00	7.200,00
b) Steuerber. Kost	16.000,00	12.191,19	9.457,78	9.072,13	8.076,89	8.347,16	8.510,37	8.395,00
c) Fernsprechgeb.	20.000,00	14.027,47	12.491,77	17.311,17	21.748,54	15.516,96	11.706,13	11.871,00
Internet	0,00	2.184,08	3.524,46					
d) Versandk./Porto	110.000,00	105.094,48	107.264,77	110.759,81	110.648,33	116.953,91	109.736,68	107.439,00
e) Verpackungsk	7.000,00	6.439,42	5.992,28	8.586,38	9.050,14	7.543,40	8.425,65	8.272,00
f) Büromaterial	10.000,00	7.219,12	9.041,25	11.456,40	10.022,74	5.224,47	14.318,51	18.935,00
g) Jahrestreffen	5.000,00	93.027,47	107.269,43	73.612,14	94.390,94	100.248,23	94.437,17	106.502,00
h) GDK	50.000,00	52.417,11	50.983,00	52.192,69	54.413,16	53.940,81	48.818,68	48.304,00
i) Weltdienst	8.000,00	12.275,90	5.331,90	9.070,46	5.349,24	4.823,90	4.179,82	4.852,00
j) Öffentlichkeitsarbeit	20.000,00	9.723,26	5.262,00	8.562,49	9.815,44	6.438,79	11.244,07	16.553,00
k) Reisekosten	80.000,00	66.677,08	67.327,65	59.468,09	73.797,82	84.127,07	70.583,67	71.554,00
l) Sonstiges	25.000,00	20.196,22	23.086,02	22.906,54	25.436,33	27.168,00	24.058,41	21.669,00
m) Lit. Kostenlos	20.000,00	32.223,85	9.882,92	11.114,10	7.328,72	13.981,46	1.063,49	2.076,00
n) Sponsorschaft	10.000,00	4.619,73	10.901,46	16.521,46	20.793,82	32.113,19	39.721,64	21.537,00
o) Versicherungen	20.000,00	19.755,91	18.534,49	20.175,12	19.665,56	19.473,69	15.028,04	16.063,00
p) Offsetmaterial	5.000,00	12.106,54	12.910,41	17.323,56	15.963,94	17.567,41	14.430,20	14.635,00
q) Rechts- u. Berat.K.	0,00	30.635,00	51.836,38	31.466,90	30.570,44	25.896,55		
4. Wareneinsatz	0,00							
a) Literatur	130.000,00	119.015,29	227.065,97	170.319,79	116.416,07	155.588,60	131.246,83	263.620,00
b) AA-Information	80.000,00	89.144,40	92.325,97	101.717,27	99.228,64	101.547,92	121.084,21	123.519,00
c) AA-Intern 422	8.000,00	8.454,69	9.512,30	11.124,19	10.390,43	11.274,11	9.259,07	8.447,00
d) Info-Blatt über AA	0,00	472,50	0,00	6.251,89				
5. Bestandsveränderung	0,00	50.488,65	-57.580,00	-30.214,84	84.786,57	-4.805,10	39.798,88	-113.250,00
6. Außerord. Aufwand	0,00							
Abschreibung	42.000,00	40.307,64	52.439,83	49.841,05	63.788,00	67.841,99	56.307,28	58.639,00
7 Instandh. Betriebsm.	10.000,00	2.838,61	5.551,86	4.332,33	3.381,65	4.883,31	4.942,09	4.183,00
8.Gg.Konto-Lit.kostenl.	0,00	-12.146,90	-9.862,70	-11.864,18	-9.210,74	-16.158,07		
<b>Gewinn / Verlust</b>	<b>-111.000,00</b>	<b>54.243,81</b>	<b>42.209,19</b>	<b>-114.256,11</b>	<b>-121.202,19</b>	<b>18.608,52</b>	<b>146.018,81</b>	<b>137.974,00</b>
LSt.Nachzahl.period.fremd		25.000,00						
<b>Ergebnis Ausgaben</b>	<b>1.225.000,00</b>	<b>1.427.370,54</b>	<b>1.434.208,60</b>	<b>1.276.749,97</b>	<b>1.357.995,97</b>	<b>1.457.158,44</b>	<b>1.530.552,24</b>	<b>1.485.222,00</b>

AA-Interessengemeinschaft e.V. - Spendenliste 2000

	IG-Ost	IG-Berlin-Br	IG-Nordwest	IG-Nord	IG-Südwest	IG-Mitte	IG-Nordrhein	IG-Westfalen	IG-Baden-W	IG-Bayern	IG-Schweiz	IG-Österr.	AA-Online	Einzelspend.	Gesamt
Anzahl - Gruppen	41	150	316	263	217	169	367	295	320	376	192	133	B		2847
Januar	0,00	1.300,00	0,00	8.000,00	100,00	100,00	855,00	0,00	8.750,00	1.650,00	1.201,73	0,00	0,00	1.461,09	23.417,82
Februar	0,00	1.000,00	400,00	10.000,00	0,00	0,00	100,00	200,00	254,00	1.900,00	0,00	0,00	0,00	10.825,95	24.679,95
März	500,00	1.000,00	400,00	0,00	10.000,00	7.000,00	14.227,00	0,00	5.000,00	24.800,00	0,00	0,00	0,00	533,10	63.460,10
April	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	400,00	1.000,00	300,00	1.000,00	200,00	0,00	0,00	0,00	64,00	3.964,00
Mai	0,00	1.300,00	26.250,00	0,00	0,00	3.800,00	2.481,80	0,00	1.615,22	4.900,00	0,00	0,00	0,00	186,74	40.533,76
Juni	0,00	1.000,00	400,00	0,00	5.000,00	350,00	15.740,00	6.400,00	20.948,50	435,00	0,00	0,00	0,00	5.099,00	55.372,50
Juli	0,00	1.000,00	0,00	204,00	900,00	0,00	6.880,00	0,00	0,00	1.400,00	0,00	0,00	0,00	427,24	10.821,24
August	0,00	1.000,00	15.000,00	8.000,00	0,00	0,00	4.180,00	2.000,00	0,00	1.300,00	0,00	0,00	0,00	89,00	32.069,00
September	2.000,00	2.000,00	0,00	0,00	15.350,00	11.900,00	9.448,00	10.000,00	470,00	16.200,00	0,00	0,00	0,00	1.157,10	68.525,10
Oktober	0,00	1.000,00	300,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.400,00	0,00	800,00	0,00	78,57	0,00	22,00	11.600,57
November	500,00	1.000,00	0,00	12.200,00	0,00	10.500,00	7.480,00	5.300,00	15.000,00	500,00	0,00	10.000,00	0,00	149,30	62.629,30
Dezember	750,00	1.100,00	17.800,00	3.000,00	10.000,00	200,00	13.670,00	6.000,00	1.500,00	22.500,00	0,00	0,00	0,00	124,40	76.644,40
Gesamt	3.750,00	13.700,00	60.550,00	41.404,00	41.350,00	34.250,00	76.071,80	39.600,00	54.537,72	76.585,00	1.201,73	10.078,57	500,00	20.139,92	473.717,74
Durchs. Gruppe	91,46	91,33	191,61	157,43	190,55	202,66	207,28	134,24	170,43	203,68	6,26	75,78	62,50		166,39
Januar		Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember			
Geburtsstagspende	140,00	0,00	0,00	36,50	403,00	0,00	0,00	200,00	0,00	0,00	640,00	276,00	1.695,50		0,00
															473.717,74

Vergleichszahlen Spendeneingänge jeweils zum 31. Dezember der einzelnen Jahre

1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
488.495,00	523.520,71	433.051,00	467.579,65	478.827,94	405.839,24	405.415,52	416.303,33	473.717,74



Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V.  
Etat 2001

**I. EINNAHMEN:**

1. Spenden	465.000,00	
2. Erlös Literatur	400.000,00	
3. Erlös Infos	250.000,00	
4. GDK	50.000,00	
5. Zinsen	50.000,00	
6. Ausserord. Erträge	10.000,00	
7. Ländertreffen	0,00	
8. Rabatte 20% bis 31.03.99	0,00	
Ergebnis Einnahmen:		1.225.000,00

**II. AUFWENDUNGEN:**

1. Personalkosten		550.000,00
2. Raumkosten		100.000,00
3. Allgemeine Kosten:		
a) Kostenersatz	10.000,00	
b) Steuerberatung	16.000,00	
c) Telefongebühren/Internet	20.000,00	
d) Versandkosten/Porti	110.000,00	
e) Verpackungsmaterial	7.000,00	
f) Büromaterial	10.000,00	
g) GDK	50.000,00	
h) Weltdienst	8.000,00	
i) Öffentlichkeitsarbeit	20.000,00	
j) Reisekosten GDA, e.V., Lit. eam	80.000,00	
k) Sonstiges	25.000,00	
l) Ländertreffen	5.000,00	
m) Literatur o.B.	20.000,00	
n) Sponsorschaft	10.000,00	
o) Versicherungen	20.000,00	
p) Offsetmaterial	5.000,00	
q) Rechts-und Beratungskosten	0,00	416.000,00
<b>4. Wareneinsatz</b>		
a) Literatur	130.000,00	
b) Info	80.000,00	
c) AA-INTERN-422	8.000,00	218.000,00
5. Ergänzung/Instandhaltung Betriebsmittel		10.000,00
6. Abschreibung		42.000,00
7. Verlust		-111.000,00
Ergebnis Aufwendungen		1.225.000,00

**Jochen, Sprecher des GDA:**

## Bericht des GDA-Sprechers zur 21. GDK



Liebe Freundinnen und Freunde,

dieser Bericht kann nur die wichtigsten Themen und Entscheidungen der Sitzungen des Gemeinsamen Dienstausschusses des Jahres 2000 wiedergeben. Über Details und weitergehende Fragen geben euch die Protokolle Auskunft.

Wir haben für die diesjährige Konferenz das GENO-Hotel in Rösrath bei Köln ausgesucht, nachdem das VDEW-Fortbildungszentrum in Darmstadt, in dem seit 1980 unsere GDK stattgefunden hat, geschlossen wurde. Der e.V.-Vorstand und der GDA hat verschiedene Angebote geprüft und sich schließlich für das von diesem Hotel gemachte Angebot entschieden. Ob wir hier bleiben, werdet ihr am Ende der Konferenz zu beschließen haben. Auch der GDA wird prüfen, ob er nicht ab 2002 hierher umzieht; denn das Hotel hat auch ihm ein günstiges Angebot für seine Sitzungen gemacht, während das Kolpinghaus in Fulda für dasselbe Jahr eine Preiserhöhung angekündigt hat.

Nachdem im Jahre 1999 die Sprecher der Intergruppen Österreich und Schweiz als stimmberechtigte Mitglieder in den e.V. aufgenommen worden sind, hat der GDA begonnen, sich mit den möglichen Veränderungen für die beiden Intergruppen und den deutschsprachigen Raum zu befassen.

Es ist klar, dass hier Handlungsbedarf besteht, der sich nicht nur darauf beschränken kann, entsprechende Passagen im Diensthandbuch oder in der Geschäftsordnung des GDA zu ändern. Diese Konferenz wird sich auf Grund einiger Anfragen ausgiebig mit den Problemen befassen, der GDA wird für die Konferenz des Jahres 2002 Vorschläge unterbreiten.

Für eine gemeinsame Zeitung wurde bereits eine Umfrage gestartet, das Ergebnis wird noch in diesem Jahr vorliegen.

Der HA der Intergruppe Österreich hatte beschlossen, mit Ablauf des Jahres 2000 auf den Rabatt für Literatur zu verzichten und sich am gemeinsamen Hut zu beteiligen. IG-Sprecher Günther (Wien) hat dies Anfang dieses Jahres noch einmal ausdrücklich bestätigt.

Ein wichtiges Thema des vergangenen Jahres war unsere Präsenz im Internet. Der GDA hat sich von einem Freund, der Fachmann auf diesem Gebiet ist, ausgiebig informieren lassen. Unser Geschäftsführer Günther hat im Auftrag des GDA gemeinsam mit einigen sachkundigen Freunden mit Providern verhandelt und schließlich mit NetGATE abgeschlossen. Diese Domain steht den AA-Online-Meetings zur Verfügung. Ansonsten ist auf der Domain der AA Platz für Unter-Homepages der Intergruppen geschaffen worden. Unser SB Öffentlichkeitsarbeit Max hat im Auftrag des GDA, zusammen mit einem Team, den Entwurf eines vorläufigen Leitfadens für die Erstellung von Homepages ausgearbeitet. Euch liegt der Antrag vor, diesen Leitfaden in das „Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit“ zu übernehmen.

Der GDA hat den Antrag gestellt, für die Zukunft einen „Sachbearbeiter Internet“ in unsere Struktur einzubinden.

Wie immer gilt unser Dank den fest angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Gemeinsamen Dienstbüros, ohne deren unermüdlichen Einsatz und

zahlreichen Überstunden viele Leistungen gar nicht oder nicht mit der gewohnten Schnelligkeit erbracht werden könnten. Das Büro ist praktisch ein Dienstleistungsbetrieb, dessen Personalkosten allerdings weit unter dem Durchschnitt vergleichbarer Einrichtungen in der freien Wirtschaft liegen. Der GDA betont seine Verantwortung gegenüber den Angestellten und spricht sich dafür aus, eine weitere Kraft einzustellen. Darüber soll im Februar beraten und beschlossen werden.

Unklarheit besteht immer wieder hinsichtlich der Unterzeichnung von Verträgen durch den Vorstand des e.V. Der GDA kam zu der Auffassung, dass nur Verpflichtungen für solche Gruppen unterschrieben werden, die fest in die Struktur eingebunden sind und ihre Verträge über die Region an das Gemeinsame Dienstbüro weiterleiten. Auf diese Weise wäre eine Vorprüfung möglich; denn der e.V. haftet letztendlich für die Einhaltung der Vertragsbedingungen. Es ist selbstverständlich, dass dabei nicht an eine Kontrolle gedacht ist, sondern nur an eine Durchsicht der Vertragstexte, denn bei den sonstigen Umständen verlässt sich der e.V. natürlich auf die Angaben der Gruppen. Wegen der Anonymität und der Rotation in den Diensten ist es nicht zu vertreten, die Verantwortung für die Verträge an die Regionen abzugeben, auch wenn immer mal darauf hingewiesen wird, dass das in den USA so gehandhabt wird. Dort hat allerdings jede Region ein eigenes Büro, dessen Personal nicht der Rotation unterliegt.

Die Geschäftsordnung sieht vor, dass neben einer festgelegten Zahl von AAs fünf Nichtalkoholiker bzw. Nichtalkoholikerinnen Mitglieder des GDA sind. Barbara ist in der Novembersitzung ausgeschieden, so dass nur noch Karin, unsere 1. Vorsitzende des e.V., als einzige NA diesem Gremium angehört. Die Bedeutung von Nichtalkoholikern in den verschiedenen Dienstebenen kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, bringen sie uns doch immer wieder auf den Boden der Realitäten zurück, wenn wir den Blick dafür verlieren und in unseren Einschätzungen, Plänen und Zielen „abheben“. Nicht nur ihr, die Delegierten, werdet aufgefordert, uns Menschen zu benennen, die eine solche Aufgabe wahrnehmen könnten. Dabei ist keineswegs nur an Psychologen oder Ärzte gedacht, sondern auch an Pfarrer, Rechtsanwälte, Lehrer u.a.m..

Die Ausrichtung und Durchführung der nächsten Deutschsprachigen Ländertreffen ist gesichert:

Basel dieses Jahr, Wien 2002, für 2003 liegt Erfurt fest, 2004 wird das Treffen im Hamburg stattfinden, für 2006 interessiert sich Bremen.

Nach einem ausführlichen Briefwechsel über die Sponsorschenschaft für Russland hat sich der GDA entschieden, diesen Dienst für Osteuropa fortzusetzen, ist aber der Auffassung, dass er nicht nur materieller Art sein sollte.

Mit der leidigen Frage der Bescheinigungen für die Teilnahme an Meetings werdet ihr euch befassen müssen. Der GDA ist weiterhin der Auffassung, dass sie nicht ausgestellt werden können.





Dasselbe gilt selbstverständlich für Spendenbescheinigungen, wie sie beim Dienstbüro massiv eingefordert wurden.

Der Konferenz liegen mehrere Anfragen vor, die fordern, den Prozess zum Schutz unseres Copyrights einseitig zu beenden. Entsprechende Anträge an den GDA wurden, weil sie von Nichtmitgliedern des Ausschusses kamen, von diesem nicht behandelt.

Ein anderer Antrag, der vom Sprecher der IG Bayern vertreten wurde, wurde vom GDA zur Kenntnis genommen. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Entscheidung über die Beendigung des Rechtsstreites nicht bei der Gemeinschaft liegt. Deshalb wurde auch der Vorschlag einiger AA-Freunde, den Rechtsstreit durch einen Vergleich zu beenden, nur mit einer Eingangsbestätigung beantwortet. Allen GDA-Mitgliedern liegen Kopien des Schriftverkehrs der letzten Zeit vor. Der Beweisbeschluss, in dem die Anhörung von zwei Zeitzugewinnen in den USA angeordnet wird, kam überraschend, änderte aber an der Einstellung der Mitglieder nichts.

Wie immer verließen auf Grund der Rotation einige Freundinnen und Freunde den GDA, neue kamen hinzu.

Im Mai schied Jan als Konferenzsprecher aus, Karin übernahm seine Aufgaben für diese Konferenz. Dieter, bis dahin Sprecher der IG Baden-Württemberg, wurde zum 2. Vorsitzenden des e.V. und damit zum Nachfolger von Achim gewählt, der diesen Dienst in schwieriger Zeit, die durch die Krankheit und den Tod von Hans bestimmt war, unter großem persönlichen Einsatz wahrgenommen hat. Dieters Nachfolger wurde Werner. Günter (Ettlingen) hat seinen Dienst als SB-Finanz in der Nachfolge von Florian angetreten. Die Dienstzeit von Max als SB-Öffentlichkeit wurde um ein Jahr verlängert, die Dienstzeit von Eva als Europa-Delegierte endete, ihre Nachfolgerin ist Leonia aus Baden-Württemberg.

Als IG-Sprecher schieden aus: Beat (Schweiz), Ekkehard (Bayern), Maria-Theresia (Nordrhein), Regina (Westfalen) und Wolfi (Österreich). Nachfolger wurden (in derselben Reihenfolge): Alfred, Rolf, Karl, Josef und Günther. Klaus trat die Nachfolge von Hannelore als Sprecher der IG Nord-West an.

Schließlich schied, wie oben schon erwähnt, Barbara als NA aus.

Ich wünsche euch, den Delegierten der 21. Gemeinsamen Dienstkonzferenz, eine friedvolle, vom Geist des Mottos getragene Arbeitsatmosphäre.

Ihr habt, als das Gewissen der Gemeinschaft, wichtige Entscheidungen zu treffen. Ihr seid von den Gruppen beauftragt, alle Anfragen gründlich zu prüfen und zu zufriedenstellenden Antworten oder Empfehlungen zu finden und ihr werdet es euch dabei gewiss nicht leicht machen. Es ist gleich, ob ihr das erste, zweite oder letzte Mal dabei seid, sagt, was ihr zu sagen habt, es ist immer wichtig.



### **Jochens mündliche Anmerkungen:**

Guten Tag,

liebe Freundinnen und Freunde,

ich heiße Jochen und bin alkohol- und medikamentenabhängig.

Laut Tagesordnung soll ich an dieser Stelle einige persönliche Anmerkungen zu meinem Bericht machen. Ich halte es aber für notwendig, erst einmal meinen Bericht zu ergänzen, da nach seiner Abfassung noch eine Sitzung des Gemeinsamen Dienstausschusses stattgefunden hat.

Der GDA hat entschieden, dass im Gemeinsamen Dienstbüro das Personal um eine Person vermehrt wird, da die anfallende Arbeit von den vorhandenen Kräften nur noch mit Mühe erledigt werden kann und im Krankheitsfalle eine wechselseitige Vertretung nicht mehr möglich ist. Die Ausschreibung habt ihr in AA-INTERN-422 gelesen.

Die Sponsorschaft für Osteuropa soll fortgesetzt werden, es ist daran gedacht, auf dieser Konferenz von den Freundinnen und Freunden aus Osteuropa, die als Gäste teilnehmen, Informationen einzuholen, wie diese Aufgabe in Zukunft gestaltet werden kann.

Die „Leitlinie für die Durchführung der Deutschsprachigen Ländertreffen“ wurde überarbeitet und der Kostenrahmen auf Grund der inflationären Entwicklung auf DM 160.000,- erhöht. Die Frage der Fahrtkostenerstattung für Mitglieder des Ausrichtungsteams soll auf der nächsten Sitzung geklärt werden. Ein Antrag auf Aufspaltung der Einschreibgebühren für Tagesbesucher und Nichtteilnehmer an der Tanzveranstaltung wurde abgelehnt, weil es sich hier nicht um ein „Eintrittsgeld“ handelt, sondern um einen Beitrag zum Gelingen der Gesamtveranstaltung.

Der GDA hat begonnen, seine Geschäftsordnung zu revidieren, weil vor allen Dingen diejenigen Punkte, die nach der Aufnahme der Sprecher von Österreich und der Schweiz in den e.V. nicht mehr aktuell waren, neu formuliert werden mussten. Diese Änderungen werden auf der nächsten Sitzung beschlossen.

So weit die Ergänzungen meines GDA-Berichtes.

Ich möchte jetzt noch einige Bemerkungen machen zu einer Formulierung, die unsere NA Karin eben in ihrem Beitrag gebraucht hat und auf der ich seitdem herumkaue.

Karin sprach von uns als einer Notgemeinschaft. Das mag AA in der ersten Zeit für jeden von uns gewesen sein. Aber irgendwann wird sich das bei den meisten geändert haben.

Für mich wurde aus der Notgemeinschaft bald eine echte Gemeinschaft, in der ich begann, mich wirklich wohl zu fühlen. AA bietet mehr als nur die Chance, mit dem Trinken aufzuhören. Ich wurde ein zufriedener Mensch, fand neue Freundinnen und Freunde und vor allem ein Programm, das mir eine Lebensqualität schenkte, die ich weder vor noch während meiner Saufzeit für möglich gehalten hätte.

Wenn ich beim Telefondienst einem angehenden Freund den Weg ins Meeting beschreibe, dann sage ich ihm, dass er einfach den Schildern nachgehen soll. Und wenn er an einen Raum kommt, wo lauter fröhliche Leute sitzen und er das Gefühl hat, dass er sich verlaufen habe, dann sei er richtig.

Kürzlich saß ich am Aschermittwoch beim Heringessen neben jemandem, der mich nicht kannte. Irgendwann fragte er mich: „Du trinkst kein Bier?“ „Nein“, war meine Antwort. Er fragte weiter: „Trinkst du etwas anderes Alkoholisches?“ Wieder war meine Antwort: „Nein“. Er bohrte weiter: „Trinkst du niemals Alkohol?“ Er erhielt wieder dieselbe Antwort. Schließlich schloss er den etwas einseitigen Dialog mit der bedauernden Bemerkung: „Dann bist du ein armer Hund!“, und wiederum konnte ich fröhlich und gelassen mit „Nein!“ antworten.

Das mag ihm zwar unverständlich geblieben sein, aber ich habe bei AA gelernt, auch ohne Alkohol froh und zufrieden zu leben. AA ist für mich schon längst keine Notgemeinschaft mehr. Ich bin nicht unbedingt glücklich darüber, dass ich Alkoholiker bin, aber ich bin dank AA ein glücklicher Alkoholiker geworden.

Ich danke euch für eure Aufmerksamkeit.



**Max, Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit:**

**Bericht des**

# Sachbearbeiters Öffentlichkeitsarbeit

**zur 21. GDK**

Drei Jahre Dienst, wo ist die Zeit geblieben?

Auch im vergangenen Jahr habe ich wieder einige Intergruppen besuchen können. Dabei ist es für mich immer wieder lehrreich zu erleben, wie unterschiedlich die Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit sind – und zwangsläufig dadurch auch die Aktivitäten.

Erfahrungen zu sammeln und bei Besuchen der Intergruppen weiterzugeben ist mir wichtig. Aus Unsicherheit und Angst werden die Möglichkeiten, die es in der Öffentlichkeitsarbeit gibt, für uns gibt, oft nicht genutzt. Es kann natürlich auch vorkommen, dass aus Euphorie und Übereifer unsere Traditionen verletzt werden. Erfahrungsaustausch und Weitergabe **aller** Erfahrungen sind nützliche Hilfen, um Unsicherheiten zu beseitigen und „Betriebsunfälle“ zu vermeiden. Wie überall in AA beruhen Wachstum und Fortschritt auf gegenseitigem Geben und Nehmen.

In diesem Zusammenhang ist zu sagen, dass ich oft von Freundinnen und Freunden angerufen werde, die sich in der Öffentlichkeitsarbeit engagieren. Es gehört eben zu meinem Dienst, als Ansprechpartner für jeden da zu sein.

Das Deutschsprachige Ländertreffen in Oldenburg gab mir sowohl beim Meeting Öffentlichkeitsarbeit als auch am Literaturstand Gelegenheit, mit vielen aus unserer Gemeinschaft Erfahrung, Kraft und Hoffnung zu teilen.

Es gab auch wieder Anlässe, mit den Medien zusammenzuarbeiten. Alkoholismus ist als Krankheit in der Öffentlichkeit immer öfter ein Thema. Mit dem vermehrten Interesse ist auch ein bescheidenes Wachstum des Verständnisses für unsere Krankheit verbunden. Es werden uns immer öfter Möglichkeiten zur Information über unsere Gemeinschaft angeboten. Menschen, die uns positiv gegenüberstehen, empfehlen uns weiter. Wenn wir Freunde im Bereich der Medien gewinnen können, ist das für unsere Öffentlichkeitsarbeit nur förderlich. Bill sagte dazu in seiner letzten Rede:

*„Unsere öffentlichen Beziehungen sollten durch Anonymität charakterisiert werden – durch das Prinzip, Menschen anzuziehen, statt sie durch Zeitungsreklame zu werben. Es ist wirklich das beste, wenn unsere Freunde uns empfehlen.“*

*Wir kamen auf diesen goldenen Mittelweg als Ergebnis von dauernden Reibereien zwischen zwei Extremen:*

*den Radikalen der AA, die alles zerstören würden, weil sie alles tun wollten und den Konservativen, die uns behindern würden, weil sie nichts taten.“*



Teilnahme an Veranstaltungen der DHS und anderer Gremien war auch wieder möglich. Anwesenheit und soweit möglich, Mitarbeit bei der Planung einer Kampagne für jugendliche Abhängige war und ist eine Möglichkeit, uns an regionalen Informationsveranstaltungen zu beteiligen. Präsent sein und sich vorstellen ist auch für unsere Gemeinschaft wichtig.

Wenn wir wünschen, dass Freunde uns empfehlen, ist es unsere Aufgabe, sie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit umfassend zu informieren.

Bleiben wir aktiv, verstärken wir unsere Aktivitäten wo es möglich ist, kurz gesagt: „Packen wir's an!“

**Max**

**Max ergänzt seinen Bericht:**

Im Mai wird sein Nachfolger als SB Öffentlichkeitsarbeit gewählt. Ein Jahr werden sie dann gemeinsam arbeiten, bevor Max aus dem Dienst rotiert.

Max hat deutlich gemerkt, dass AA gefragt ist. Besonders Schulen zeigen großes Interesse. Er hält es für besonders wichtig, dass wir größere Anstrengungen unternehmen auf Jugendliche zuzugehen. Wir sollten, mit Hilfe unserer NAs, die Medien verstärkt für unsere Ziele in Anspruch nehmen.

Er war unangenehm berührt, als ihm bewusst wurde, wie schlecht unsere Gruppen über die Struktur der Gemeinschaft informiert sind. Wir alle sind gefordert, an der Basis verstärkt IIK (Information und interne Kommunikation) zu betreiben. Denn: „Stillstand ist Rückschritt!“



**Günter, Ettlingen, Sachbearbeiter Finanzen:**

# Finanzprüfungsbericht über das Geschäftsjahr 2000

Nach Beendigung der 20. GDK habe ich, am 17. April 2000, meinen Dienst als Sachbearbeiter Finanzen angetreten.

Im Laufe der letzten Monate konnte ich mich in das Rechnungswesen des e.V. einlesen und habe damit begonnen, sachliche und formale Prüfungen vorzunehmen. Bei Besuchen im Dienstbüro wurden von mir außerdem stichprobenhaft Belegkontrollen vorgenommen.

Alle von mir gewünschten Auskünfte und Erläuterungen wurden mir seitens des Dienstbüros bereitwillig gegeben.

Aus meiner Sicht und Prüfungsmöglichkeit entspricht die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für 2000 den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung.

In der Bilanzvorbesprechung mit dem Steuerberater am 26. Januar 2001 im Dienstbüro wurde aber zusätzlich abgesprochen, dass das Büro unseres Steuerberaters die Buchungsvorgänge des e.V. mit relativ geringem Aufwand auf steuerliche Richtigkeit überprüft.

Dies geschieht, um dem Vorstand und dem Geschäftsführer nach Monaten des Umbruchs und der Improvisation Sicherheit im Bereich des Rechnungswesens zu geben.

Die Bilanz für das **Jahr 2000** schließt mit einem Gewinn von 54.243,81 DM ab.

Zum Vergleich:

Für **1999** war ein Gewinn von 42.209,— DM ermittelt worden. Per **31.12.1998** hatte sich damals ein Verlust von 114.256,— DN ergeben.

Die Erträge bzw. die Einnahmen des Jahres 2000 setzen sich prozentual wie folgt zusammen:

Spenden:	37 %
Literatur:	35 %
AA-INFORMATIONEN:	21 %
Zinsen:	3 %
Außerordentliche Erträge:	4 %
	<u>100 %</u>

Die Personalkosten in Höhe von 462.491,31 DM machen 37,7 % des Gesamtaufwandes des Dienstbüros bzw. des e.V. aus. Das Dienstbüro ist als Dienstleistungsbetrieb der Gemeinschaft AA zu sehen. Dienstleistungsbetriebe in anderen Tätigkeitsfeldern weisen im Vergleich dazu wesentlich höhere Personalkostenanteile auf (etwa 60 – 80 % des Gesamtaufwandes).

Die Bilanz 2000 weist unter anderem auch eine Rückstellung von 25.000,— DM aus. Diese Rückstellung diente dazu, Steuernachzahlungen zu leisten, die sich aus einer Lohnsteuerprüfung für die Jahre 1996 – 2000 im Januar des laufenden Jahres 2001 ergeben haben.

Die Nachzahlungen waren u.a. die Folge von Auffassungsunterschieden bezüglich der Besteuerung von Aufwandsentschädigungen und weiterhin auch die Folge gewisser Un-



zulänglichkeiten im Hinblick auf die Spesenabrechnungen.

Zu vermerken ist noch, dass der e.V. derzeit mit dem Finanzamt für Körperschaften, München, in Verhandlung steht bezüglich der Rücklagenbildung bei gemeinnützigen Körperschaften. Hier bestehen gewisse Auffassungsunterschiede zwischen der Steuerbehörde und dem AA-Prinzip der finanziellen Jahresdeckung.

Abschließend sei vermerkt, dass die Spenden im Jahre 2000 erfreulicherweise mit 473.718,— DM um 13,8 % höher lagen als in 1999. **Ich möchte die Mitglieder des GDA bitten, den Dank für die in 2000 gestiegenen Spenden an die Freundinnen und Freunde der Gruppen, der Regionalgruppen und der Intergruppen weiterzugeben.**

Günter, Ettlingen

## Günters mündliche Ausführungen:

In Ergänzung meines Finanzprüfungsberichtes darf ich noch folgendes deutlich machen: Immer wieder werde ich mit der Frage konfrontiert:

*Geld und Spiritualität – passt das überhaupt zusammen?  
Und wie passt das zusammen?*

Liebe Freundinnen und Freunde, wir können da ganz beruhigt auf das zurückgreifen, was uns Bill in der Siebten Tradition, in Konzept 11 (Position „Ausschuss Finanzen und Haushalt“) und in Konzept 12 (1. und 2. Gewährleistung) schriftlich hinterlassen hat.

Ziel der Geldverwendung in AA ist immer, direkt oder indirekt mehr und bessere Arbeit im Sinne des Zwölften Schrittes und der Fünften Tradition leisten zu können. Es geht immer nur um den einen einzigen Zweck: Die AA-Botschaft zu Alkoholikern zu tragen, die noch leiden.

Hier liegt die Spiritualität im Umgang mit dem Geld.

Eine weitere Ergänzung ist zu machen. Im zweitletzten Absatz des Finanzprüfungsberichtes habe ich folgendes mitgeteilt:

„Zu vermerken ist noch, dass der e.V. derzeit mit dem Finanzamt für Körperschaften München in Verhandlungen steht bezüglich der Rücklagenbildung bei gemeinnützigen Körperschaften. Hier bestehen gewisse Auffassungsunterschiede zwischen der Steuerbehörde und dem AA-Prinzip der finanziellen Jahresdeckung.“

Vor kurzem wurde uns nun vom zuständigen Finanzamt mitgeteilt, dass unser Prinzip der (finanziellen) Jahresdeckung von der Steuerbehörde (auf Dauer) genehmigt wird.

Liebe Freundinnen und Freunde, hier wird doch deutlich, welche Wertschätzung wir im öffentlichen Leben genießen. Dieser Brief ist aber auch Anlass, darüber nachzudenken, ob wir unserer Hauptaufgabe – Arbeit im Zwölften Schritt und im Sinne der Fünften Tradition – immer und intensiv gerecht werden.



*Robert*

**Eva und Charles,  
Redakteure der AA-INFORMATIONEN:**

## Die AA-INFORMATIONEN



**AA INFORMATIONEN**



Bereits seit 38 Jahren erscheint die interne Monatszeitschrift AA-INFORMATIONEN – herausgegeben von der Anonymen Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V. München – als das gedruckte Meeting der deutschsprachigen Gruppen.

Für die Gestaltung der Zeitschrift sind die beiden Redakteure Charles und Eva verantwortlich, die im Wechsel die

AA-INFORMATIONEN bis zur Druckreife fertigen.

Nach Auswertung der Umfrage, die im vergangenen Jahr durchgeführt wurde, sollen in diesem Jahr machbare Änderungen bezüglich der Gestaltung unserer Monatszeitschrift sowie die Möglichkeit einer gemeinsamen Zeitschrift für den gesamten deutschsprachigen Raum diskutiert werden, um sowohl die Attraktivität als auch die Zahl der Abonnenten und somit die Auflage zu erhöhen.

Schließlich sind die AA-INFORMATIONEN im Sinne unserer Präambel ein wichtiges Instrument zur Finanzierung der Gemeinschaft AA. Bisher umfasst die Zeitschrift 20 Seiten im Format DIN A4, bei jährlich wechselnder Schmuckfarbe wird der Umschlag zweifarbig gestaltet. Die Zeitschrift kostet derzeit monatlich 3,50 DM. Es werden keine bezahlten Anzeigen aufgenommen und ausschließlich Beiträge zur AA-Thematik veröffentlicht.

Wie bekannt, werden für die Zeitschrift die eingehenden Beiträge unserer Freundinnen und Freunde in der Redaktion gesammelt und an das Redaktions-Team verschickt, das sich monatlich in Frankfurt trifft. In diesem Team werden die Beiträge inhaltlich hinsichtlich Verwertbarkeit nach den im Redaktionsstatut festgelegten Grundsätzen beurteilt.

Werden Artikel nicht abgedruckt, die aus presserechtlichen Bedenken oder wegen AA-interner Grundsätze abgelehnt wurden, kann keine Begründung gegeben werden, da diese erfahrungsgemäß einen längeren Schriftwechsel nach sich ziehen würde, der aus personellen und zeitlichen Gründen nicht vertretbar ist.

Die freigegebenen Beiträge werden in der Redaktion im Computer erfasst, sie bilden die Grundlage für die Gestaltung der Zeitschrift, die nach modernsten redaktionellen Gesichtspunkten ausschließlich am Bildschirm erfolgt.

Anschließend wird die druckreife Vorlage per Datenleitung und Diskette einschließlich der Original-Illustrationen und Bilder an eine Druckerei im Raum München weitergeleitet. Die wiederum druckt die Auflage von derzeit rund 7.000 Exemplaren und liefert die Zeitschrift nach Fertigstellung an das Gemeinsame Dienstbüro in München.

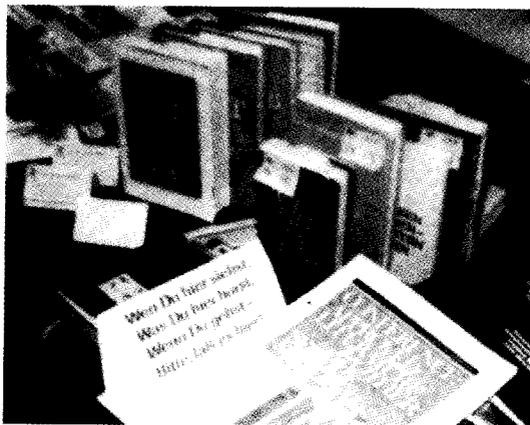
Von dort aus werden die AA-INFORMATIONEN termingerechtem zum Monatsende an die Abonnenten verschickt.

Eva und Charles

Eva und Charles fügen hinzu, wie neugierig sie auf das Ergebnis der Umfrage bezüglich einer gemeinsamen deutschsprachigen Zeitschrift sind.

Sie bitten alle Freundinnen und Freunde, sich mit Beiträgen an der Gestaltung der „INFOS“ zu beteiligen.

Abschließend wünschen sie eine gute und friedliche Konferenz.



**Jörg, Sprecher des Literaturteams:**

## Das Literatur-Team

besteht z.Zt. aus 2 englischsprachigen Freunden, 1 Österreicher, 1 Schweizer und 5 Deutschen.

Wir haben im Jahre 2000 sechs Mal „getagt“ und dabei fertiggestellt:

1. Broschüre „Die AA-Gruppe“
2. Broschüre „Das ist AA“  
(hier steht die Reinschrift auf Diskette noch aus)

Unsere 2teilige Inventur hat ergeben:

Mit dem Vorliegen einer Rohübersetzung ist das Arbeiten nicht so zeitaufwändig.  
Vielleicht gibt es in der Gemeinschaft doch wieder Freundinnen, die eine Rohübersetzung anfertigen wollen (auch auf Diskette, selbstverständlich)?

Der Ausblick auf die Übersetzungs-Arbeiten im Jahre 2001:

1. „Grapevine II“ \*
2. „Straffung“ der Broschüren
3. „Zwölf Konzepte“

\* ist wohl für Erfurt 2003 geplant.

Ab Dezember 2000 ist Jörg, Berlin, der Sprecher des Teams.

Gute 24 Stunden

Jörg

## Jörg ergänzt:

Nachdem Gisela aus gesundheitlichen Gründen den Dienst niedergelegt hatte, wurde Jörg im Dezember zum Sprecher des Literaturteams gewählt. Leider ist, entgegen dem schriftlichen Bericht, kein Schweizer Freund mehr im Team vertreten. Dies sollte möglichst bald wieder geändert werden.

Das Literaturteam plant, sich 2001 wieder sechs Mal zu treffen. Es ist für die Mitglieder nicht verpflichtend, an allen Sitzungen teilzunehmen.



## Europadienst



Von **Leonia, Europadelegierte**, liegt noch kein schriftlicher Bericht vor, da sie erst in diesem Jahr gewählt wurde und das nächste Europäische Dienstmeeting (EDM) im Herbst 2001 stattfindet.

Leonia stellt sich kurz vor. Sie ist seit 1982 bei AA und trocken.

Das EDM findet jedes zweite Jahr in Frankfurt statt. Sie dankt den Freundinnen und Freunden für den Dienst.



## Fragen an die Sachbearbeiter und die Mitglieder des Vorstandes:

### ● Frage:

**Wie hat unsere 1. Vorsitzende Dr. Karin Grundig den Weg zu AA gefunden?**

*Karin kommt aus Thüringen. Dort arbeitet sie seit 1968 in einem Krankenhaus für Suchtkranke. Dort herrschte die Meinung, dass sich Alkoholismus und Sozialismus ausschließen. Karin ließ sich Lebensgeschichten erzählen. Einige Patienten lernten bei Besuchen in der BRD AA kennen. Schließlich las sie die Bücher „Der zerbrochene Schlaf“, „Warum war die Nacht so lang?“ und „Gebete in die Gottesferne“ und nahm Verbindung zum Verfasser auf.*

*Direkten Kontakt zu AA bekam sie durch die Ärzte Walther Lechler, Lothar Schmidt und Rüdiger Saloch-Vogel. Schließlich machten Edgar und Theo, Berlin, erste Besuche in ihrer Klinik.*

*Erste AA-Gruppen wurden in Merseburg, Halle und Stadtroda gegründet. Das Gemeinsame Dienstbüro unterstützte die Gruppen mit Literatur. Ein Teil der abgeschickten Bücher und Broschüren kam nie an. Großer Dank gebührt hier Manfred, Berlin, der immer wieder Wege fand, die Literatur zu den Gruppen zu bringen.*

### ● Frage:

**Darf der GDA über die Literaturpreise entscheiden?**

*Die GDK beschließt grundsätzliche Änderungen in der Preispolitik.*

*Der GDA setzt als Exekutive der GDA die einzelnen Preise fest. Es ist praktisch nicht möglich, jede Einzelheit von den Gruppen bzw. der Konferenz bearbeiten zu lassen.*

## Folgende Anfragen an die 21. GDK wurden vom Konferenzteam direkt erledigt:

### ☐ Anfrage 6/2001

Empfehlung der 20. GDK zur Anfrage 8/2000 (nachträgliche Aufnahme von Anträgen)

*Die GDK möge folgende Empfehlung*

*„... **Gemeinsamer Dienstausschuss (GDA) und Konferenzteam** haben die Möglichkeit bis zur Vollversammlung am Freitagnachmittag über die Aktualität außerordentlicher Anfragen auf der Konferenz abstimmen zu lassen ...“*

*wie folgt ändern:*

*„... **Die (stimmberechtigten) Konferenzmitglieder** haben die Möglichkeit bis zur Vollversammlung am Freitagnachmittag über die Aktualität außerordentlicher Anfragen auf der Konferenz abstimmen zu lassen ...“*

**Begründung:**

Auf der GDK muss das „Recht auf Mitwirkung“ aller Konferenzmitglieder gewährleistet sein (Konzept IV).

**Zuordnung:**

Das Konferenzteam ist der Meinung, dass der 20. GDK hier ein Formulierungsfehler unterlaufen ist. Im Diensthandbuch, S. 13 ist bereits richtig formuliert: „Über die nachträgliche Aufnahme eines wichtigen Punktes in die TO kann nur die Vollversammlung entscheiden.“

### ☐ Anfrage 10/2001

*Wir bitten die Beschluss-Sammlung zu komplettieren / auf den neuesten Stand zu bringen und regelmäßig nach der jährlichen GDK fortzuschreiben.*

*Wir denken, dass auch diese Beschluss-Sammlung zur Meinungsbildung (z.B. bei Anfragen) beitragen könnte.*

*Da auch diese Sammlung als „Loseblattsammlung“ konzipiert ist, könnten mit dem Konferenzbericht die aktualisierten Beschlüsse verschickt werden, z.B. um Porto zu sparen.*

*Auch diese Beschlüsse sollten dann mit den jeweiligen Daten, als Fußnote, versehen werden.*

**Zuordnung:**

Die Absender werden darüber unterrichtet, dass dieser Auftrag von der GDK bereits erteilt wurde. Die Ergänzung erfolgt, sobald in Dienstbüro die zeitlichen und personellen Möglichkeiten vorhanden sind.

### ☐ Anfrage 32/2001

AA-INFORMATIONEN – nicht mehr lieferbare Artikel

*Liebe AA-Freundinnen, liebe AA-Freunde, warum führen wir in dem Bestellschein auf der vorletzten Seite der AA-INFORMATIONEN, Pamphlete und Druckerzeugnisse auf, die „nicht mehr lieferbar“ sind?*

*Warum bieten wir etwas an, was es gar nicht mehr gibt, nachdem die GDK schon vor Jahren entschieden hat, nur noch „conference approved literature“ durch das Dienstbüro zu vertreiben?*

**Zuordnung:** Der Absender wird schriftlich informiert, dass diese Artikel mit dem Vermerk „nicht mehr lieferbar“ angeführt werden, weil Artikel, die nicht mehr angeführt sind, oft blind bestellt und im voraus bezahlt werden.

**Anfrage 39/2001**

Liebe Freundinnen und Freunde in der Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker, als ich erkannte und zugeben konnte, dass ich ein Problem mit dem Alkohol habe, ging ich zu einem Arzt, damit er mir helfen sollte, mehr trinken zu können. Er verhalf mir dazu. Nach einiger Zeit fragte mich der Arzt, wie es mir jetzt ginge. Ich antwortete: „Ich kann jetzt mehr Gläser trinken, trinke aber immer wieder bis zum Besoffensein.“ Der Arzt sagte daraufhin: „Dann hilft nur noch ‚AA‘“.

Das war 1985. Er gab mir die Telefonnummer eines AA-Freundes. Ich rief ihn an und bin seit dem Tag trocken. Dafür bin ich dankbar.

Später machte ich verschiedene Dienste und stellte meine Telefonnummer zur Verfügung. Heute beteilige ich mich an der Arbeit in meiner Stammgruppe und bin verantwortlich für Dienste in der Kontaktstelle. Ich bin jederzeit erreichbar und bereit zu helfen. So stabilisiere ich meine Genesung und tue meinen Teil, damit die Gemeinschaft funktioniert.

Jetzt sitze ich gerade vor dem diesjährigen Konferenzbericht und lese die Sorge wegen zu geringen Spenden und einem möglicherweise geringen Umsatz bei der Literatur in den kommenden Jahren.

AA in Deutschland ist inzwischen 47 Jahre alt geworden. Laut der 7. Tradition lehnen wir von außen kommende Unterstützung ab. Wir wollen selbst verantwortlich und nicht von anderen abhängig sein. Abhängig sind wir aber immer noch zu etwa 50% zur Deckung unserer laufenden Ausgaben von den erzielten Überschüssen aus dem Verkauf der Literatur und der Monatszeitschrift.

Können wir das ändern? Wollen wir das ändern?

Darüber sollten wir die Gruppen befragen.

Welche zusätzliche Belastung käme auf die einzelne Gruppe zu? Ich rechne einmal wie folgt:

2000 Gruppen wollen sich beteiligen. Diese halten 50 Meetings im Jahr ab. Das sind 100.000 Meetings im Jahr. Wenn die Gruppen es schaffen, DM 1,— pro Meeting an Spenden mehr zu überweisen, so sind das DM 100.000,— im Jahr. Bei DM 4,— DM pro Meeting verdoppeln wir das Spendenaufkommen der letzten Jahre, das immer über DM 400.000,— lag (siehe Konferenzbericht 2000, Seite 13).

Eine weitere Möglichkeit, das Spendenaufkommen zu erhöhen, könnte es sein, einmal im Jahr die Trockengeburtstage in der Gruppe zusammenzuzählen, die Summe mit einem bestimmten Betrag zu multiplizieren und den errechneten Betrag dann direkt an den AA-Fonds zu überweisen (Konferenzbericht 2000, S. 14).

Wichtig bei meinen Überlegungen ist mir, dass in „AA alles freiwillig bleibt“ und die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit weiterhin der Wunsch „mit dem Trinken aufzuhören“ ist. Auch darf es keine Mitgliedsbeiträge oder Gebühren geben.

Vielleicht schaffen wir es aber doch, dass sich die Gemeinschaft „AA“ eines Tages durch eigene Spenden erhält, wie wir es in unseren Meetings am Anfang der Präambel vorlesen.

**Zuordnung:** Da diese Anregungen für alle Freundinnen und Freunde interessant sind, beschließt das Team, die ausführlichen Ausführungen in einer der nächsten Ausgaben von AA-INTERN-422 zu veröffentlichen.

**Entscheidung über die Aufnahme einer nachträglich eingegangenen Anfrage (20. 02. 01) in die Tagesordnung der 21. GDK**

Karin liest den Text vor:

Ich bitte die folgende Anfrage noch auf der Vollversammlung im DA Struktur zu klären; sie betrifft auch die Inventur der GDK.

**Anfrage:**

1. Kann einer neu gegründeten Region, die sich aus Gruppen einer zu großen, bestehenden Region (z.B. 90 Gruppen) zusammengeschlossen hat, innerhalb einer Intergruppe **die Aufnahme verweigert** werden? Die im Handbuch „Dienen in AA“ empfohlene Rücksichtnahme auf geschichtliche Entwicklung und geographische Bedingungen wurde ausdrücklich eingehalten. Mit der bisherigen Region wird im guten Einvernehmen zusammen gearbeitet.

2. Ist Voraussetzung für die Aufnahme der neuen Region **eine Abstimmung** in dieser Intergruppe?

Ich bin der Meinung, dass dies zu beiden Punkten nicht möglich oder notwendig ist, und bitte die Konferenz / den zuständigen Dienstausschuss **deshalb eine Empfehlung in dieser Hinsicht auszusprechen**.

**Begründung:**

Auch bei einer Gruppen-Neugründung wird kein Antrag auf Aufnahme gestellt bzw. wird nicht abgestimmt, ob eine neue Gruppe in die Region aufgenommen werden darf. Die Gruppe ist automatisch nach ihrer Vorstellung in der Region aufgenommen und hat ihr Stimmrecht erhalten. Ohne irgendeine Abstimmung. Das gilt m.E. auch für eine neu gebildete Region innerhalb einer Intergruppe.

Wie soll AA eigentlich wachsen, wenn keine neuen Regionen entstehen. Schon auf der GDK 1991 wurde von dem damaligen Struktur-Team festgehalten: „Die Anzahl der Regionen kann (und soll) innerhalb einer Intergruppe wachsen“ (Siehe Seite 21).

Hintergrund ist die in der Intergruppe Bayern in Region 6 seit 07.01.2001 bestehende neue Region 10, München Umland. Es haben sich ab diesem Zeitpunkt 16 Gruppen entschlossen aus der Region 6 auszutreten und diese neue Region 10 zu gründen. Diese Gruppen sind der Ansicht, dass eine Region mit ca. 90 Gruppen kein sinnvolles Arbeiten in der Hauptaufgabe „Die Botschaft weiterzugeben“ praktizieren kann. Auch im Handbuch „Dienen in AA“ wird eine Grenze von 25 Gruppen genannt, ab der sich eine Region teilen sollte. Eine Strukturänderung tritt hier m.E. nicht ein.

Ich bin deshalb der Meinung, dass beim Arbeitsmeeting in der IG nach der Vorstellung der neuen Region diese **ohne irgendeine Abstimmung aufgenommen ist** und ab sofort oder zumindest ab dem nächsten IG-AM Stimmrecht hat.

Rolf, Sprecher der IG Bayern erklärt dazu, dass die neue Region 10 gegründet wurde, als die Tagesordnung für das IG-Dienstmeeting bereits verschickt war. Die Bitte, die Aufnahme der neuen Region nachträglich in die Tagesordnung aufzunehmen wurde mehrheitlich abgelehnt. Rolf bittet die Konferenz um Hilfe bei der Klärung der Situation.

**Die Vollversammlung der 21. GDK stimmt mehrheitlich dafür, die Anfrage dem DA Struktur zuzuordnen.**



## Der stellvertretende Konferenzsprecher Jens spricht zum Thema

### „Die Inventur der GDK“

„Wir machten eine gründliche und furchtlose Inventur in unserem Innern.“

Das besagt der Vierte Schritt unseres Programms. Hiermit ist allerdings weitaus mehr gemeint, als das bloße Zählen von Schrauben. Dieser Schritt gibt uns in seinem Wortlaut eine recht eindeutige Anleitung zur Vorgehensweise, die für unterschiedliche Auslegungen wenig Spielraum lässt:

„gründlich“

„furchtlos“

„in unserem Innern“

Es ist fraglich, ob die Inventur, die wir uns in den folgenden Tagen auferlegt haben, in der Kürze der uns zur Verfügung stehenden Zeit tatsächlich gründlich sein kann. Wir sollten daher umso mehr darauf bedacht sein, ehrlich an sie heranzugehen.

Als ich den Vierten Schritt zum ersten Mal las, befand ich ihn für unnötig und wiegelte innerlich ab: „so etwas brauchst du nicht“, dachte ich in meinem latenten Größenwahn und verteilte die Verantwortung für all mein vermeintliches Unglück weiterhin auf andere. Denn, was dieser Schritt von mir da abverlangte, zielte auf Attribute, die auch heute noch nicht zu meinen Stärken zählen: Gründlichkeit, Eigenverantwortung und die Bereitschaft sich mit mir selbst, meinen Fehlhaltungen – aber auch mit meinen positiven Eigenschaften – auseinander zu setzen.

Erst mit fortschreitender Trockenheit wurde mir bewusst, dass dieser Schritt – wie übrigens alle anderen auch – überlebenswichtig ist für mich und mein trockenes Dasein. Auch der Kaufmann kann nur überleben, wenn er regelmäßig eine gründliche Inventur macht, um sich einen Überblick über sein Geschäft zu verschaffen.

Um bei diesem Vergleich zu bleiben: in der Regel folgt der Inventur eine Bilanz. Es ist ja vielmehr die Bilanz, die Aufschluss über den Zustand eines Unternehmens gibt. Dort sehe ich, wie die Dinge in Verhältnis zueinander stehen, wo und wie die Vermögenswerte gebunden sind. Wer eine Bilanz zu lesen vermag, kann daraus schnell Rückschlüsse auf den Gesundheitszustand einer Unternehmung ziehen und/oder ggf. geeignete Maßnahmen einleiten, um den Gesundheitszustand wiederherzustellen – Kaufleute schauen sich zunächst die Bilanz eines Unternehmens an, ehe sie es kaufen.

Nun will ich die Freunde oder Freundinnen, die heute noch trinken, aber morgen vielleicht zu uns stoßen, nicht direkt mit Kaufleuten vergleichen, die ihre Entscheidung für oder gegen uns knallhart kalkulieren. Ich gebe allerdings zu bedenken, dass wir nicht durch Werbung, sondern durch Anziehung wirken. Um so mehr sollten wir, die AA, auf die Wahrung unserer Traditionen achten und stets nach Einigkeit streben. Denn dieses sind wohl die wertvollsten Posten in der Bilanz der Anonymen Alkoholiker, die nach außen für oder gegen uns sprechen.

Wenn ich mir diese Bilanzpositionen derzeit allerdings anschau, habe ich nicht gerade das Gefühl, von einer gesun-

den Bilanz zu sprechen. Es reicht ein einziger Blick in die uns hier vorliegenden Mappen, es reicht manchmal ein Blick in AA-INTERN-422, es reicht manchmal ein Besuch in meiner Intergruppe, manchmal reicht auch der Besuch eines einzigen Meetings, um ziemlich schnell vom Eindruck einer einzigen AA befreit zu werden. Anstatt sich nämlich um seine Hauptaufgabe zu kümmern (und zwar die AA-Botschaft an Alkoholiker weiterzugeben, die noch leiden), schmort AA – so empfinde ich es – derzeit im eigenen Sud.

In den uns vorliegenden Anfragen spiegelt sich ein in AA gegenwärtig überall anzutreffendes Misstrauen wider – ein Misstrauen, welches mir schier unerklärlich ist und im Hinblick auf das Literaturteam sogar den GDA befallen hat – ein Umstand, der mich sehr nachdenklich stimmt.

Geld und Prestige scheinen in den Augen einiger AA-Freunde wieder so wichtig geworden zu sein, dass sie Österreich und der Schweiz das Recht ab-

sprechen, Mitglieder im e.V. zu sein – Geld und Prestige also als Auslöser für paranoides Misstrauen und Ränkekämpfe.

AA hat den Ruf, anders und nicht vergleichbar zu sein. Wenn wir uns aber auf diese Art von Diskussion einlassen,

sind wir kein Deut besser, als der Rest der Gesellschaft, auf den wir manchmal – nicht ohne eine gewisse Überheblichkeit – blicken. Und überhaupt: was eigentlich hat das alles mit unserem Hauptzweck zu tun, um den wir uns besser kümmern sollten?

Dass der derzeit noch laufende Copyright-Prozess mit all seinen Begleiterscheinungen ebenfalls nicht gerade zur Einigkeit beiträgt, ist leidlich bekannt. Die Frage, was uns dieser Prozess lehrt, drängt sich auf.

Sollte es in diesem Zusammenhang beabsichtigt gewesen sein, so hat die Saat der Unruhe und des Misstrauens geerntet. Es wird zwar nicht offen ausgesprochen; aber hinter vorgehaltener Hand wird mittlerweile unterschieden zwischen AA-Freunden und Kollaborateuren. Wir sollten in dieser Beziehung doch besser sehr, sehr vorsichtig sein!

Kommt das Motto der diesjährigen GDK von ungefähr? Schauen wir in unsere Mappen: Ich glaube nein! Die GDK muss sich an diesem Wochenende die Frage gefallen lassen, ob sie in dieser Form noch Sinn macht und nicht besser aufgelöst werden sollte (ich hoffe und gehe davon aus, dass nicht). Der GDA muss sich die Frage gefallen lassen, ob er nach den Grundsätzen der AA handelt. Alles von Ungefähr? Ganz gewiss: Nein! Ich denke die Inventur der GDK steht an, weil diese GDK reif dafür ist und ich gehe noch ein Stückchen weiter: Genaugenommen müsste das Motto lauten: „Inventur der AA“.

In diesem Sinne wünsche ich uns und der 21. Gemeinsamen Dienstkonzferenz viel Erfolg bei der hoffentlich ehrlichen und gründlichen Beschau ihres Inneren.

Danke für eure Geduld.



**❁ WIR SOLLTEN DIE ENERGIE, DIE WIR ZUM VERDRÄNGEN VON PROBLEMEN BRAUCHEN, FÜR DEREN LÖSUNG AUFWENDEN!**

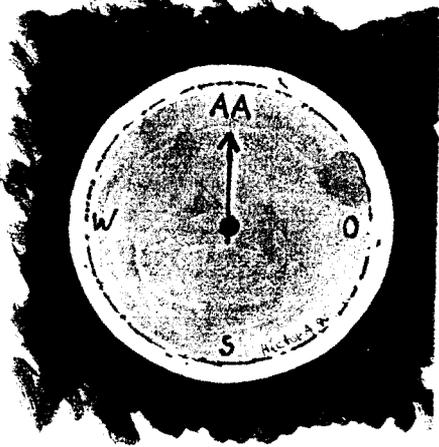
◆ Karin führt in die Inventur der GDK und die Bearbeitung der Anfragen, die in diesem Rahmen bearbeitet werden ein.

Zuerst liest sie aus „AA wird mündig“, S. 327 und fährt dann fort:

Das Konferenzteam hat es sich nicht leicht gemacht in der Vorbereitungsphase. Viele von euch werden sich gefragt haben, warum einige Anfragen nicht mit Hinweis auf das Diensthandbuch oder vorherige Konferenzbeschlüsse abgewiesen wurden.

Unserem Motto „Inventur der GDK“ entsprechend und der immer wieder aufkommenden Kritik, dass Anfragen einfach zurückgegeben werden, haben wir uns gesagt:

„Was passt besser zu unserer Konferenz-Inventur, als diese uns allen zum Teil Magenschmerzen bereitenden Anfragen? Sind sie vielleicht auch ein Spiegel unserer momentanen Gemeinschaft? Haben wir gegenseitiges Vertrauen zwischen Gruppe, GDK und GDA?“



## Vollversammlung am Freitagabend:

Jens liest zur Einleitung das Zwölfte Konzept. Dann weist Karin darauf hin, dass die folgenden Anfragen zum Teil mit spirituellen Aussagen beantwortet werden können.

### ● Anfragen, die von der Vollversammlung bearbeitet werden:

**Anfrage 15/2001:** Die Protokolle der Dienstausschüsse sollten detaillierter formuliert und die Empfehlungen ausreichend begründet werden.

**Antwort der Vollversammlung:** Die Dienstausschüsse werden sich auch weiterhin darum bemühen, die Antworten im Rahmen ihrer Möglichkeiten, detailliert und ausreichend begründet zu formulieren.

**Abstimmung: mehrheitlich**

**Anfrage 16/2001:** Sollte die Geschäftsführung und das GDB sich an den 12 Traditionen orientieren und der GDA seine Entscheidungen im Einklang mit den Traditionen treffen? Nach Ansicht des Absenders ist dies bei der Vorgehensweise gegen den „(wahrscheinlichen) Raubdruck“ des Blauen Buches nicht geschehen.

**Anfrage 21/2001:** Welche Stellung hat der Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V. innerhalb AA?

**Anfrage 22/2001:** Ist der GDA in erster Linie der Konferenz verantwortlich oder denen, die ihn gewählt haben?

**Anfrage 29/2001:** - Auflösung der Gemeinsamen Dienstkonferenz – da in der Vergangenheit die wichtigsten Fragen, die AA als Gesamtheit betreffen, entweder nicht zur GDK zugelassen wurden oder im GDA entschieden worden sind.

**Anfrage 31/2001:** Die GDK soll die Beendigung des Prozesses wegen Copyrightverletzung gegen Matthias M. herbeiführen.

Michael, München beantragt, die Anfrage 31/2001 aus der kollektiven Beantwortung der Antworten herauszunehmen.

**Abstimmung: mehrheitlich abgelehnt**

Die Bitte, die Formulierung noch einmal zu überarbeiten wird mehrheitlich angenommen.

Schließlich einigt man sich auf folgenden Text:

#### Antwort der Vollversammlung

auf die Anfragen 16, 21, 22, 29 und 31/2001:

Die 21. GDK sieht die angesprochenen Vorgehensweisen im Einklang mit den Traditionen und Konzepten und spricht dem Vorstand, der Geschäftsführung des e.V. und dem GDA ausdrücklich ihr Vertrauen aus.

**Abstimmung: mehrheitlich angenommen**

Michael, München, erhebt Einspruch gegen diese Antwort:

*Ich heiße Michael, bin Alkoholiker und mache hiermit von meinem Recht auf Einspruch Gebrauch.*

*Die Konferenz ist die Hüterin unserer Traditionen.*

*In der Ersten Tradition auf Seite 123 von unserem grünen Buch „12 Schritte und 12 Traditionen“ steht:*

*„Sicherlich gibt es keine Gemeinschaft, die eifersüchtiger über das Recht des Einzelnen wacht, zu denken, zu reden und zu handeln, wie er will. Kein Anonymer Alkoholiker kann einen anderen zu etwas zwingen, niemand kann bestraft oder ausgestoßen werden.“*

*In der Zweiten Tradition steht auf Seite 126:*

*„Wer erteilt den Anonymen Alkoholikern Weisungen? Wer leitet die Gemeinschaft? Auch dies sind Rätsel für jeden, besonders für den Neuen. Wenn man ihnen sagt, dass unsere Gemeinschaft keinen Präsidenten mit irgendwelchen Vollmachten hat, keinen Schatzmeister, der Mitgliedsbeiträge eintreibt, keinen Vorstand, der über den Ausschluss irgendeines Mitglieds verfügen kann, dass überhaupt kein AA einem anderen eine Weisung erteilen oder Unterordnung erzwingen kann ...“*

*Und in der Neunten Tradition auf den Seiten 165 und 166 heißt es:*

*„Die Macht zu lenken und zu regieren ist das Wesen einer jeden Organisation überall in der Welt.*

*Die Gemeinschaft der AA macht jedoch eine Ausnahme. Sie passt nicht in dieses Schema. Weder eine Gemeinsame Dienstkonferenz, das Gemeinsame Dienstbüro noch der kleinste Ausschuss können einem AA Anweisungen geben, die er zu befolgen hat,*



geschweige denn, ihn bestrafen. Versucht wurde es schon öfter, doch es ging immer schief.“

*Ich bitte darum, dass wir zurückkehren zu unseren Traditionen und den Prozess sofort beenden.*

Michael

Karin liest aus dem Handbuch „Dienen in AA“ Seite 15 über die Vorgehensweise bei Einsprüchen vor.

Gemäß dem Handbuch stimmt die Vollversammlung über die weitere Vorgehensweise ab:

1. Erneute Abstimmung –
2. Zurückstellung bis zur nächsten GDK

**Abstimmung:**  
**mehrheitlich für erneute Abstimmung**

Erneute Abstimmung über die Antwort auf die Anfragen 16, 21, 22, 29 und 31/2001:

**Abstimmung: mehrheitlich angenommen**

**Anfrage 35/2001:** *Die Konferenz möge gründlich und furchtlos prüfen, ob sie noch ihrer ursprünglich gestellten Aufgabe gerecht wird, Antwort auf Fragen der Gemeinschaft zu geben und damit empfehlend den Bestand und das Wachsen von AA zu sichern.*

**Antwort der Vollversammlung:** Die Konferenz ist wie bisher für Anfragen offen und setzt sich im Sinne des AA-Programms nach besten Möglichkeiten mit der Beantwortung auseinander.

**Abstimmung: mehrheitlich angenommen**

**Schließlich formuliert die Vollversammlung folgende generelle Aussage:**

*Die GDK sieht ihren Arbeitsschwerpunkt nicht darin, ständig wiederkehrende Anfragen zum laufenden Prozess zu beantworten, sondern in der Wahrung ihrer in den Schritten, Traditionen und Konzepten beschriebenen Aufgaben.*

**Abstimmung: mehrheitlich angenommen**

Nach Beantwortung der Anfragen wird die „Inventur der GDK“ in Form eines spirituellen Meetings fortgesetzt. Um 22.00 Uhr wird das Meeting mit dem Gelassenheitsspruch beendet.

**Gott** gebe mir  
die **Gelassenheit**,  
Dinge hinzunehmen,  
die ich nicht ändern kann,  
den **Mut**,  
Dinge zu ändern,  
die ich ändern kann,  
und die **Weisheit**,  
das eine vom anderen  
zu unterscheiden.

## Vollversammlung am Samstagmorgen

Jens verliest die Präambel und Karin aus unserem Buch „HEUTE“ die Gedanken zum 20. November „Dein Wille – nicht meiner“.

Dann tragen die IG-Sprecher die Zwölf Traditionen vor.

**Gotthilf, München,  
ein Mitglied der Gründungskonferenz  
spricht zum Thema  
„Wie alles begann“:**

### Wie es gelingt

Liebe Freundinnen und Freunde,

mit großer Freude habe ich vor ein paar Wochen die Einladung angenommen, bei der 21. GDK darüber zu berichten, wie es damals vor über zwanzig Jahren anfang, als die erste GDK in Deutschland stattgefunden hat. Wie es damals wirklich war, kann ich euch nicht erzählen, aber ich kann euch mitteilen, wie ich diese Zeit erlebt und was ich dabei gefühlt habe.

Meinen Bericht stelle ich unter die Leitworte „**Vertrauen**“ – „**Einigkeit**“ – „**Erfahrungen annehmen**“ – und werde dabei eingehen auf die Gründungskonferenz vom 28. - 30. März 1980 in Darmstadt, die 15. Allgemeine Dienstkonferenz der AA Großbritannien vom 18. - 20. April 1980 in Manchester, an der ich zusammen mit unserem inzwischen verstorbenen Freund Ferdinand (Darmstadt) als Gast teilnehmen durfte und auf die Erste Gemeinsame Dienstkonferenz der AA in Deutschland vom 10. - 12. April 1981 in Darmstadt.

Die Anzahl der Gruppen in Deutschland war von 588 (1976) auf ungefähr die doppelte Anzahl 1.141 (1981) gestiegen. Dieses schnelle Wachstum und die Erfahrungen aus Amerika und Großbritannien ließen auch in Deutschland die Einsicht wachsen, dass wir ebenfalls eine GDK als gemeinsames Gruppengewissen brauchten, da der Hauptausschuss (HA) – heute Gemeinsamer Dienstausschuss (GDA) – diese Aufgabe nicht mehr wahrnehmen konnte.

Ohne die Beiträge anderer schmälern zu wollen, erinnere ich an dieser Stelle an Friedel, Bremen, die leider auch nicht mehr unter uns weilt. Sie hat die Konferenz-Idee 1976 vom Welt-Dienstmeeting in New York mitgebracht und durch ihre unermüdliche Tätigkeit, insbesondere bei der Vorbereitung der Gründungskonferenz und der beiden ersten regulären Dienstkonferenzen wesentlich dazu beigetragen, dass die Konferenz in Deutschland eine Erfolgsgeschichte geworden ist. Mir persönlich war sie eine erfahrene, verständnisvolle, fast mütterliche Freundin, an die ich immer wieder mit Freude und Dankbarkeit zurückdenke.

Nachdem das vom Hauptausschuss eingesetzte Vorbereitungskomitee seine Arbeiten abgeschlossen hatte, war es dann am 28. März 1980 soweit; die Vorbereitungskonferenz konnte im Fortbildungszentrum der Elektrizitätswirtschaft in Darmstadt-Kranichstein beginnen.

### Die Vorbereitungskonferenz

Am späten Abend des ersten Konferenztages stöhnte eine Delegierte, die schräg hinter mir saß: „Jetzt könnte ich einen Schnaps gebrauchen“. Was war geschehen, das sie zu solch einer Äußerung, einer Mischung aus Verzweiflung und schwarzem Humor getrieben hatte? Obwohl ich schon einige Erfahrungen in Bezug auf Auseinandersetzungen bei den Arbeitsmeetings in Freiburg und bei den Arbeitsmeetings der Landesgruppe Baden-Württemberg gesammelt hatte,

war dies um einige Stufen heftiger, so dass auch ich mich fragte, „Wo bist du hier nur hingeraten?“

Ohne jede Einigkeit waren zwei Gruppen von Delegierten auf der Gründungskonferenz erschienen. Die eine hatte das Ziel, die Konferenz auch in Deutschland zu etablieren, die andere hatte das Ziel, dies zu verhindern.

Es wurden hitzige, kontroverse und teilweise sehr emotionale Debatten geführt, ob am Samstagmorgen die Konferenz wiederum als Vollversammlung oder aber in Arbeitskreise aufgeteilt fortgeführt werden sollte und darüber, wie viel Arbeitskreise es denn sein sollten und mit welchen Themen sich diese befassen sollten.

Dann ereignete sich eines dieser kleinen „Wunder“, die ich in AA immer wieder erlebe und die meinen unerschütterlichen Glauben an unsere wunderbare Gemeinschaft immer wieder stärken und beflügeln: viele von uns am Rande der Erschöpfung und/oder Verzweiflung – hatten wir uns spät in der Nacht im wahrsten Sinne des Wortes zusammengerauft

und darauf geeinigt, die Konferenz am Samstag in 5 Arbeitskreisen fortzuführen, die sich alle mit dem gleichen Thema Grundsatzfragen (Konferenzfragen) befassen sollten.

**Selten** war der **Gelassenheitsspruch**, mit dem wir diesen turbulenten Auftakt der Gründungskonferenz beendeten, so nötig und erleichternd.



„in memoriam“ 20 Jahre GDK in Darmstadt

Das am Samstag verwendete Verfahren hat sich als sehr erfolgreich erwiesen: Die fünf Arbeitskreise beschäftigten sich an Hand von 5 gleichlautenden Fragebogen mit wichtigen Konferenzfragen wie Zeitpunkt, Wahlmodus der Delegierten, Anzahl der Arbeitskreise usw.

Als die Sprecher der jeweiligen Arbeitskreise die Ergebnisse vortrugen, war klar, dass der Durchbruch geschafft war: Wir waren uns einig, dass die erste GDK in Deutschland stattfinden sollte. Bei den Abstimmungen wurden dann die wichtigsten Strukturen und Verfahrensweisen festgelegt. Bei der nun gewiss nicht sehr maßgeblichen Frage, ob die erste GDK im Herbst 1980 oder im Frühjahr 1981 stattfinden sollte, erhob sich noch einmal, wenn auch nur für kurze Zeit, der Geist der Uneinigkeit und Zwietracht.

Wir einigten uns dann auf den April 1981 als Termin für die Erste GDK, zu deren Sprecher ich völlig überraschend gewählt wurde, zumal ich damals noch nicht einmal drei Jahre trocken war. Wieder einmal hatten AAs großes Vertrauen in mich gesetzt. Sowohl Jochen, Aschaffenburg, der Sprecher der Gründungskonferenz, als auch Friedrich, München, Sprecher des Hauptausschusses, gaben zum Abschluss ihrer Freude darüber Ausdruck, dass nunmehr der Weg frei war für die GDK in Deutschland.

„Wir wissen, dass wir mit unserer sprichwörtlichen deutschen Gründlichkeit erst viele andere Dinge erledigen wollten“ meinte Friedrich, um dann fortzufahren „... aber nun ist es gut, dass wir angefangen haben. – Ich bitte euch alle: Richtet euch nach den vorausgegangenen Erfahrungen der anderen. Erfahrung annehmen ist auch eine Erfahrung. Macht nicht alles ‚made in Germany‘, sondern nehmt das an, was

Damit meinte Friedrich vor allem das, was uns unsere Freunde in Amerika und Großbritannien bereits voraus hatten. Mir hat das sehr eingeleuchtet, so wie ich die Erfahrungen meiner „älteren“ Freunde und Freundinnen in Freiburg zu meinem Wohle übernommen hatte – ich war dabei immerhin trocken geworden und geblieben – leuchtete mir es vollkommen ein, dass dies auch zwischen Ländern mit mehr Erfahrung und solchen mit weniger galt.

### Die 15. Dienstkonferenz der AA-Großbritannien vom 18. – 20. 4. 1980 in Manchester

So trat ich denn voller Erwartungsfreude die Reise nach Manchester an. Auf der langen Bahnfahrt von Freiburg über Köln nach Ostende gingen mir viele Gedanken durch den Kopf, immer wieder stieß ich auf das Schlüsselwort „Vertrauen“.

Vor ca. 4 Jahren hatte ich in Freiburg mein erstes AA-Meeting besucht. Der Frau, die mir den Besuch empfohlen hatte, schilderte ich, natürlich erst nachdem ich nach dem Meeting einige Glas Bier getrunken hatte, meine erste Erfahrung mit AA in den schwärzesten Farben. Da in dem Meeting das Wort „Gott“ gefallen war – dies war so ziemlich das Einzige, was ich behalten hatte – warf ich ihr entrüstet vor, sie habe mich in einen „Sektenhaufen“ geführt, der nichts taue. Die gute Frau hat sich fast bei mir entschuldigt für ihre „falsche“ Empfehlung.

So wurde ich nach einem weiteren Selbstmordversuch zum 8. Male in die Psychiatrie eingewiesen. Dort hat man mich nur entlassen, weil die Klinik in Bad Herrenalb bereit war, mich „hoffnungslosen“ Fall aufzunehmen. Als ich dort bei

der Vorstellung alle meine schweren Krankheiten aufzählen wollte, sagte man zu mir: „Du bist Alkoholiker und sonst nichts, setz dich hin und sei ruhig.“

Etwas später fragte mich ein Therapeut aus Walter Lechlers Team, wie alt ich sei. Als ich mein Alter mit 30 genannt hatte, sagte er zu mir: „Du bist mit 30 offensichtlich zu alt für den Kindergarten, wo du, so wie du dich aufführst, eigentlich hingehörst. Deshalb wirst du eben wieder dort, wo du herkommst, nämlich in der Klappe landen, es sei denn, du änderst dich gewaltig.“ Nachdem ich bei Walter noch ein paar solcher „Schläge“ bekommen hatte, durfte ich endlich, endlich kapitulieren und zugeben, dass ich „Alkoholiker“ bin.

Nach Freiburg zurückgekehrt, besuchte ich wieder das AA-Meeting in der Tullastraße. Danach bin ich nicht wieder Bier trinken gegangen, sondern trocken und freudig nach Hause. Nach ca. 9 Monaten meines neuen, trockenen Lebens war ich aus heutiger Sicht fast leichtsinnig geworden. Ich fuhr aus beruflichen Gründen nach Kamerun in Westafrika, wo es, wie ich wusste, keine AA gab. Ich hatte jedoch Briefkontakt mit meiner AA-Gruppe in Freiburg.

Nach ein paar Wochen erhielt ich aus der Heimat einen Brief, in dem mir die Gruppe mitteilen ließ, dass sie mich in Abwesenheit zum Gruppensprecher gewählt hatten. Noch heute kann ich mich noch ganz genau daran erinnern, wie ich vor meinem Quartier am Fuße des Kamerunberges diesen Brief mit Tränen der Freude und Rührung gelesen habe. Ich konnte es kaum fassen, dass meine Freiburger AA-Freunde in mich „hoffnungslosen“ Fall ein solches Vertrauen gesetzt hatten



Und nun war ich unterwegs zu unseren britischen Freunden, um als frisch gewählter Sprecher der ersten deutschen GDK von diesen zu lernen. Noch mehr Vertrauen war in mich gesetzt worden. Ich fragte mich etwas bange, ob ich diesem in mich gesetzten Vertrauen auch gerecht werden könnte. Doch diesem Gedanken hing ich nicht lange nach, denn auch ich hatte Vertrauen zu AA gefasst; Vertrauen gegen Vertrauen, das hat sich bei mir bis heute bewährt.

### Was hatte ich nun aus Manchester mitgebracht?

Der Ablauf der Konferenz und ihre Struktur, die Vollversammlung, die Komitees (Dienstausschüsse) am Samstag, die Abstimmungen am Sonntag waren so, wie sie bei uns heute sind. Das kam natürlich daher, dass wir sie, den Grundsatz „Erfahrungen annehmen“ umsetzend, von unseren britischen Freunden übernommen hatten, bis hin zu deren Diensthandbuch (*Service Handbook for Great Britain*).

Des Weiteren hatte ich in meinem Bericht über die britische Konferenz damals vorgeschlagen, bei uns auch einzuführen bzw. zu übernehmen: ein Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit, ein dem GSO in London entsprechendes zentrales Büro auch zur Vorbereitung der Konferenz und ein dem britischen „BOX 514“ entsprechendes internes Mitteilungsblatt, um die interne Kommunikation der AA in Deutschland zu verbessern. Wie ihr wisst, haben wir all dies inzwischen bei uns verwirklicht.

Was hatte mich besonders beeindruckt? Die **Gründlichkeit**, mit der einzelne Fragen behandelt wurden, eine davon war damals zum siebten Male auf der Tagesordnung, um dann eine Empfehlung auf der Basis größtmöglicher Einmütigkeit zu treffen; das große **Vertrauen und Ansehen**, das mit dienenden Ämtern betraute Freunde genossen, wie z.B. Mitglieder des Gemeinsamen Dienstausschusses oder der Konferenz; das Verhältnis von Gemeinsamen Dienstausschuss und Konferenz, die sich in keiner Weise als **Kontrollorgan** des GDA gesehen hatte, vielmehr hatten beide jeweils ihren eigenständigen Bereich und arbeiteten auf der Basis großen gegenseitigen **Vertrauens und Respekts** zusammen.

So kehrte ich nach herzlicher Verabschiedung durch unsere britischen Freunde reich beschenkt nach Freiburg zurück und machte mich zusammen mit Friedel (Bremen) und Friedrich (München) an die Vorbereitung der ersten GDK in Deutschland.

### Die Erste Gemeinsame Dienstkonzferenz der AA in Deutschland vom 10. – 12. April 1981 in Darmstadt.

„**Einigkeit**“ lautete das Leitwort unserer ersten GDK, das der Sprecher in seiner Eröffnungsrede in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte, mit einem Zitat von Bill W. aus dem Jahre 1955: „*Wir sollten niemals vergessen, dass wir ohne beständige Einigkeit jenen Tausenden, die in ihrem Verlangen nach Freiheit zu uns kommen, kaum eine grundlegende Erleichterung verschaffen können*“, um dann fortzufahren „**Einigkeit**“ aber fällt uns nicht in den Schoß, wir müssen sie uns erarbeiten und uns erhalten; die Konferenz ist ein wichtiges Mittel, um der Einigkeit in unserer Gemeinschaft zu dienen.“ Die erste GDK ist in diesem Geist der **Einigkeit** verlaufen, wir hatten unsere Lektion aus der Gründungskonferenz (s.o.) gelernt.

Die fünf Konferenzausschüsse (heute Dienstausschüsse) Grundsatzfragen, Finanzen, Literatur, Öffentlichkeit und Information erarbeiteten zahlreiche Empfehlungen, die in der Vollversammlung am Sonntag weitgehend angenommen wurden.

Beispielhaft möchte ich einige davon nennen, teilweise sind sie auch heute (noch) aktuell:

● „*Zur Sicherung des Wohlergehens unserer gesamten Gemeinschaft erwarten unsere Traditionen, dass jeder Einzelne, jeder Gruppe und jeder Bereich in AA persönliche Wünsche, ungutes Verlangen und alle widergesetzlichen Handlungen unterlässt, die wirklich ein ernsthaftes Zerwürfnis zwischen uns hervorrufen oder das Vertrauen der Welt in AA erschüttern könnten.*“

● „*Die Gruppen sollen ihre Hutsammlungen, Spenden und Kassen nicht als Eigentum der Gruppen ansehen, sondern sich als Verwalter der gemeinsamen Finanzen verstehen, die dazu da sind, für die AA zu arbeiten.*“

● „*Nach und nach sollte die von uns vertriebene Fremdliteratur auslaufen. Jetzige und zukünftige Literatur in deutscher Sprache sollte ‚konferenz-genehmigt‘ sein in einem von späteren Konferenzen noch zu erarbeitenden Verfahren.*“

● „*„AA INTERN Postfach 422“ wurde auf der Konferenz vorgestellt und von den Delegierten gut aufgenommen.*“

● *Die damaligen Weltdienst-Delegierten Walter (Zürich) und Ferdinand (Darmstadt) berichteten vom Weltdienst-Meeting 1980 in New York. Was sie dort über die Öffentlichkeitsarbeit der AA in anderen Ländern erfahren hatten, ließ sie die etwas provozierende Frage stellen: „Ist AA bei uns noch ein Geheimbund?“ – Der Dienstausschuss Öffentlichkeitsarbeit beantwortete diese „Provokation“ wie folgt:*

● „*Der Dienstausschuss hat sich das Ziel gesetzt, die AA positiv bekannt zu machen und in die Gesellschaft zu integrieren, wie das in anderen Ländern bereits geschehen ist.“ Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen wurde eine bundesweite Arbeitsgruppe gegründet, der je ein Mitglied aus jeder Intergruppe angehörte. Damals gab es 5 Intergruppen: Berlin, Nord, West, Mitte und Süd.*

Für mich, wie auch für viele von uns hatte sich die alte AA-Weisheit bewahrheitet, dass uns Traditionen und der Geist unserer Gemeinschaft trotz aller Irr- und Abwege immer wieder zur Einigkeit zusammenführen, derer wir alle so notwendig bedürfen, um zu überleben. Was ich mir vor allem nach meiner Rückkehr von der britischen Konferenz aus Manchester gewünscht hatte, hatte sich in Darmstadt im April 1981 in schöner Weise verwirklicht: „Wenn wir demütig genug sind, das anzunehmen, was andere uns vorgemacht haben, wird unsere Arbeit gelingen.“

Es war mir eine große Freude, dass ich an der 21. GDK teilnehmen durfte, die für mich ganz im Sinne meiner oben genannten Leitworte „Einigkeit“, „Vertrauen“, „Erfahrungen“ annehmen gearbeitet hat.

Rückblickend danke ich meiner Höheren Macht dafür, dass sie mich meinen Weg mit und in AA hat gehen lassen, ganz besonders meinen „alten“ Freiburger Freundinnen und Freunden und allen anderen, die mich sehr früh an die Dienste in AA herangeführt haben. So bin ich denn ein oft dankbarer und gar glücklicher Alkoholiker geworden.

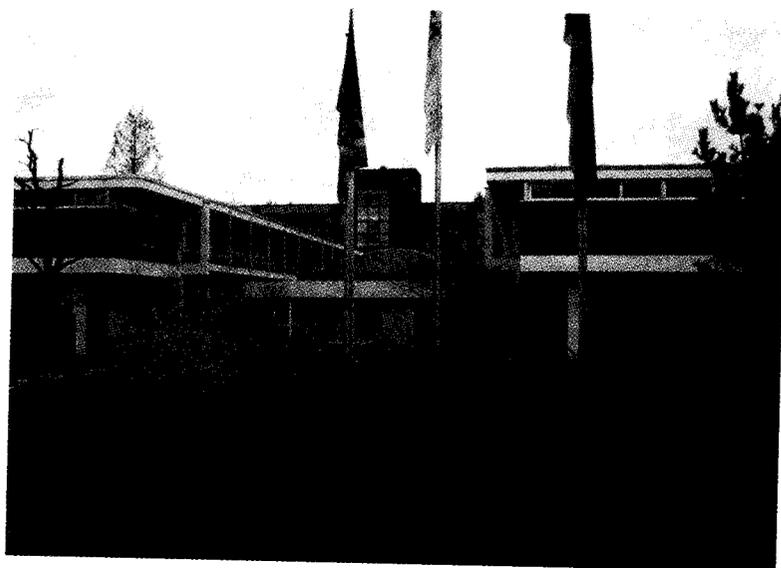
In diesem Sinne wünsche ich uns allen

Gute-Vierundzwanzig-Stunden.

Euer Gotthilf



**Die Arbeit in den Dienstausschüssen beginnt**



## Vollversammlung am Samstagabend

### Wahlen des Konferenzteams 2002

Die Namen der vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten und die Themenvorschläge sind seit Mittag im Sitzungsraum ausgehängt.

Das Konferenzteam wird in drei einzelnen geheimen Abstimmungen gewählt. Die absolute Mehrheit entscheidet. Wird sie nicht erreicht, erfolgt ein zweiter Wahlgang, bei dem einfache Mehrheit ausreicht.

Für den/die Konferenzsprecher/in kandidieren Delegierte im 3. Konferenzjahr, für die Vertreter Delegierte im 2. Konferenzjahr.

Die Dienstzeit beginnt mit der Wahl. Sie endet mit den ersten Sitzungen der Gemeinsamen Dienste nach der nächsten Konferenz.

Vor der Wahl stellen sich die jeweiligen Kandidaten kurz vor und erklären, ob sie bereit sind, eine eventuelle Wahl anzunehmen.

#### **Wahl des/der Konferenzsprechers/lin:**

Eberhard, Bonn,

wird im 1. Wahlgang zum Sprecher der 22. GDK gewählt.

#### **Wahl des/der 1. Stellvertreters/lin:**

Helmuth, Ritterhude,

wird im 2. Wahlgang zum 1. Stellvertreter gewählt.

#### **Wahl des/der 2. Stellvertreters/lin:**

Ruedi, Emmenbrücke,

wird im zweiten Wahlgang zum 2. Stellvertreter gewählt.

Karin schlägt vor, das Motto der 22. GDK erst am Ende des Abends zu bestimmen. Bis dahin können alle Mitglieder überlegen, ob die Inventur im nächsten Jahr fortgesetzt werden soll und ob im Konferenzablauf Änderungen vorgenommen werden.

### Termin der 22. GDK:

22. – 24. März 2002

### Abstimmung über den Sitzungsort der 22. GDK:

Die Gemeinsame Dienstkonferenz hat 2001 zum ersten Mal im GENO-Hotel in Rösrath bei Köln stattgefunden. Der Wechsel war nötig geworden, weil das VDEW-Fortbildungszentrum in Darmstadt, wo die GDK 20 Jahre ausgerichtet wurde, geschlossen wurde. Nun muss die Vollversammlung entscheiden, ob die Konferenz weiterhin in Rösrath tagt, oder ob ein neuer Sitzungsort gesucht werden soll.

Die 21. GDK beschließt  
*einstimmig,*  
weiterhin im GENO-Hotel, Rösrath,  
zu tagen.

(siehe Bild links)



### Verlesen der Niederschriften der Arbeitskreise zum Konferenzthema „Die Inventur der GDK“

Hildegard, Hamburg liest die Niederschrift des  
**DA Grundsatzfragen:**

Zum Thema „Inventur der GDK“:

*Manche Anfragen sind ihrem Wesen nach keine Anfragen. Wir, die GDK, sollten besser Impulse für die Arbeit geben.*

*Das Konferenzteam könnte einige Anfragen, die wir behandelt haben, selbst erledigen.*

*Manche Anfragen waren sachlich, manche nicht. Es sollte nichts unter den Tisch gekehrt werden. Dem Konferenzteam sollte der Rücken gestärkt werden, damit sie sicherer werden.*

*Das Wort „abgelehnt“ oder „zugestimmt“ erscheint zu hart. Wir haben versucht zu sagen, wie man vorgehen kann oder soll. Auch die Gründe sollten dargelegt werden.*

*Vielleicht soll man Anfragen nicht zulassen, die nur personenbezogen sind. Keine Seitenhiebe, aber doch gesunde Kritik äußern.*

*Obwohl Baden-Württemberg wegen des Mottos der GDK keine Anfragen stellen wollte, kamen doch so viele.*

*Es ist nach den Erfahrungen der letzten Jahre kein Wunder, dass das Konferenzteam unsicher ist.*

*Die Anfragen sind meiner Meinung nach nicht gestellt, um die GDK zu stören, sondern es stehen echte Probleme oder Anregungen dahinter.*

me oder Anregungen dahinter.

Vielleicht kann das Konferenzteam bitten, gewisse Anfragen umzuformulieren oder zu erläutern.

Im 3. Konzept steht etwas zur Freiheit und Autorität der Delegierten. Das echte Bemühen soll dahinterstehen und erkennbar werden.

Früher war es gängige Praxis, dass alle Anfragen zurückgeschickt wurden, die nicht aus den Traditionen oder Konzepten heraus klar mit JA oder NEIN beantwortet werden konnten.

Hat die Konferenz nicht den Auftrag der Gruppen, das vorhandene Wissen zu transportieren? Wir sind hier für die größtmögliche Einigkeit von Österreich, Schweiz und Deutschland. Ich denke, in diesem Sinne hat heute unser Ausschuss gehandelt.

Wir wollen uns mit Angelegenheiten aller und nicht nur mit internen Problemen z.B. einer IG beschäftigen. Der Geist von AA geht verloren, wenn wir uns mit Fragen beschäftigen müssen, die keine echten, spirituellen und wichtigen Angelegenheiten betreffen.

Es wird so viel Energie verschwendet.

Mich erschreckt das Misstrauen, die kleinkrämerische Haltung. Wir sollten Vertrauen einfordern. Wir können Fehler machen, aber wir bemühen uns sehr, es gut zu machen.

Augen Aufleuchten  
Atmosphäre Atmen

statt

Zorn Zwist Zerschlagen  
Zerreißen Zerstören Zwietracht.

Ich bin sehr für eine Trendwende, die Anfragen nehmen zu, die bloß Zwietracht säen wollen. Es wäre schön, wenn wir entsprechend einwirken können. Das Handbuch ist ein geeignetes Instrument für das Konferenzteam.

Das neue Konferenzteam sollte in Zukunft bemüht sein, Anfragen liebevoll zurückzugeben, wenn sie nicht auf die Tagesordnung der Konferenz gehören.

Ich frage mich, warum es mir – trotz der Erlebnisse – heute Abend so gut geht. Ich glaube, uns ist die Inventur phantastisch gelungen. Ich möchte liebevoll ein Buch aufschlagen und dem Anderen die Gelegenheit geben, seine Haltung noch einmal zu überdenken. Es geht nicht um meine subjektive Meinung, wir haben alles in unserer Literatur. Wir konnten am Ende herzlich lachen, ich glaube, wir waren stolz auf unsere Arbeit heute.

Gerade an den schwierigsten Themen zeigt sich, wo wir stehen und wie gehen wir damit um. Anfragen kann jeder stellen, aber nicht jeder hat einen Anspruch darauf, dass sich die gesamte Konferenz damit beschäftigt.

Bei der Gruppeninventur steht über allem: was ist unser Hauptzweck?

Hier ging es nur um Anfragen.

Wo sind die Ideen?

Wie dient die GDK dem Hauptzweck?

Wo werden Erfahrungen geteilt?

Ich hoffe, die Inventur der GDK wird fortgesetzt.

Hannelore, Rohrendorf spricht für den

## DA Information und interne Kommunikation

### Inventur der GDK

Die Zusammenführung von CH – A und D und die Beseitigung der Probleme sollen in den DAs vorangetrieben werden. Angst und Unsicherheit erzeugen Aggressionen, Machtstreben steht im Weg.

Keiner kann die Inventur für die GDK machen, das geht nur gemeinsam, indem jeder bei sich selbst anfängt. Eine sanfte Inventur ist empfehlenswert, keine radikalen Veränderungen. Der Wunsch nach Veränderung muss wachsen, er kann nicht aufgezwängt werden. Streitereien müssen vergessen werden.

Menschliches Verhalten (Wut, Ärger, Zorn ...) darf nicht überbewertet werden. Wir müssen nicht perfekt sein und auch nicht Perfektionismus um jeden Preis vorantreiben. Wir sollten uns stets fragen: Wie gehen wir miteinander um?

Ebenso müssen wir uns die Frage stellen: Was gibt die GDK für Impulse?

Machtstreben und Profilierungsversuche sind immer spürbar. Wir sollen das Vertrauen, das wir den betrauten

Dienern entgegen bringen, auch wirklich leben.

Anregungen:

Es gehören wieder wichtige Fragen, die AA als Ganzes betreffen, auf die Tagesordnung, z.B. Dienstsponsorschaft. Wir sollten darüber nachdenken, ob es künftig bei der GDK z.B. drei Themen geben soll, die mit unserem Hauptzweck, nämlich die Botschaft weiterzugeben, zu tun haben und nicht nur die Anfragen besprochen werden.



**Menschliches Verhalten (Wut, Ärger, Zorn ...) darf nicht überbewertet werden.**

**Wir müssen nicht perfekt sein und auch nicht Perfektionismus um jeden Preis vorantreiben.**

**Wir sollten uns stets fragen: Wie gehen wir miteinander um?**

Manfred, Hiltentingen, fasst das Ergebnis des Arbeitskreises des **DA Finanzen** in einem Satz zusammen:

*In der uns verbliebenen Zeit haben wir uns über den sehr guten und freundschaftlichen Verlauf der Konferenz ausgetauscht.*

Die **DAs Literatur und Struktur**

*hatten keine Zeit das Konferenzthema im Arbeitskreis zu erörtern.*

Die Inventur des **DA Öffentlichkeitsarbeit**

*fließt in das Protokoll des Dienstausschusses ein.*

# Unsere Weltdienst-Delegierten berichten!

*Dieter, Weltdienstdelegierter:*

## **AA – unsere Zukunft ist unsere Verantwortung Bericht vom Weltdienstmeeting in New York 22. – 26. Oktober 2000**

*Ich bin Dieter, ich bin ein Alkoholiker*

und berichte gern über das Weltdienstmeeting im letzten Jahr.

Am 30. Oktober 2000 saß ich nachmittags im Warteraum des John F. Kennedy-Flughafens und sah ganz in der Ferne die Skyline von Manhattan. Ich war zeitig angekommen, um nach Hause zu fliegen. Ich hatte viel Zeit, mich zu besinnen. Was war in den letzten Tagen alles geschehen? Was hatte sich verändert? Was bringe ich den Freunden zu Hause mit?

Am Sonnabend, dem 21. Oktober 2000, war ich in New York angekommen. Ich hatte genug Zeit, um mich umzuschauen und mich an die fremde Umgebung zu gewöhnen. Ich war zum ersten Mal in New York.

Die Vorbereitung auf das Weltdienstmeeting begann unmittelbar nach dem Europa Dienst Meeting. Ich hatte mich bereit erklärt, einen Bericht über das Europa Dienst Meeting im Weltdienstmeeting zu geben. Es folgten Anfragen im Zusammenhang mit der Aufgabenstellung des Fachausschusses für Grundsatzfragen, Zugangsvoraussetzungen und Finanzen und die Bitte zum Thema „Einig für die, die noch kommen – andere Probleme als Alkohol“, Stellung zu nehmen. Als Mitglied des Ausschusses zur Festlegung des nächsten Veranstaltungsortes des Weltdienstmeetings erhielt ich die Bewerbungsunterlagen der Freunde aus Finnland, Irland, Island und Spanien, um mich auf die Ausschusssitzung vorzubereiten zu können. Das alles war die vorbereitende Arbeit zu Hause.

Und nun war ich in New York angekommen. Wir waren in einem Hotel mitten in Manhattan am Broadway untergebracht. Ich hatte ein Zimmer im 40. Stock mit einem wunderbaren Blick auf den Hudson River und hinüber nach Brooklyn. Ich habe es genossen, durch das große Fenster das Tageslicht gehen und die Nacht mit ihren tausend Lichtern kommen zu sehen und auch den beginnenden Tag so zu erleben.

Nach der Registrierung und dem Empfang der Delegierten, Begleiter und Gäste gab es eine wundervolle, leicht satirische Aufführung der Freunde aus dem Gemeinsamen Dienstbüro New York: „Das 12-Traditionen-Spiel“. Der Text liegt in Englisch vor. Er müsste noch übersetzt werden.

Dann erlebten wir unter Leitung von Alex U.S./Kanada das „Roter Ball – AA Meeting“. Ein roter Ball wurde uns zugeworfen. Jeder, der ihn erhielt, erzählte von sich. Im letzten Weltdienstmeeting wollte ich ihn nicht gern bekommen – und ich erhielt ihn. Diesmal wollte ich gern von mir berichten – und ich erhielt ihn nicht.

Die Mitglieder des Ausschusses für Grundsatzfragen, Zugangsvoraussetzungen und Finanzen kamen kurz zusammen, um die Teilnahmeberechtigung eines Delegierten aus Japan und eines Delegierten aus Mexiko. Es gab gute Gründe, dass sie zum drittenmal an einem Weltdienstmeeting teil-

nahmen. Die Berechtigung zur Teilnahme wurde einstimmig bestätigt.

Dann trafen wir uns zum ersten Mal in dem großen Versammlungsraum, wo jeder seinen Platz fand. Gary, ein Nicht-Alkoholiker, begrüßte uns als Sprecher des Meetings mit eindrucksvollen Worten, die uns für die folgenden Tage viel Kraft gaben.

Nach der Feststellung der Anwesenheit und organisatorischen Hinweisen durch Greg, dem stellvertretenden Sprecher des Weltdienstmeetings vom Gemeinsamen Dienstbüro in New York; verlas Paul aus Irland den Zweck des Weltdienstmeetings und Rina aus dem flämischsprachigen Europa traf Grundsatzaussagen.

Die Weltdienstdelegierten, die zum ersten Mal teilnahmen, hatten die Aufgabe, über Höhepunkte aus dem AA-Leben ihrer Länder zu berichten. Das geschah in einer wundervollen von Vertrauen geprägten Atmosphäre, und wir hörten aus vielen Teilen der Erde, wie A.A. sich entwickelt.

Es berichteten:

- Marie* für Australien,
- Ana Mary* für Brasilien,
- Pedro* für Zentralamerika/Nördliche Zone,
- Alfredo* für Kolumbien,
- Hannu* für Finnland,
- Christiaan* für Flämischsprachiges Europa,
- Isabelle* für Französischsprachiges Europa,
- Claus* für Deutschsprachiges Europa,
- Michael* für Großbritannien,
- Erla* für Island,
- Paul* für Irland,
- Alvara* für Italien,
- Takayuki* für Japan,
- Tomás* für Mexiko,
- Martin* für die Niederlande,
- Steve* für Neuseeland,
- Sigmund* für Norwegen,
- Robert* für Peru,
- Felix* für Polen,
- Prem* für Südafrika,
- Mariano* für Spanien,
- Birgitta* für Schweden,
- Alex* für U.S./Kanada und
- Marina* für Russland.



## Die ständigen Ausschüsse

Agenda

Literatur – Veröffentlichungen

Grundsatzfragen – Zugangsvoraussetzungen – Finanzen

Zusammenarbeit mit Anderen

tagten zweimal und berieten ihre Aufgabenstellung, erarbeiteten Empfehlungen und stellten sie der Delegiertenversammlung vor.

Die **Berichte über die Erdteil-Meetings**, Europäisches Dienst Meeting, Meeting der Amerikaner (Süd-, Mittel- und Nordamerika) und Asien-Ozeanien Meeting waren besonders interessant und informativ, brachten sie doch in einer sehr konzentrierten Form eine Übersicht über die weltweite Entwicklung von AA.

Greg vom Gemeinsamen Dienstbüro New York berichtete über den **Internationalen Literatur Fonds, die AA-Literatur, das Copyright und die Lizenzvergabe**.

## Delegierte hielten Vorträge zu

Der Informationsweg in AA

Den Dienst attraktiver machen durch Verbesserung der Kommunikation

Wie können wir besser die Botschaft in eine sich verändernde Welt bringen? – in Asien und Ozeanien, in Amerika, in Europa und in Afrika

Unveränderliche Botschaft in einer sich verändernden Welt

Vereinigt für die, die noch kommen

AA-Magazine und -Zeitungen

Sponsorschaft von Land zu Land in Neuseeland und Mexiko.

In Workshops nahmen alle in liebevoller und herzlicher Atmosphäre engagiert teil. Wir trugen unsere Erfahrungen und Kenntnisse zusammen. Die Themen der Workshops

Auflösung von Schwierigkeiten in der Entwicklung der Dienststrukturen – gib praktische Beispiele

Kommunikation zwischen den Ländern – in Amerika, Europa, Asien-Ozeanien und anderen Ländern

Ist AA noch attraktiv?

waren uns schon seit langem einschließlich der in diesem Zusammenhang gestellten Fragen bekannt, so dass wir uns zu Hause hatten gut vorbereiten können. Das ist um so wichtiger, als wir uns im Weltdienstmeeting nicht in unserer Muttersprache aussprechen können. Englisch und Spanisch sind die offiziellen Sprachen, in die simultan während des gesamten Meetings übersetzt wurden.

Es gab noch einen besonderen zunächst **unstrukturierten Workshop**, in dem Themen, die während des Weltdienstmeetings zusätzlich gefragt waren, aufgenommen wurden. Die Delegiertenversammlung erörterte denn auch:

Denkst du, du bist anders?

Dienst

Wie ermutigen wir die Gruppen, sich für den Dienst genauso einzusetzen wie für die Genesung?

Siebente Tradition

Wie ermutigen wir die Gruppen, Spenden zum Gemeinsamen Dienstbüro zu schicken und Literatur zu kaufen? Können wir die Einkünfte aus dem Verkauf von AA-Literatur genauso wie Spenden betrachten?

Erdteilmeetings

Überkreuzen sich manchmal die Aktivitäten von Delegierten zentraler Meetings mit den Aktivitäten von Weltdienstdelegierten? Ist es empfohlen, dass ein Land denselben Delegierten für zwischenzeitliche zonale Meetings und das Weltdienstmeeting hat? Ist es nützlich, ein aktuelles Mitglied des Dienstausschusses als Weltdienstmeeting-delegierten zu haben?

Steuern und Versicherungen

Im Weltdienstmeeting haben wir uns wieder mit Copyright-Verletzungen auseinandergesetzt. Es gab und gibt keine zwei Meinungen. Es geht um das geistige Eigentum von AA. Wir haben es zu schützen, ganz im Sinne von Bill W., für uns selbst und für alle, die noch kommen. Wir verfolgen niemand, und wir üben keine Herrschaft aus.

Aber, nur was uns gehört, können wir auch weitergeben. Und wir müssen dafür sorgen, dass die Botschaft unverfälscht bleibt. Der bisherige Beschluss, die AA-Literatur zu schützen, wurde erneut einstimmig bestätigt.

Das Prinzip der Rotation habe ich unmittelbar gleich zweifach erlebt. Es wird auch im Weltdienstmeeting genauestens beachtet. Ausnahmen müssen besonders begründet sein und für eine Entscheidung bedarf es eines besonderen Beschlusses. So ging es diesmal um Delegierte aus Japan und Mexiko.

Und dann ging es um die Delegierten, die zum zweiten Mal am Weltdienstmeeting teilnahmen, also auch um mich. Die zweite Teilnahme an einem Weltdienstmeeting ist die letzte. Ich bin das nächste Mal nicht mehr mit dabei und Ende dieses Jahres werden wir wohl wissen, wer neben Claus aus der deutschsprachigen Schweiz das deutschsprachige Europa im Weltdienstmeeting vertreten wird.

Der Ausschuss für Grundsatzangelegenheiten, Zugangsvoraussetzungen und Finanzen hatte bereits im Vorfeld eine Entscheidung herbeizuführen, die während des Weltdienstmeetings noch einmal abschließend zu behandeln war. Die Ureinwohner Nordamerikas hatten beantragt, einen Sitz im Weltdienstmeeting zu erhalten. Auch aus Mexiko kam ein Antrag, zusätzlich im Weltdienstmeeting vertreten zu sein.

Mexiko ist bereits im Weltdienstmeeting vertreten. Es hat sich in Mexiko eine zweite AA-Struktur gebildet, die nun auch für sich beansprucht im Weltdienstmeeting vertreten zu sein. Da ein Land oder ein Sprachraum nur einmal vertreten sein kann, war es eindeutig. Der Antrag war abzulehnen.

Für die Ureinwohner Nordamerikas war nicht anders zu entscheiden. Die Entscheidung fiel ungleich schwerer. Doch es bleibt dabei, auftretende Probleme und Schwierigkeiten können nur dort gelöst werden, wo sie vorhanden sind oder entstehen. Das Weltdienstmeeting dient dem Erfahrungsaustausch unter Berücksichtigung der jeweils vorhandenen Strukturen, in denen sich das Leben von AA abspielt.

Peru wollte zum erstenmal an einem Weltdienstmeeting teilnehmen. Schließlich ist doch kein Delegierter gekommen. Aber Peru wird ermutigt, einen Antrag auf Teilnahme am nächsten Weltdienstmeeting zu stellen. Diesmal waren auch Russland und Südafrika durch jeweils einen Delegierten vertreten. Auch daran kann man sehr gut das weltweite Wachsen von AA erkennen.

Es gibt auch schon Gruppen in China. Der Aufbau einer Struktur ist in diesem Land jedoch besonders schwierig und im Augenblick nicht möglich. Dennoch wird bestimmt der Tag kommen, an dem auch China im Weltdienstmeeting vertreten sein wird. Davon bin ich zutiefst überzeugt.

Der Ausschuss zur Ortsauswahl des nächsten Weltdienstmeetings tagte und ich hörte kurz vorher, dass ich als Sprecher ausgewählt worden war. Es war eine von vielen Überraschungen, aber es ist immer so, dass die notwendige Unterstützung gleich mitgebracht wird. Und auch dies war ein guter Dienst. Die Bewerbungen Finnlands, Islands, Irlands und Spaniens wurden jeweils von einem Delegierten des Landes vorgestellt. Und in einer sehr sorgfältigen, liebevollen und verständnisinnigen Aussprache entwickelten wir im Ausschuss einen einstimmigen Vorschlag für die Delegiertenversammlung:

Das **nächste Weltdienstmeeting** soll in Oviedo in Spanien stattfinden. Alternativ wäre Irland der Ausrichter.

### **Thema und Themen des**

#### **17. Weltdienstmeetings in Oviedo/Spanien**

6. – 10. Oktober 2002

*Die AA-Botschaft – eine Botschaft ohne Grenzen*

#### Vorträge

*Die Neuen hinein in den AA-Dienst*

*Die Botschaft durch das Elektronische Medium weitertragen*

*Wie können wir die AA-Botschaft Alkoholikern mit körperlichen Gebrechen zugänglich machen?*

*Erfahrungen teilen im Sponsoring anderer Länder – jeweils aus einem Land aus folgenden Teilen der Erde: Asien-Ozeanien, Amerika, Europa, Afrika und andere*

*Wie können wir die Botschaft in eine sich verändernde Welt tragen? – in Asien-Ozeanien, Amerika, Europa und Afrika*

#### Workshops

*Langzeitler im Dienst – genutzt oder ausrangiert?*

*Andere Probleme als Alkohol*

*Kommunikation zwischen Ländern – in Amerika, Europa und Asien-Ozeanien und andere Länder.*

Es gab eine Meinung, in Zukunft das Weltdienstmeeting ausschließlich in New York stattfinden zu lassen. Wir waren uns aber nach Erörterung völlig einig, dass es gut ist, alle vier Jahre ein Weltdienstmeeting auch an einem anderen Ort in der Welt zu haben.

Die Entscheidung, dass das nächste Weltdienstmeeting in Spanien stattfindet, spricht da für sich. Das Bemühen, mit den Bewerbungen ein besonderes AA-Ereignis im Land zu haben, war eindrucksvoll. Die Freude nach der Entscheidung war groß, Gratulationen überschwänglich. Und Paul aus Irland, das sich mitbewerbende Land, war der erste der herzlich gratulierte. Es würde ein großer Verlust sein, wenn es tatsächlich nicht mehr möglich wäre, sich für die Ausrichtung eines Weltdienstmeetings zu bewerben.

Da waren nun schon Thema und Themen des nächsten Weltdienstmeetings benannt und bekannt; das Weltdienstmeeting in New York war aber noch nicht beendet.

Die Delegierten, die zum zweiten Mal teilgenommen hatten, teilten sich noch einmal mit, bevor sie sich verabschiedeten. Es war spürbar, dass zwischenzeitlich viel geschehen war. Es war mir plötzlich so ganz und gar klar, dies ging nun endgültig zu Ende.

Ich empfand tiefe Dankbarkeit. Ich war nicht mehr derselbe, der vor zwei Jahren nach Auckland/Neuseeland zum Weltdienstmeeting ging.

Als alle ihre Abschiedsworte gesprochen hatten, nahm abschließend Gary das Wort.

Das Weltdienstmeeting schloss mit dem Gelassenheitsgebet ab. Die Delegierten, die zum ersten Mal teilnahmen, sprachen in 16 verschiedenen Sprachen: „Gott gebe mir die Gelassenheit...“

Es war ein wundervoller Abschluss einer großartigen Zeit. Wir nahmen uns in die Arme. Das Weltdienstmeeting war vorbei.

Die Einigkeit von 39 Delegierten aus 23 Ländern oder Sprachräumen hat mich zutiefst beeindruckt. Es war eine Zeit liebevoller, freundschaftlicher Zusammengehörigkeit und verständnisvollem Miteinander. Ich habe AA viel zu verdanken.

Nach dem Weltdienstmeeting waren wir Gäste des Gemeinsamen Dienstausschusses. Wir haben das Gemeinsame Dienstbüro besucht und hatten in diesem Haus ein wundervolles Meeting.

Später fuhren wir zu Stepping Stones. Ich habe am Küchentisch und am Schreibtisch von Bill W. Platz genommen und habe es genossen, dies erleben zu dürfen. Das waren ungemein starke Eindrücke und es gäbe noch soviel zu erzählen.

Abends trafen wir uns zum gemeinsamen Essen mit dem Gemeinsamen Dienstausschuss U.S./Kanada und hörten anschließend drei Vorträge mit anschließender Aussprache zum Thema „Kritisieren und kritisiert werden.“

Es war eine gute Einstimmung auf die Sitzungen des Gemeinsamen Dienstausschusses und der verschiedenen Ausschüsse, die von Sonnabend Morgen bis Montag Mittag stattfanden.

Am Sonnabend Abend waren wir zum „Bill W. Dinner“ eingeladen. Das ist eine großartige Veranstaltung. Etwa 1.500 Gäste kamen in einem großen feierlich ausgestatteten Saal zusammen. Nach dem Abendessen teilten drei Freunde ihre Lebensgeschichte mit und anschließend wurde von der Bühne eine dort brennende Kerze zum nächsten Tisch weitergereicht und eine weitere Kerze angezündet. Wir alle hatten Streichhölzer auf unseren Tischen liegen. Wir alle zündeten sie an – und da waren so viele einzelne Lichter, ein ganzes Lichtermeer im Saal. Es war wundervoll.

Anschließend waren wir eingeladen zu tanzen oder den Film „Bills eigene Geschichte“ anzuschauen. Ich habe mich für den Film entschieden, nachdem ich gerade einen Tag zuvor bei Stepping Stones war. Ich habe so Bill W. auf ganz besondere Weise in seinem Film erlebt.

Wir waren aber auch Gäste des Gemeinsamen Dienstausschusses und der verschiedenen Ausschüsse, um ihre Arbeit und Arbeitsweise kennenzulernen und dazu gab es an dem Wochenende ausreichend Gelegenheit. Mich fasziniert sehr, wie liebevoll und verständnisinnig miteinander umgegangen wird und wie in aller Ruhe und Gelassenheit Ergebnisse erarbeitet werden. Das vollzog sich durch die ganze Zeit und schloss mit der abschließenden Sitzung des Gemeinsamen Dienstausschusses.

Und als alle Arbeit für dieses Mal getan war, waren wir als Gäste zunächst noch einmal aufgerufen, uns mitzuteilen und das Gelassenheitsgebet jeder in seiner Muttersprache und dann alle zusammen gemeinsam auf Englisch zu sprechen.

Einige wenige Stunden später saß ich im Flugzeug auf dem Weg nach Hause, und ich bin gut angekommen.

Danke!

Dieter ergänzt seinen schriftlichen Bericht:

Ich bin Dieter, ich bin ein Alkoholiker.

## AA – unsere Zukunft ist unsere Verantwortung

Es ist das Thema unseres letzten Weltdienstmeetings. Der schriftliche Bericht liegt euch vor. Ihr werdet ihn gelesen haben, so dass es wohl ganz sinnvoll ist, einiges aus dem Bericht hervorzuheben und das eine oder andere zu ergänzen.

Es ist dieses Jahr meine vierte und letzte GDK, die ich mit euch erleben darf. Rotation funktioniert und nächstes Mal wird ein anderer Delegierter für die Europa- und Weltdienstmeetings euch zur Verfügung stehen. Es war eine gute und manchmal natürlich auch anstrengende Zeit, die mich nach

Auckland/Neuseeland und über Frankfurt (Europadienstmeeting) und New York heute hier zu euch führt. Noch einmal werde ich im Oktober an einem Europadienstmeeting in Frankfurt teilnehmen. Und am 31. 12. 2001 endet mein Dienst, so sehen es die Richtlinien für das Weltdienstmeeting vor.

Ich habe das Gefühl, jetzt dem Dienst eher gewachsen zu sein als am Anfang. Es ist schon merkwürdig, jetzt da ich mehr Einblick gewonnen habe und alles auch ein Stück anders angehen kann, da ist die Dienstzeit schon vorbei. Aber auch das hat bei AA einen tiefen Sinn. Wenn ich am Anfang gewusst hätte, wie umfassend die Aufgabe sein kann, wäre ich möglicherweise nicht so bereit gewesen, den Dienst zu übernehmen. Es ist gut so, dass die Aufgabe, die gestellt ist, nicht so klar umrissen ist und es ist immer wieder so, dass mit der Übertragung eines Dienstes gleichzeitig auch die erforderliche Hilfe mit zur Verfügung steht. Ich habe vielen für mir zuteil gewordene Unterstützung zu danken.

Ich habe hier heute und gestern erleben dürfen, welche Bedeutung das Internet auch für AA bekommen hat und wie viele Fragen unbeantwortet im Raum stehen. Als ich in Auckland mit der Frage konfrontiert war, für Online-Gruppen einen eigenständigen Sitz im Weltdienstmeeting vorzusehen, hatte ich vom Internet herzlich wenig Ahnung. Dennoch ließ sich auch für mich die Frage beantworten, als ich die Verantwortung vor Ort und die vorhandenen AA-Strukturen bedachte. Die einzelne Gruppe und die Einigkeit in AA haben allergrößte Bedeutung. Es ist eine gute Regelung, dass jedes vertretene Land oder jeder vertretene Sprachraum zwei Delegierte ins Weltdienstmeeting entsenden kann und dass diese Delegierten die Repräsentanten von AA in ihrem Land sind. Die Online-Gruppen müssen sich in den Länderstrukturen von AA wiederfinden, damit sie eine gute Einbindung erfahren und ihre Anliegen einbringen können.

Wir kommen im Weltdienstmeeting zusammen, um Erfahrungen auszutauschen. Dies geschieht durch thematisch bestimmte Vorträge, Workshops und durch Arbeit in den Ausschüssen. Empfehlungen der Ausschüsse werden regelmäßig durch die Vollversammlung angenommen. Es sind Entscheidungen, die ausschließlich die Weltdienstmeetings selbst betreffen. Es ist eben keine Konferenz sondern ganz

schlicht ein Meeting, das alle vier Jahre in New York und jeweils zwei Jahre danach irgendwo in der Welt stattfindet.

Ich habe im Ausschuss für Grundsatzfragen; Zugangsvoraussetzungen; Finanzen mitgearbeitet. Und wir hatten schon weit im Vorfeld des Weltdienstmeetings Entscheidungen zu treffen. So hatte Peru zum ersten Mal einen Delegierten zum Weltdienstmeeting angemeldet. Wir hatten über die Teilnahme zu entscheiden. Das ist uns nicht schwer gefallen. Leider konnte der Delegierte schließlich doch nicht – aus welchen Gründen auch immer – am Weltdienstmeeting teilnehmen. Wir haben das sehr bedauert und die Freunde aus Peru gebeten, erneut einen Delegierten für das nächste Weltdienstmeeting anzumelden.

Die Ureinwohner Nordamerikas hatten einen Antrag auf einen eigenständigen Sitz im Weltdienstmeeting gestellt. Nun gibt es nach den Zugangsvoraussetzungen für das Weltdienstmeeting für jedes Land oder für jeweils einen Sprachraum die Möglichkeit, zwei Delegierte zu entsenden. Im

Übrigen gilt, dass alle Angelegenheiten innerhalb der nationalen Strukturen zu regeln sind. Der Antrag der Ureinwohner Nordamerikas war also abzulehnen. Die Delegierten sollten aber über Schwierigkeiten innerhalb ihrer Strukturen so gut informiert sein, dass sie auch für jene Repräsentanten sind, die einen eigenen Sitz im Weltdienstmeeting haben möchten.

Von Mexiko kam ebenfalls ein Antrag auf einen Sitz im Weltdienstmeeting. In Mexiko hat sich neben der anerkannten Struktur eine weitere Struktur gebildet. Der Antrag zielte darauf ab, dass beide Strukturen im Weltdienstmeeting vertreten sind. Da ein Land nur einmal vertreten sein kann, musste auch dieser Antrag abgelehnt werden. Es wäre gut, wenn auch in Mexiko AA wieder zu einer geeinigten Struktur zusammenwachsen würde. Nur, wir haben es nicht in der Hand. Aber es ist schon in Ordnung, dass auch wir im Weltdienstmeeting ein Auseinanderwachsen nicht unterstützen.

Ich war als Mitglied in den Ausschuss zur Auswahl des nächsten Tagungsortes des Weltdienstmeetings bestellt worden. Vier Länder hatten sich um die Austragung beworben. Uns standen die Unterlagen schon frühzeitig zur Verfügung, so dass wir uns gut vorbereiten konnten. In New York angekommen, erfuhr ich kurz vor der Sitzung, dass ich Sprecher dieses Ausschusses sein soll. Mir ist bei dieser Aufgabe wieder einmal großartige Unterstützung zuteil geworden.

Wir haben uns einstimmig für Oviedo in Spanien festgelegt. Die Vollversammlung hat die Empfehlung einstimmig übernommen. Meine Erfahrungen im Zusammenhang mit der Festlegung des nächsten Tagungsortes haben gezeigt, dass es eine gute Einrichtung ist, neben dem Weltdienstmeeting in New York alle vier Jahre eins irgendwo in der Welt zu haben. Eine Meinung, die im Weltdienstmeeting geäußert wurde, nur noch in New York zu tagen, wurde einstimmig verworfen.

Einen besonderen Stellenwert haben die Höhepunkte aus den Ländern. Die Delegierten, die zum ersten Mal am Weltdienstmeeting teilnehmen, haben die Aufgabe, aus ihren Ländern vorzutragen. Es ist spürbar, mit welcher inneren Bewegung diese Aufgabe von den Delegierten wahrgenommen wird. Gleichzeitig erhalten wir einen weltweiten Eindruck vom Wachsen der AA-Gemeinschaft.

Natürlich waren auch wieder Copyright und Lizenzen ein Thema. Das hat Routine und das ist auch gut so. Es ist jedes



Mal im Weltdienstmeeting ein Tagesordnungspunkt und wird sehr emotionslos behandelt. Im Ausschuss für Literatur ist es ebenso Thema gewesen und es wurden die Handlungen zum Schutz des Copyrights erneut einstimmig begrüßt. Die Vollversammlung hat die Empfehlung des Ausschusses einstimmig übernommen, alles Notwendige zum Schutz des Copyrights zu tun.

Ich habe selbstverständlich Stellung zum Thema bezogen. Und es ging mir damit auch sehr gut, hatte doch der Gemeinsame Dienstausschuss unlängst in seiner Sitzung in München in einem besonderen Meeting die Einigkeit von AA in dieser für AA entscheidenden Frage in eindrucksvoller Weise zum Ausdruck gebracht.

Gary, Nicht-Alkoholiker und Sprecher des Meetings, kam anschließend auf mich zu und gab mir den Text einer Rede, die er vor der Gemeinsamen Dienstkonferenz U.S./Kanada gehalten hat. Er sagte mir, dass er etwas zur Frage des Copyrights besitze, was er mir gerne geben würde. Vielleicht könnten wir es im deutschsprachigen Raum gebrauchen.

Ich erlaube mir aus dieser Rede ein paar eindrucksvolle Passagen zu zitieren:

*Beachtet die Tatsache, dass Bill das Urheberrecht für alles, was er veröffentlichte, einschließlich der Gewährleistungen Fünf und Sechs, erwarb. Bill war ein Weltmann, der die Notwendigkeit für und die Bedeutung von Copyrights verstand. In 'AA wird mündig' schrieb er, wie das Board zum alleinigen Eigentümer des Big Books wurde „um es für alle Zeiten unserer Gemeinschaft zu treuen Händen zu geben“. Wir handeln, um dieses treuhänderische Gut, das er uns gab, zu beschützen.*

*Bestrafen wir? Die Antwort ist Nein, da wir nicht versuchen, irgend jemanden zu bestrafen. Wir sind nicht daran interessiert, zumindest in unserer Eigenschaft als Trustees und Direktoren, ob ein Rechtsverletzer die AA-Traditionen verletzt, den AA-Namen missbraucht, die AA-Gemeinschaft falsch darstellt oder ähnliche Umstände, wie sie in der fünften Gewährleistung beschrieben sind. Es ist nicht von Bedeutung für uns, ob der Rechtsbrecher ein AA oder ein Nichtalkoholiker ist, wohlütig oder auf Gewinn aus, wohlgesinnt ist oder böswillig handelt. Alles was wir zu tun versuchen, ist unser Eigentum zu schützen, wir sind mit dem Schutz betraut. Wir suchen keine Bestrafung für etwas, das wir als schlechtes AA-Verhalten betrachten. (...)*

*Lasst uns eine Analogie, eine hypothetische Sachlage betrachten. Stellt euch vor, jemand käme von der Straße herein und ginge an unseren Arbeitsplatz da hinten und sagte, er wolle einen PC des Gemeinsamen Dienstbüros mit nach Hause nehmen.*

*Wir würden sagen: „Nein, das kannst du nicht tun!“. Wenn er hartnäckig darauf bestehen würde, müssten wir um Hilfe von außen bitten. Müssten wir uns dann fragen, ob wir eine bestrafende Handlung durch die Ablehnung unternehmen, eine öffentliche Auseinandersetzung durch die Bitte um Hilfe anstiften oder Herrschaftsgewalt dadurch anwenden, dass wir sagen, wir möchten einschränken, wer den Computer benutzen kann?*

*Sicher nicht. Wir waren über Jahre hinweg in Prozesse in Angelegenheiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern, Vertragsstreitigkeiten mit Verkäufern verwickelt und wir haben uns gegen einige an den Haaren herbeigezogene Klagen von Einzelnen verteidigt, die uns verantwortlich hielten für Dinge, die ihnen passiert waren und die ungeheure Geldsummen als Schadenersatz verlangten. Wir betrachteten dies niemals als Bestrafung unserer gesetzlichen Gegner oder um sie zu beherrschen oder*

*öffentliche Diskussionen anzuzetteln. Es gibt keine Copyright-Polizei. Unter unserem Urheberrechts-System und dem deutschen Urheberrechts-System und jedem Copyright-System, das ich kenne, ist der einzige Weg, wenn ein einfaches Nein nicht funktioniert, gerichtliche Schritte zu unternehmen, damit ein Nein gesagt wird. Wenn du keine gerichtlichen Schritte zum Schutz unternimmst, wenn du die Hände in den Schoß legst, wirst du deine Copyrights verlieren. Eine Entscheidung, keine gerichtlichen Schritte als letzten Ausweg gegen einen hartnäckigen Rechtsbrecher zu unternehmen, ist eine Entscheidung, deine Copyrights wegzuerwerfen.*

*Einmal verloren sind sie für immer verloren.*

*Ich hoffe und bete, dass die Gesetzesbrecher unserer Copyrights aufhören mit dem, was sie tun. Wir wollten niemals in Gerichtsverfahren hineingezogen werden. Ich wollte, es könnte morgen aufhören und wenn die Rechtsverletzung des Copyrights aufhört, wird es das.*

Ich finde, es sind ungemein überzeugende Aussagen, die Gary getroffen hat. Und ist es nicht bemerkenswert, dass diese Aussagen in einer Konferenz in US/Kanada gemacht worden sind und insbesondere die Situation im deutschsprachigen Raum betreffen. Wie gut ist es dann doch, dass auch bei uns die Einigkeit so groß ist, dass wir die Beschäftigung mit diesem Thema in dieser Nachhaltigkeit als großartige Unterstützung aufnehmen können.

Die Delegierten, die zum zweiten Mal am Weltdienstmeeting teilnahmen, verabschiedeten sich. Die Rotation funktioniert. Wir haben dann gemeinsam einen wunderschönen Abschlussabend erlebt, den wir durch eigene Beiträge der verschiedensten Art gestaltet haben. Es war ein ungemein fröhlicher Abend. Wir haben viel Spaß und Freude miteinander gehabt. Und wir gingen im Bewusstsein auseinander, etwas gemeinsam erlebt und erfahren zu haben, was auch in der Zukunft noch Wirkungen haben würde und da sind tiefe freundschaftliche Beziehungen, die sich entwickelt haben, unter anderem eine besonders gute Grundlage.

Wir waren am Wochenende Gast des Gemeinsamen Dienstausschusses US/Kanada und konnten Arbeit und Arbeitsweise der Ausschüsse und des Gemeinsamen Dienstausschusses persönlich erleben. Ich habe es sehr genossen, auch so noch besondere Erfahrungen zu sammeln.

Die Tage in New York waren gefüllt mit Sitzungen, Vorträgen und Workshops. Es gab so viel Neues. Als ich knapp zwei Stunden nach der Sitzung des Gemeinsamen Dienstausschusses bereits wieder auf dem J.F.K.-Flughafen angekommen war, kam mir das alles wie ein Traum vor, in dem ich mich zehn Tage befunden hatte.

Nun ist das alles schon wieder ein halbes Jahr her. Die Arbeit im Dienst geht weiter. Es ist noch etwas aus dem Ausschuss zur Auswahl des nächsten Austragungsortes eines Weltdienstmeetings aufzuarbeiten. Es ist der Bericht über das Weltdienstmeeting für das Europäische Dienstmeeting vorzubereiten, und dann endet mein Dienst am 31. Dezember dieses Jahres.

Ich verdanke AA viel, und ich hoffe, dass ich viel von dem, was ich erfahren durfte, immer wieder mit möglichst vielen teilen darf. Ich danke euch allen.



**Claus, Weltdienstdelegierter:**

## **BERICHT ZUM AA-WELTDIENSTMEETING IN NEW YORK**

Mein Name ist Claus, ich bin Alkoholiker.

Im Herbst 2000, vom 22. bis zum 26. Oktober, fand in New York das 16. Weltdienstmeeting (WDM) statt. Das Meeting stand unter dem Motto: „AA – Unsere Zukunft ist unsere Verantwortung“.

Schon Tage zuvor freute ich mich, zum ersten Mal die Stadt New York, in der Bill trocken wurde und dann während Jahren intensiv für den Aufbau und die Gestaltung unserer Lebens- und Überlebensgemeinschaft AA gearbeitet und gekämpft hat, besuchen zu dürfen. Nun ist New York und Amerika bereits seit einiger Zeit Vergangenheit und von manchen Weltdienstmeeting-Delegierten aus aller Welt erhielt ich Grüsse zu Weihnachten und Neujahr.

Ein erster Bericht über die überwältigende Erfahrung dieses Weltdienstmeetings publizierte ich in der Zeitschrift „AA Welt“ vom 4. November 2000. Dank e-mail konnte der Text zu Hause gelesen, redigiert und gedruckt werden, während ich immer noch im Central Park mit meinen Inline-Skates unterwegs war.

Das Erlebnis der weltweiten Gemeinschaft von AA war enorm, grandios und bereichernd.

Im Konferenzbericht der GDK soll ein grosser Teil der Vorträge (Presentations) sowie der Ergebnisse der Workshops und der Arbeiten in den Komitees übersetzt vorliegen.

An den Vollversammlungen saß ich zwischen den Delegierten von Island und von Japan. Beider Sprachen spreche ich nicht und doch habe ich die Freunde und die Freundin verstanden.

Island ist das Land mit der höchsten Anzahl von AAs pro Einwohnerzahl.

Japan ist in voller Entwicklung. Es gehört zum Asiatisch-Ozeanischen Raum. Das sind weite Gebiete mit einer Vielzahl von Sprachen, die sich untereinander enorm unterscheiden (Koreanisch, Japanisch oder Englisch in Australien, Neuseeland usw.)

Beeindruckt hat mich, wie es für Japan wichtig war, das Blaue Buch ihrer Kultur und Spiritualität (Buddhismus, Hinduismus) anzupassen. Nur das Wort Gott wurde entfernt, nicht der Gedanke an eine Höhere Macht. Das wird ein Thema auch für Europa, USA / Kanada, d.h. einfach für die westliche Welt sein.

Das eigentliche WSM begann mit dem so genannten Traditionen-Spiel. Einige Mitglieder des GSO (Dienstbüro) von New York stellten in humoristischer Weise eine typische Situation an einem AA-Arbeitsmeeting dar. Die ironische Interpretation der AA-Traditionen war erhellend und öffnete uns auf lustige Weise die Augen für unsere eigenen Fehler und Fehlhaltungen. Toll!

Beim Red-Ball-Meeting wurde ein roter Ball in freier Wahl von einem AA zum nächsten weitergereicht und wer den Ball erhielt, konnte seine Story oder kurze Erfahrung mit den andern teilen.

Die Vollversammlungen und Sitzungen dauerten meist von 9 Uhr früh bis abends um 9 Uhr, manchmal gar bis zehn Uhr nachts. Für mich waren die Länderreports, die am ersten Abend verlesen wurden, teils etwas langfädig, zumal sie in schriftlicher Form bereits vorlagen.

Die Vorträge (Presentations) erlebte ich durchs Band weg als sehr gut, inspirierend, fundiert und ertragreich. Die Themen hatten Hand und Fuß und waren immer gut vorbereitet. Da steckte viel Erfahrung dahinter. Hier möchte ich nur kurz einige Kernpunkte der Presentations erwähnen:

Die Region Asien-Ozeanien zählt 100 verschiedene Sprachen. Die Übersetzungen unserer Literatur sind deshalb für das Weitergeben der Botschaft besonders wichtig.

Südafrika allein kennt 11 offizielle Sprachen.

In Japan ist Alkoholismus als Krankheit noch weitgehend unbekannt und wenig akzeptiert.

In südamerikanischen Ländern gilt es als Familienverrat, seine persönlichen Probleme durch Meetingsbesuch außerhalb der Familie lösen zu wollen.

In Italien herrscht – wie zum Teil in andern Ländern in Europa auch – ein Mangel an Dienstleistenden.

Eine AA-Freundin, Erla aus Island, wurde mit 66 Jahren trocken und leistete in New York mit 75 Jahren als Delegierte Dienst in AA.

Das Blaue Buch ist bis heute in 40 Sprachen übersetzt. Zur Zeit sind Übersetzungen in Bengali, Mongolisch und Slowakisch in Bearbeitung.

In verschiedenen Komitees wurden je unterschiedliche Themen behandelt. Ich war dem Komitee für Literatur und Publikationen zugeteilt. Mein Vorschlag, auch die neuen elektronischen Medien im Namen des Komitees stärker aufscheinen zu lassen, wurde noch abgelehnt. Es zeigte teils die Angst, teils auch die Unkenntnis über das Funktionieren und den Sinn von e-mail, Online-Meeting usw. Dies sind ja alles nur Hilfsmittel, um die Botschaft weiterzugeben.

Die Literatur ist einer unserer sensiblen Bereiche in AA. Da wir keine Vorschriften und Gesetze haben, sind wir um so mehr auf eine möglichst (im richtigen Sinn) unverfälschte Literatur angewiesen. Sie ist nicht nur das Band, welches die spirituellen Inhalte und Grundsätze zusammenhält, son-



dern auch das spirituelle Transportmittel für die Verbreitung der AA-Botschaft. Deshalb ist es so wichtig, das Copyright zu schützen. Dies wurde ein weiteres Mal vom Literatur-Komitee bestätigt. Ebenso wurde die Haltung der deutschsprachigen AA in dieser Angelegenheit unterstützt und bestärkt.

Die Workshops (Arbeitsgruppen) waren ein wichtiger Ort des Gedankenaustausches in kleinerem Rahmen. Hier wurden Themen behandelt wie „Schwierigkeiten lösen, die sich in der Entwicklung von Strukturen ergeben“ oder „Die Kommunikation zwischen den einzelnen Ländern“. Im Workshop „Ist AA immer noch attraktiv“ war ich Protokollführer. Es war teils happig, auf Englisch zu protokollieren und auch noch mitzu-

diskutieren. Doch wie anlässlich des gesamten WDM waren die AA-Freunde aus dem GSO äußerst zuvorkommend und hilfsbereit.

Das Weltdienstmeeting kannte auch einen gesellschaftlichen Teil. Da gab es ein Dinner mit einem anschließenden Meeting, dem mein wohlverdientes Dessert zum Opfer fiel, so knallhart hielten sich die Freunde aus Amerika an den Zeitplan!

Am Donnerstagabend fand im Marriot-Hotel am Broadway ein feudales „Bill W.-Dinner“ zu 90 Dollar pro Person statt, aus dessen Erlös die Intergruppe New York traditionsgemäß einen Teil ihrer jährlichen Kosten deckt. Alle Delegierten des WSM waren zu diesem Anlass eingeladen.

Ein Besuch in Stepping Stones durfte nicht fehlen. Es war ein warmer sonnenbeschienener Herbsttag, als wir die idyllische Gegend des Hauses von Bill W. besuchten und bei einem Picknick im Freien uns die Geschichte des Ortes erklären ließen.

Das WDM in New York war eine überaus intensive, arbeitsreiche und hervorragende spirituelle Erfahrung. Ich bin unendlich dankbar, dass ich diese Erfahrung dank der Gnade der Höheren Macht und eurer freundschaftlichen Mitwirkung und Hilfe erleben durfte.

Liebe Grüße und Gute 24 Stunden

Claus

*Es folgt Claus' mündlicher Bericht:*

## **BERICHT ZUM AA-WELTDIENSTMEETING IN NEW YORK**

Mein Name ist Claus, ich bin Alkoholiker

Im Herbst 2000, vom 22. bis zum 26. Oktober, fand in New York das 16. Weltdienstmeeting (WDM) statt. Es stand unter dem Motto: „AA – Unsere Zukunft ist unsere Verantwortung“.

Schon Tage zuvor freute ich mich, zum ersten Mal die Stadt New York, in der Bill trocken wurde und dann während Jahren intensiv für den Aufbau und die Gestaltung unserer Lebens- und Überlebensgemeinschaft AA gearbeitet und gekämpft hat, besuchen zu dürfen. Nun ist New York und Amerika bereits seit einiger Zeit Vergangenheit und von manchen Weltdienstmeeting-Delegierten aus aller Welt erhielt ich Grüsse zu Weihnachten und Neujahr.

Ein erster Bericht über die überwältigende Erfahrung dieses Weltdienstmeetings publizierte ich in der Zeitschrift „AA Welt“ vom 4. November 2000. Dank e-mail konnte der Text in Basel gelesen, redigiert und gedruckt werden, während ich immer noch im Central Park mit meinen Inline-Skates unterwegs war.

An der GDA-Sitzung Mitte November in Fulda durfte ich dann einen mündlichen Bericht vortragen. Am Samstag, 28. April, werde ich den österreichischen Hauptausschuss in Salzburg über das Weltdienstmeeting in New York orientieren, um die reichen Erfahrungen auch in unser befreundetes Nachbarland zu bringen, mit dem die deutschsprachige Schweiz jeweils den Dienst des WDM-Delegierten im Wechsel von vier Jahren teilt.

Im Konferenzbericht der GDK liegt nun ein grosser Teil der Vorträge (Presentations) sowie der Ergebnisse der Workshops und der Arbeiten in den Komitees übersetzt vor. Die Arbeit an diesen Übersetzungen haben mir nochmals den ganzen Reichtum der behandelten Themen und der vielen Impulse, die ich am WDM erhielt, vor Augen geführt.

Das Erlebnis der weltweiten Gemeinschaft von AA war enorm, grandios und bereichernd. Zuvor hegte ich meine Bedenken, ob ich den Anforderungen des WDM genügen würde. Mein Dienstsponsor beruhigte mich jedoch und meinte: „Es ist gar nicht so wichtig, was ihr dort macht oder arbeitet. Entscheidend ist, dass ihr dort seid: Trockene und nüchterne Alkoholikerinnen und Alkoholiker aus der weltweiten AA-Gemeinschaft, die miteinander Erfahrung Kraft und Hoffnung teilen und so erleben, dass es funktioniert.“

Diese Aussage mag nun ein herber Schock für alle jene sein, die in AA ihre Bundestagsabgeordneten-Aspirationen im geschützten Raum von AA (zum Beispiel der GDK) abtrainieren wollen und nun hören müssen, dass wir nicht hier sind, um uns diskussionsfit zu schwatzen, sondern um trocken zu bleiben und die Botschaft an andere Alkoholiker und Alkoholikerinnen weiterzugeben.

Das eigentliche WDM begann mit dem so genannten Traditionen-Spiel. Einige Mitglieder des GSO (Gemeinsames Dienstbüro) von New York stellten in humoristischer Weise eine typische Situation an einem AA-Arbeitsmeeting dar. Die ironische Interpretation der AA-Traditionen war erhellend und öffnete uns auf lustige Weise die Augen für unsere eigenen Fehler und Fehlhaltungen. Toll!

Beim „Red-Ball-Meeting“ wurde ein roter Ball in freier Wahl von einem AA zum nächsten weitergereicht und wer den Ball erhielt, konnte seine Story oder sonstige Erfahrungen kurz mit den andern teilen. Dies bot auch die Gelegenheit, eine erste unnötige Scheu vor den Meetingsteilnehmenden zu verlieren – es sind ja schliesslich alles AA-Freundinnen und Freunde (und mit wenigen Ausnahmen auch NAs – Nicht-Alkoholiker).

Die Vollversammlungen und Sitzungen dauerten meist von 9 Uhr früh bis abends um 9 Uhr, manchmal gar bis zehn Uhr nachts. Für mich waren die Länderreports, die am ersten Abend verlesen wurden, teils etwas langfädig, zumal sie in schriftlicher Form bereits vorlagen.

### **Die Arbeit in Workshops und Komitees**

In verschiedenen Komitees wurden je unterschiedliche Themen behandelt. Besonders interessierten mich die Fragen um die AA-Bulletins und -Zeitschriften oder die Probleme um das Internet, um Online-Meetings und e-mails usw., kurz um die elektronischen Medien.

Ich war dem Komitee für Literatur und Publikationen zugeteilt. Mein Vorschlag, die neuen elektronischen Medien im Komiteenamen stärker aufscheinen zu lassen, wurde noch abgelehnt (das Thema selbst wurde aber trotzdem intensiv behandelt). Es zeigte teils die Bedenken vor der neuen Technik, teils auch die Unkenntnis über das Funktionieren und den Sinn von e-mail, Online-Meeting usw. Davor brauchen wir uns jedoch nicht zu ängstigen. Bill hat es uns ja mit seiner Zuversicht vorgemacht. Er war immer für jede neue Entwicklung offen und hat die modernen Kommunikationsmittel ausgiebig benutzt, um die Botschaft jenen zu bringen, die noch leiden. Und auch die neuen elektronischen Möglichkeiten des Internets sind ja nur Hilfsmittel, um die Botschaft weiterzugeben.

### **AA-Literatur und Copyright**

Die Literatur ist einer unserer sensiblen Bereiche in AA. Da wir keine Vorschriften und Gesetze haben, sind wir umso mehr auf eine möglichst (im richtigen Sinn) unverfälschte Literatur angewiesen. Sie ist nicht nur das Band, welches die spirituellen Inhalte und Grundsätze zusammenhält, son-



dern auch das spirituelle Transportmittel für die Verbreitung der AA-Botschaft. Deshalb ist es so wichtig, das Copyright zu schützen. Dies wurde ein weiteres Mal vom Literatur-Komitee bestätigt. Ebenso wurde die Haltung der deutschsprachigen AA in dieser Angelegenheit unterstützt und bestärkt.

### **Die Vollversammlungen**

Der direkte Kontakt mit AAs aus anderen Ländern und Regionen war für mich unglaublich inspirierend. An den Vollversammlungen sass ich zwischen den Delegierten von Island und von Japan. Beider Sprachen spreche ich nicht und doch habe ich die Freunde und die Freundin verstanden. Island ist das Land mit der höchsten Anzahl von AAs pro Einwohnerzahl. Japan ist in voller Entwicklung. Es gehört zum Asiatisch-Ozeanischen Raum. Das sind weite Gebiete mit einer Vielzahl von Sprachen, die sich untereinander enorm unterscheiden (Z.B. Koreanisch, Japanisch oder Englisch in Australien und Neuseeland usw.)

Beeindruckt hat mich, wie es für Japan wichtig war, das Blaue Buch ihrer Kultur und Spiritualität (Buddhismus, Hinduismus) anzupassen. Nur das *Wort* Gott wurde entfernt, nicht der Gedanke an eine Höhere Macht. Das wird ein Thema auch für Europa, USA / Kanada, d.h. einfach für die westliche Welt sein.

Die Vorträge (Presentations) erlebte ich durchs Band weg als sehr gut, inspirierend, fundiert und ertragreich. Die Themen hatten Hand und Fuss und waren immer gut vorbereitet. Da steckte viel Erfahrung dahinter. Hier möchte ich nur kurz einige Kernpunkte der Presentations erwähnen:

Die Region Asien-Ozeanien zählt 100 verschiedene Sprachen. Die Übersetzungen unserer Literatur sind deshalb für das Weitergeben der Botschaft besonders wichtig. Südafrika allein kennt 11 offizielle Sprachen. In Japan ist Alkoholismus als Krankheit noch weitgehend unbekannt und wenig akzeptiert. In südamerikanischen Ländern gilt es als Familienverrat, seine persönlichen Probleme durch Meetingsbesuch außerhalb der Familie lösen zu wollen. In Italien herrscht – wie zum Teil in andern Ländern in Europa auch – ein Mangel an Dienstleistenden. Eine AA-Freundin, Erla aus Island, wurde mit 66 Jahren trocken und leistete in New York mit 75 Jahren als Delegierte Dienst in AA. Das Blaue Buch ist bis heute in 40 Sprachen übersetzt. Zur Zeit sind Übersetzungen in Bengali, Mongolisch und Slowakisch in Bearbeitung.

Die Workshops (Arbeitsgruppen) waren ein wichtiger Ort des Gedankenaustausches in kleinerem Rahmen. Hier wurden Themen behandelt wie „Schwierigkeiten lösen, die sich in der Entwicklung von Strukturen ergeben“ oder „Die Kommunikation zwischen den einzelnen Ländern“. Im Workshop „Ist AA immer noch attraktiv“ war ich Protokollführer. Es war recht anstrengend, auf Englisch zu protokollieren und auch noch mitzudiskutieren. Doch wie anlässlich des gesamten Weltendienstmeetings waren die AA-Freunde aus dem GSO äußerst zuvorkommend und hilfsbereit.

### **Wir wollen uns des Lebens erfreuen**

Das Weltendienstmeeting kannte auch einen gesellschaftlichen Teil. Da gab es ein Dinner mit einem anschließenden Meeting, dem mein wohlverdientes Dessert zum Opfer fiel, so knallhart hielten sich die Freunde aus Amerika an den Zeitplan! Am Donnerstagabend fand im Marriot Hotel am Broadway ein feudales „Bill W.-Dinner“ zu 90 Dollar pro Person statt, aus dessen Erlös die Intergruppe New York traditionsgemäß einen Teil ihrer jährlichen Kosten deckt. Alle Delegierten des WDM waren zu diesem Anlass eingeladen.

Dabei zeigte sich eine schöne Verbindung von Ernsthaftigkeit und Spaß. Der Anlass fand zur Zeit von Halloween statt. Während dem Essen und beim Tanzen trugen einige AA-Freundinnen blinkende Kuhhörner auf dem Kopf. Sobald jedoch das spirituelle Meeting begann, nahmen sie die Halloween-Dekoration ab, um sie anschließend wieder aufzusetzen.

Beim Teilen der Botschaft von Erfahrung Kraft und Hoffnung fanden sie es nicht passend, die Scherzartikel zu tragen, um sich nachher wieder sofort mit der Halloween-Maskerade zu schmücken.

Ein Besuch in Stepping Stones durfte natürlich nicht fehlen. Es war ein warmer sonnenbeschienener Herbsttag, als wir das idyllisch gelegene Haus von Bill W. und Lois besuchten und bei einem Picknick im Freien uns die Geschichte des Ortes erklären ließen. Auch wenn ich zuvor überzeugt war, dass ich mich nicht als „Bill W.-Heiligenverehrer und Wallfahrer“ hervortun würde, beeindruckte mich die Atmosphäre der Umgebung und ich ließ mich von der Erinnerung an einen unserer vielen Mitbegründer beeinflussen.

Das WDM in New York war eine überaus intensive, arbeitsreiche und hervorragende spirituelle Erfahrung. Ich bin unendlich dankbar, dass ich diese Erfahrung dank der Gnade der Höheren Macht und eurer freundschaftlichen Mitwirkung und Hilfe erleben durfte.

**Es lohnt sich, in AA zu sein.**

**Es lohnt sich, trocken in AA zu sein.**

**Es lohnt sich trocken und nüchtern und in einem Dienst in AA zu sein.**

Dafür danke ich euch und meiner Höheren Macht.

Gute 24 Stunden,

Claus



Die Samstagabend-Sitzung wird abgeschlossen mit der

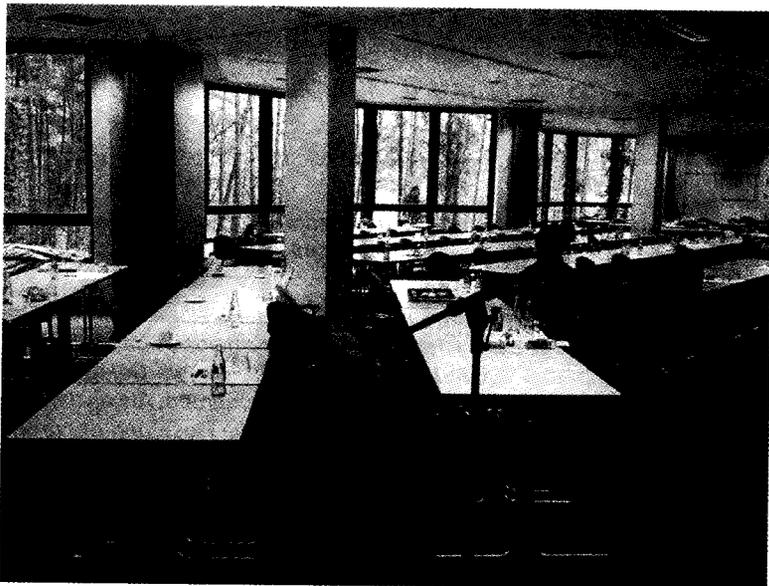
## **Wahl des Mottos der 22. Gemeinsamen Dienstkonferenz:**

Das Thema der 22. GDK lautet:

**„Wir setzten die Inventur bei uns fort“**

Es wird vorgeschlagen aus den eingehenden Anfragen Themen zu formulieren.

Um 22.00 Uhr wird die Sitzung mit dem Gelassenheitsspruch beendet.



### Vollversammlung am Sonntag

Karin eröffnet die Vollversammlung mit der Prämabel. Dann liest Ingrid, Hemau, den Artikel Nr. 310 aus „WIE BILL ES SIEHT“.

Drei Delegierte sprechen zum Thema „Was nehme ich mit?“

● **Willi, Garching, Delegierter im 1. Dienstjahr:**

**Was nehme ich von der Konferenz mit?**

Als ich den Konferenzbericht der 20. GDK las, dachte ich so bei mir „Hoffentlich trifft mich so ein Vortrag nicht!“. Jetzt stehe ich vor euch und bin sehr aufgeregt.

Als einer der 12 Neuen durfte ich einen Schritt vorlesen. Ich zog verdeckt den 7. Schritt. Es ist der Schritt, wo ich weiß, dass ich da noch das Meiste für mich tun muss.

Ja, man bekommt bei AA nicht das, was man will, sondern das, was man braucht!

Beeindruckt hat mich bei der Ankunft, wie jeder liebevoll von Karin begrüßt wurde – ganz so wie in meiner Stammgruppe, wo wir meist eine halbe Stunde vor dem Meeting da sind, um noch etwas miteinander plauschen zu können.

Heute umarme ich gerne Freundinnen und Freunde – aber das musste ich erst lernen. Heute genieße ich es.

Dann die Vollversammlung mit 100 Freunden und Freundinnen, das Vorlesen der Schritte und Vorstellung der vielen „Frischlinge“. Ich fühlte mich aufgenommen. Meine Vorgänger Alois und Hans hatten mir als Sponsoren geschildert, wie der Konferenzablauf ist; jetzt war ich gespannt, selbst den Ablauf erleben zu dürfen.

Doch wie war ich erstaunt, wie geschäftsmäßig die Konferenz mit den Anfragen zur Inventur umging. Scheinbar durch die provokanten Texte und das Wiederkäuen der immer gleichen Themen gereizt, sprach das vereinigte Gruppenwissen sehr unwirsch. Ist das noch meine AA?

Ich hatte mir gewünscht, dass wir die Kraft aufbringen, den Prozess zu beenden, indem wir uns um einen Kompromiss bemühen, in dem unsere Copyrightrechte anerkannt werden. So wird mich dieses Thema auch weiterhin in meine Regions- und IG-Meetings begleiten. Es sollte mal wieder

Ruhe einkehren. Aber die Mehrheit hat entschieden – und ich hatte Bauchweh.

Aber am zweiten Tag begann für mich auch die spirituelle Konferenz. Ein Highlight war der Bericht von Gotthilf über die Entstehungsgeschichte der 1. Konferenz in Deutschland. Die Anspannung vom 1. Tag fiel von mir ab.

Danach, in der DA-Sitzung wurde meine Geduld auf die Probe gestellt. Ich bin ein ungeduldiger Mensch und viele wollten etwas zu den Anfragen sagen. Ich musste mit meiner Meinung immer wieder warten. Ich habe gelernt, dass alle Beteiligten das Beste für AA wollen – nur die Wege dahin unterscheiden sich. Doch bei aller Meinungsverschiedenheit ging es sehr freundschaftlich und liebevoll zu. Es geht also doch so, wie ich mir den Dienst in AA immer vorgestellt habe – ganz im Gegensatz zur Arbeit in einigen Regional- und IG-Meetings. Ich nehme neues Vertrauen in AA mit.

Ich bitte meinen Herrgott, zu dem ich nach langer Irrfahrt wieder finden durfte, dass er mich gesund erhält. Ich möchte meine schönen Erfahrungen der letzten 2 Tage gern noch bei der 2. und 3. Konferenz vertiefen.

Ich habe über 90 neue Freunde kennen gelernt, die ich im nächsten Jahr gern wiedersehen würde.

Ich komme im nächsten Jahr sehr sehr gern wieder!

Willi

ein trockener, meist glücklicher, zufriedener Alkoholiker

●● **Malcolm, Düsseldorf, Delegierter im 2. Dienstjahr:**

**„Was nehme ich mit?“**

Alles! Und mich zurück nach Düsseldorf. Danke Karin, dass du mich gefragt hast, in deiner liebevollen Art und Weise! Ich konnte und wollte nicht Nein sagen. Es hat mich aber belastet, als Perfektionist, bis es unerträglich war und bis ich bereit war in Ruhe in meinem Zimmer zu sitzen, um 23.00 Uhr am Samstag Abend.

Ich habe überlegt, ob ich in Englisch, Deutsch oder Tinglesch schreiben soll. Weil meine Gefühle Englisch sind und 90% im Kopf ist Deutsch. Dann kommt der Sturm wie Gewitter. Es wäre für mich einfacher gewesen „vom Herzen“ zu sprechen, spontan, ohne diesen schriftlichen Bericht zu lesen. Es ist meine zweite Konferenz als Delegierter im DA ÖA. Mein Sponsor sagte damals, „Malcolm – KEEP AN OPEN MIND“, behalte eine offene Meinung. Gott sei Dank habe ich zugehört. Mein Dienstsponsor hat mir Mut gemacht und hat mir sehr geholfen, als er mir seine Erfahrungen geschildert hat. Ich bin diesen zwei Freunden sehr dankbar und ich habe versucht, es weiterzugeben.

Für mich war diese Konferenz intensiver und pragmatischer als meine erste in Darmstadt letztes Jahr. Warum eigentlich? Ich war hellwach, habe alles gesehen und gefühlt. Ich habe Malcolm tiefer innerlich kennengelernt. Ich habe versucht, mich im Sonnenlicht zu öffnen und nicht wie ein Champignon zu verstecken im Dunkel im Keller, oder wegzulaufen und zu isolieren. Ich war sehr dankbar, dass mein „roter Punkt“ weg war!

Und habe versucht Kontakt aufzunehmen mit den „Roten“ von dieser Konferenz. Ich finde, dass es eine tolle Idee ist –

jeder weiß Bescheid, wer zum ersten Mal hier ist.  
**VISUELLE KOMMUNIKATION.**

Als ich am Freitag ankam, habe ich mich sehr gefreut, alte Freunde zu sehen und neue Freunde kennenzulernen. Es war locker, kein Zeitdruck, alles positiv.

Dank an Karin, 1. Vorsitzende e.V., dass sie uns mitgeteilt hat, wie sie ihren Weg zu AA gefunden hat. Wie können wir NAs erreichen?

Abend in der VV –

Ich war erst stinksauer, dann enttäuscht, dass fast keine Zeit für das Konferenzmotto war „Die Inventur der GDK“. Die Anfragen (böartige Ironie) waren wahrscheinlich wichtiger.

Im Bistro bis Mitternacht war es locker, warme Atmosphäre, lustig, einfach wunderbar.

Bett –

Kopfkino, massiv bis 02.50 Uhr!

### **Samstag**

„WIE ALLES BEGANN“ von Gotthilf. Sehr informativ und interessant, einen Überblick zu bekommen.

DA ÖA

Es war sehr, sehr hart. Ich durfte sehr viel Geduld, Toleranz und Selbstdisziplin üben! Es war INVENTUR pur. Ich bin als DA ÖA Sprecher für 2002 gewählt worden. Ich freue mich jetzt und bin meinen Freunden dankbar für das Vertrauen, das mir geschenkt worden ist.

19.00 Uhr VV

Chaos bei mir – Kopf am Platzen. Dunkelrot im Gesicht, übermüdet. Angst, Zweifel an mir, als die Wahl für den 2. und 3. Sprecher stattfand.

Ich habe gebetet und my „HIGHER POWER“, GOTT hat es geregelt.

Ich habe viel gehabt von den Zwölf Schritten, Traditionen und Konzepten.

Wir haben auch ein Blaues Buch.

Seite 449: ACCEPTANCE ist die Antwort für alle meine Probleme heute. Shakespeare sagte: „Die Welt ist eine Bühne“ alle Männer und Frauen nur Schauspieler. Er hat vergessen zu sagen dass ich der „Chefkritiker“ war. Wir sind alle Kinder Gottes und jeder von uns hat das gleiche Recht hier zu sein.

Ich habe meine tägliche Inventur gemacht. Ich weiß wie ich heiße, ich weiß was ich bin. Ich kriege alles was ich brauche in AA und nicht das was ich will. Es ist richtig so.

Von Dieter und Claus, unseren Weltdienstdelegierten habe ich Information, Erfahrung und Bauchschmerzen bekommen, danke.

Ich werde mein Bestes versuchen, wenn ich alles von Kopf, Herz und Bauch aussortiert habe, meiner Intergruppe und Region, mündlich und schriftlich mitzuteilen wie diese GDK war.

Ich bin reifer und ein Stück erwachsener geworden in den letzten drei Tagen.

Ich versuche mein Bestes zu tun, ich darf Fehler machen, IT'S OK TO BE ME. Ich bin sehr dankbar, dass ich heute am Leben bin, dass ich trocken bin, dass es AA gibt.

Danke schön für eure Aufmerksamkeit.

Gute 24 Stunden!

Malcolm

● ● ● Helga, Berlin,  
Delegierte im dritten Dienstjahr  
Ich bin Helga und Alkoholikerin –  
**Was nehme ich mit?**

Meine erste GDK als Protokollführerin 1997 – in mir ein Chaos.

Doch es erfüllte mich mit Freude, dass ich mitfahren durfte. Wieder zu Hause stand für mich fest: da willst du wieder hin!

Dann wurden, wie jedes Jahr, neue Delegierte in unserer IG gebraucht. Ich war sofort als Kandidatin dabei und bekam das Vertrauen von der Basis, um als Delegierte für den DA ÖA an der Konferenz teilzunehmen. Als es dann so weit war, rutschte mir das Herz in die Hose und der große Bammel kam. Was sagst du, was machst du, was machst du auf dieser Konferenz? Ach halt erst mal deine Klappe und höre zu! Das tat ich dann auch und von mir kam bei dieser meiner ersten GDK keine Wortmeldung. Aber am Ende konnte ich so viel mitnehmen, so dass ich es beinahe nicht tragen konnte.

Zu Hause bei der nächsten IG-Sitzung konnte ich von dieser GDK berichten, leider nur mit einem kurzen Beitrag. Denn wenn ich alle Eindrücke, Empfindungen und Gefühle hätte beschreiben wollen, wäre die Sitzung vorbei gewesen.

Jetzt bei meiner 3. Konferenz weiß ich, es war alles richtig so und meine Höhere Macht war immer bei mir. Ich habe sehr viel lernen dürfen, auch über mich selber. „Nimm dich nicht so wichtig, Helga!“ Dies sagte mal eine AA-Freundin zu mir und ich war schrecklich böse auf sie. Aber sie hatte Recht.

Manche Anfragen habe ich zu Hause schon mit meinem Kopf beantwortet, doch im DA konnte und durfte ich dann meine Meinung ändern und es tat nicht einmal weh. Auch die Meinungsverschiedenheiten, die es bei jeder GDK gibt und immer geben wird, sind gut und richtig. Es gehört einfach dazu.

Am Ende jeder Konferenz habe ich immer wieder die Einigkeit gespürt, die uns alle in der AA-Gemeinschaft verbindet.

Am Ende kann ich nur sagen:

Danke, danke, dass es euch gibt und dass ich dabei sein durfte!

Ich bin Helga  
und eine zufriedene Alkoholikerin.

Danke!



**Antanas, unser Gast aus Litauen,  
verabschiedet sich:**

Antanas verspürte die letzten drei Tage ein Gefühl der Dankbarkeit. Alles was er gehört hat, ist für ihn sehr wichtig.

Die Einladung zur GDK war ein Zeichen der Einigkeit in AA. Er wird den Freundinnen und Freunden in Litauen ausführlich berichten.

Antanas dankt.



# Die Protokolle der Dienstausschüsse

Die Sprecherinnen und Sprecher der Dienstausschüsse verlesen die Protokolle. Die Empfehlungen der Dienstausschüsse werden jeweils einzeln abgestimmt.

(DA = Dienstausschuss, VV = Vollversammlung)

Empfehlungen auf Anfragen, die von zwei DAs bearbeitet wurden, werden von den Sprechern beider Ausschüsse unmittelbar nacheinander vorgetragen und von der VV abgestimmt. Die DAs hatten sich bereits am Samstag während der Bearbeitung der Fragen gegenseitig informiert.

## DA-Grundsatzfragen

### Teilnehmer:

Brigitte	Aesch	Sprecherin
Helmuth	Ritterhude	Stellvertr. Sprecher

Achim	Magdeburg	
Günther	Dingolfing	Geschäftsführer
Günther	Leverkusen	

Hannelore	Ramstein	
Hildegard	Hamburg	GDA
Inge	Kassel	

Manfred	Berlin	
Michael	München	
Peter	Stuttgart	

Roswitha	Stade	
Werner	Bischweier	GDA
Werner	Altona	

### Gäste

Leonia	Kuppenheim
Klaus	Schwalbach
Gotthilf	München
Dieter	Eutin

Reinhard/Vilpian aus Österreich entschuldigt sich. Er kann aus persönlichen Gründen nicht an der GDK teilnehmen.

### TOP 1:

**Rückblick auf die Empfehlungen der 20. GDK**

*Nachlese - Keine Einwände*

### TOP 2:

*Anfrage 37/2001*

**Ist es möglich, eine Telefonkarte (zur Benutzung öffent-**

**licher Telefone) mit unserer einheitlichen Telefonnummer zu entwickeln und herauszugeben?**

(Falls der DA zustimmt, wird die Anfrage im DA Finanzen weiter bearbeitet)

*Der DA versteht die Anfrage so, dass eine Telefon-Karte mit einem Geldwertchip entwickelt und zum Kauf angeboten werden soll.*

*Dies ist technisch zwar möglich, der DA empfiehlt aber dennoch, eine solche Karte weder zum Kauf noch zur kostenlosen Weitergabe zu entwickeln, da dies nicht im Einklang mit der 5. und 7. Tradition steht.*

*Der DA bittet die VV um Zustimmung zu ihrer Empfehlung.*

### Abstimmung:

DA: *mehrheitlich*

VV: *mehrheitlich*

### TOP 3:

*Anfrage 19/2001*

**Die Konferenz möge prüfen, ob die Rotation auf allen Dienstebenen, insbesondere im Literatur-Team, eingehalten wird.**

*Der DA bittet die VV um Unterstützung für die Beantwortung der Anfrage 19/2001.*

*Die GDK befürwortet ausdrücklich das Prinzip der Rotation.*

*Die Aufgabe der GDK besteht nicht darin als Kontrollorgan zu überprüfen, ob alle Empfehlungen eingehalten werden. Dies liegt in der Verantwortlichkeit der einzelnen Gruppen.*

### Abstimmung:

DA: *mehrheitlich*

VV: *einstimmig*

### TOP 4:

*Anfrage 23/2001:*

**Ist die Antwort auf die Anfrage 3/2000 durch die 20. GDK dahingehend zu verstehen, dass die Gruppen nicht mehr darüber beschließen dürfen, ob, wann und wie viel sie an den Fonds spenden? Sollen Anfragen von der Konferenz auch weiterhin abgelehnt werden?**

*Der DA empfiehlt der VV die Anfrage 23/2001 wie folgt zu beantworten.*

Für die 21. GDK gibt es keine neuen Erkenntnisse, die die Antwort der 20. GDK korrigieren müssten.

Sie verweist erneut auf die 4. und 7. Tradition und das Schaublatt „Der Weg des Geldes in AA“, in denen der Umgang mit dem Geld dargestellt wird.

Bezüglich des 2. Teils der Anfrage verweisen wir auf die Beantwortung der Anfrage 35/2001 durch die Vollversammlung am Freitag.

#### Abstimmung:

DA: mehrheitlich

VV: mehrheitlich

#### TOP 5:

Anfrage 36/2001:

**Zwei vorformulierte Briefe an Institutionen, die Bescheinigungen über Meetingteilnahmen verlangen, sollen ins Literaturangebot aufgenommen werden.**

Der DA bittet die VV die Anfrage wie folgt zu beantworten.

Die GDK sieht keinen Bedarf darin, die zwei vorformulierten Briefe an Institutionen in das Literaturangebot aufzunehmen.

Sie empfiehlt die Weitergabe des Faltblattes 027 „Kurze Einführung in die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker“

#### Abstimmung:

DA: einstimmig

VV: einstimmig

#### TOP 6:

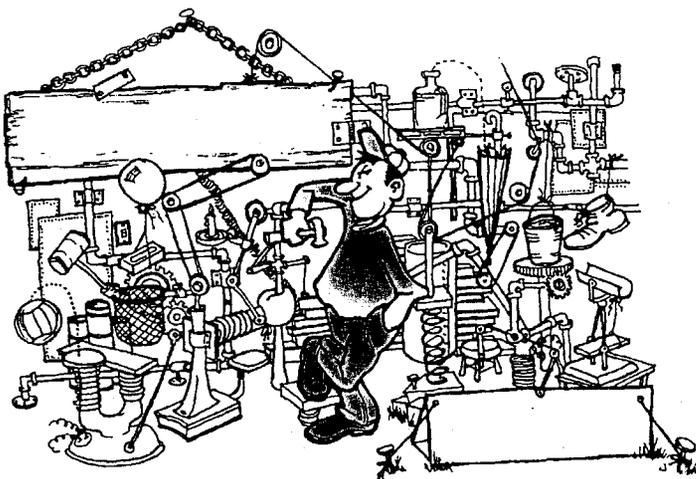
**Wahlen für den/die DA-Sprecher/in 2002**

**Wahlen für den/die Stellvertreterin 2002**

Sprecherin: Roswitha

stellvertr. Sprecher: Achim

Brigitte, Sprecherin DA  
Ingrid, Protokollführerin



## DA-Finzen

### Teilnehmerliste

Manfred,	Hiltentingen	Sprecher des DA
Dieter,	Rastatt	2. Vorsitzender e.V.
Bernhard,	Norden	
Dieter,	Heilbronn	
Dieter,	Nottuln	
Frank,	Berlin	
Günter,	Ettlingen	SB Finanzen
Josef,	Bielefeld	GDA
Karl,	Bobenheim	
Karl,	Wermelskirchen	GDA
Oliver,	Suhl	
Reinhold,	Südlohn	
Renate,	Halle	
Ruedi,	Emmenbrücke	
Wolfgang,	Linz	

### TOP 1:

#### Rückblick auf die Empfehlungen der 20. GDK

Wir bedanken uns bei allen Freundinnen und Freunden, dass sie entsprechende Empfehlung, ihre Spendenbereitschaft zu steigern, umgesetzt haben und hoffen darauf, dass diese Bereitschaft weitergetragen wird.

### TOP 2:

#### Finanzbericht

Die Bilanz 2000 wurde ausführlich erörtert. Der DA Finanzen regt an, dass im Jahresabschluss die Vorjahreszahlen mit aufgeführt werden.

Er empfiehlt weiterhin, dass die Rückstellungsentwicklung in die Bilanz erläuterungen aufgenommen wird.

Der DA Finanzen begrüßt die verstärkte Hinzuziehung des Steuerberaters zu den entsprechenden steuerlichen Sach- und Rechtsfragen und bittet, auch in Zukunft so zu verfahren.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2000 wurde eingehend besprochen und teilweise Einzelpositionen erläutert. Gleichzeitig wurden die Etatpositionen für das Jahr 2001 betrachtet. Bezüglich der erwarteten Einnahmen für 2001 wurde die Hoffnung ausgesprochen, dass die Einnahmen aus Spenden höher ausfallen als im Etat angesetzt. Hinsichtlich des Erlöses der Literatur hat man der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die Gruppen verstärkt für den Absatz der Literatur Sorge tragen.

Die angesetzten Positionen für die Aufwendungen des Haushaltsjahres 2001 wurden ebenfalls besprochen und als vorsichtig angesehen.

**TOP 3:**

Anfrage 8/2001:

**Ist es möglich und sinnvoll, für die AA-Kontaktstellen die Einrichtung einer einheitlichen freecallnr. 0800... zu beantragen, wie es z.B. bei der Telefonseelsorge üblich ist. (auch DA ÖA)**

Die Möglichkeit einer Free-Call-Nr. wurde weiter gar nicht in Erwägung gezogen. Dieses widerspricht unserer Präambel und der 7. Tradition, daher die Empfehlung des DA Finanzen: *Ablehnung.*

**Abstimmung:**

DA: einstimmig

VV: einstimmig

**TOP 4:**

Anfrage 9/2001:

**Das Buch „Genesung - Einigkeit - Dienst“ soll 2003 als Jubiläumsband „50 Jahre AA-Geschichte in Deutschland“ vervollständigt und neu aufgelegt werden. (auch DA Literatur)**

Im Hinblick auf den noch vorhandenen hohen Restbestand von 3.692 Exemplaren dieses Buches wurde diese Anfrage aus Kostengründen vom DA Finanzen abgelehnt.

**Abstimmung:**

DA: einstimmig

VV: mehrheitlich

**TOP 5:**

Anfrage 26/2001:

**Die IGs Österreich und Schweiz sind Vollmitglieder der Interessengemeinschaft e.V. Die GDK soll daher entscheiden, dass sie auch beim Kauf der AA-Literatur wie die deutschen Gruppen behandelt werden (Österreich und die Schweiz erhalten Rabatte).**

(auch DA Struktur)

Anfrage 27/2001:

**Alle Intergruppen im deutschsprachigen Raum sollen ab der 21. GDK gleiche Rechte und Pflichten haben.**

(auch DA Struktur)

Anfrage 28/2001:

**Solange nicht alle noch offenen Fragen bezüglich der Mitgliedschaft von Österreich und der Schweiz im e.V. von der Konferenz geklärt sind, ist die Mitgliedschaft der IG-Sprecher von Österreich und Schweiz auszusetzen. (auch DA Struktur)**

Anfrage 30/2001:

**Die Literaturvertriebsstellen in Österreich und der Schweiz erhalten die AA-Literatur mit einem Rabatt von 41%. Die GDK wird gebeten eine Entscheidung zu treffen, mit der die Gleichheit aller Gruppen hergestellt wird. (auch DA Struktur)**

**Abstimmung:**

**DA Finanzen über die Anfragen 26, 27, 28, 30/2001:**

Die IG Österreich hat seit dem 1. Jan. 2001 die gleichen Rechte und Pflichten wie die übrigen Intergruppen. Der Literaturrabatt von 41% ist weggefallen. Es gilt voll umfänglich das Prinzip des überlaufenden Hutes.

Bezüglich der IG Schweiz liegt die Situation aus politischen, zollrechtlichen und postalischen Gründen etwas anders. Wie die Kostenaufstellung der IG Schweiz für die Jahre 1996 bis 2000 zeigt, ergibt der Literaturrabatt für die Schweizer IG keinen Ertragsvorteil, sondern bringt im Gegenteil der IG teilweise höhere, nicht abgedeckte Kosten.

Auch ist aus Kostengründen eine Direktbestellung von Literatur in München nicht sinnvoll (erhöhte Spesen bei der Überweisung und erhöhte Portokosten)

Grundsätzlich soll aber das Prinzip des überlaufenden Hutes auch für die IG Schweiz gelten, um die Aufwendungen abzudecken, die dem Dienstbüro in München für die IG Schweiz entstehen.

Der DA Finanzen empfiehlt, dass sich der Geschäftsführer e.V. und die IG Schweiz hierüber verständigen. Zu vermerken ist noch, dass die IG Schweiz schon seit 1999 einen Beitrag zum Dienstbüro leistet.

**Abstimmung:**

DA: einstimmig

VV: mehrheitlich

**TOP 6:**

Anfrage 12/2001:

**Das Blaue Buch soll für 10,00 DM verkauft werden.**

Anfrage 38/2001:

**Blaues Buch zum Verkaufspreis von 5,00 Euro (rund 10,00 DM).**

Abstimmung:

DA Finanzen zu den Anfragen 12/2001 und 38/2001:

Der DA Finanzen lehnt diese Anfrage aus folgenden Gründen ab:

Die Herstellungs- und Sachkosten haben sich seit der letzten GDK nicht vermindert. Ein Vergleich der Preise ist nicht möglich:

a) Die Auflagen in den USA sind um ein Vielfaches höher

b) die osteuropäischen Blauen Bücher sind gesponsert.

**Abstimmung:**

DA: einstimmig

VV: mehrheitlich (\*\*\*\* Einspruch; s. Text am Ende Protokoll DA)

**TOP 7:**

Anfrage 17/2001:

**Die Finanzübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung sollte getrennt nach a) Literatur b) Monatszeitschrift c) Einnahmen und Ausgaben für die die Gruppen verantwortlich sind – aufgemacht werden.**

Abstimmung: DA Finanzen

Der DA Finanzen empfiehlt, diese Anfrage abzulehnen, weil eine Kostentrennung viel zu aufwändig für das überlastete Dienstbüro wäre.

**Abstimmung:**

DA: einstimmig

VV: mehrheitlich

**TOP 8:**

Anfrage 37/2001: - diese Anfrage wird nur bearbeitet, wenn der DA Grundsatzfragen dies empfiehlt -

**Ist es möglich, eine Telefonkarte (zur Benutzung öffentlicher Telefone) mit unserer einheitlichen Telefonnummer zu entwickeln und herauszugeben?**

(Da der DA Grundsatzfragen diese Anfrage abgelehnt hat, sah der DA Finanzen keinen Bearbeitungsbedarf)

**TOP 9:**

**Wahlen für den/die DA-Sprecher/in 2002**

**Wahlen für den/die Stellvertreter/in 2002**

Frank, IG Berlin-Brandenburg wurde mehrheitlich zum Sprecher des DA-Finanzen für die nächste GDK 2002 gewählt.

Dieter, IG Baden-Württemberg wurde mehrheitlich zum stellvertretenden Sprecher des DA Finanzen für die nächste GDK 2002 gewählt.

Manfred, Sprecher DA Finanzen

Gaby, Protokoll

**\*\*\*\* Michael, München erhebt Einspruch gegen die Ablehnung der Anfragen unter TOP 6.**

**Seine Begründung:**

„Ich bin der Überzeugung, dass unserer Gemeinschaft nur schwer wiedergutzumachender Schaden droht, wenn wir nicht wenigstens eine Ausgabe der Basisbotschaft zu einem deutlich niedrigeren Preis herstellen.“

Nach der Einstellung des Strafverfahrens gegen den AA-Freund Matthias wegen Urheberrechtsverletzung ist AA nun in großer Not, denn nun droht wirklich der Verlust des Copyrights im Zivilprozess.

Ich bitte zu bedenken, ob nicht die einzig richtige und mögliche Antwort auf drohende Nachdrucke nicht doch die kleine Ausgabe im Westentaschenformat – ohne Lebensgeschichten und zu einem vernünftigen, günstigem Preis ist? Dieses Buch gibt es im englischsprachigem Raum nun schon seit 1993.

Es kann wirklich nicht nur eine finanzielle Frage sein, wie man der Zuweisung der Anfragen zum Dienstausschuss Finanzen unterstellen könnte. Für uns Alkoholiker ist Genesung eine Grundsatzfrage und untrennbar mit unserer Literatur und besonders mit dem Blauen Buch verbunden. Die Hauptaufgabe der Gemeinschaft liegt nach der 5. Tradition in der Weitergabe der Botschaft an den noch leidenden Alkoholiker und dazu braucht die Gemeinschaft dieses Buch im Sinne der Anfragen 12 und 38.

Michael, Del. Region 6 /IG Bayern“

Nach einer Denkpause liest Josef, IG Westfalen, den Artikel Nr. 28 aus „WIE BILL ES SIEHT“

Dann stimmt die Vollversammlung über die weitere Vorgehensweise – erneute Abstimmung oder Vertagung auf die nächste GDK – ab:

**Abstimmung:**

mehrheitlich für erneute Abstimmung

**Abstimmung über die Anfragen 12 + 38/2001:**

mehrheitliche Ablehnung

## DA-Literatur

### Teilnehmer des Dienstausschusses Literatur

Anna Maria	Gießen	
Gert	VS-Villingen	
Günter	Postbauer	
Günter	Wien	GDA
Siegfried	Velbert	
Jens	Berlin	
Jörg	Berlin	SB Literatur
Klaus	Stuhr	GDA
Lothar	Heppenheim	
Lutz	Hagen	
Manfred	Halle	Sprecher des DA
Margrit	Varel	
Ruth	Eutin	
Siegfried	Brig	Stellvertr. Sprecher

**TOP 1:**

**Rückblick auf die Empfehlungen der 20. GDK**

**TOP 2:**

Anfrage 9/2001:

**Das Buch „Genesung - Einigkeit - Dienst“ soll 2003 als Jubiläumsband „50 Jahre AA-Geschichte in Deutschland“ vervollständigt und neu aufgelegt werden.** (auch DA Finanzen)

Der DA Literatur spricht sich dagegen aus, das Buch „Genesung – Einigkeit - Dienst“ zu vervollständigen und neu aufzulegen.

**Begründung:**

Nach anfänglichen Erwägungen des DA, das Buch durch eine Ergänzungsbeilage zu aktualisieren und als Jubiläums-Set mit Umband im Jahr 2003 anzubieten, kam der DA abschließend zu der Überzeugung, dass auch diese Maßnahmen nicht geeignet sind, den hohen Bestand der ersten Auflage zu senken.

**Abstimmung:**

DA: mehrheitlich

VV: mehrheitlich

**TOP 3:**

Anfrage 18/2001:

**Die Konferenz möge prüfen, ob das Literaturteam aufgelöst werden kann?! (auch DA IIK)**

Der DA Literatur kann der VV keine Auflösung des Literaturteams empfehlen. Das Literaturteam ist fest in die Struktur der deutschsprachigen AA eingebunden. Sein Vorhandensein ist die Voraussetzung für die Herausgabe von autorisierten Übersetzungen.

**Abstimmung:**

DA: einstimmig

VV: einstimmig



**TOP 4:***Anfrage 13/2001:***Bitte, die amerikanische Broschüre P36 „Is AA for Me?“ in unser Literaturangebot aufnehmen.***Anfrage 33/2001 a):***Die Broschüre „Is AA for Me?“ (P-36) zu übersetzen und in unserem Literaturangebot verkaufen wäre eine Lösungsmöglichkeit für das unter 33/2001 erwähnte Problem.**

Der DA Literatur sieht in der Broschüre P-36 „Is AA for Me?“ eine Bereicherung unseres Literaturangebotes. Wir empfehlen, die Broschüre ins Deutsche zu übertragen und mit den Illustrationen ins Angebot zu übernehmen.

Wir beantworten damit die Anfragen 13/2001 und 33/2001 a).

**Abstimmung:***DA: einstimmig**VV: mehrheitlich***TOP 5:***Anfrage 33/2001:***Warum wird auf der Schweizer Website der „Fragebogen von Jellinek“ empfohlen, obwohl die 16. GDK beschlossen hat, dass er als „nicht konferenzgenehmigte Literatur“ aus unserem Literaturangebot gestrichen wird?**

Der DA Literatur empfiehlt - auch in Übereinstimmung mit dem vorläufigen „Leitfaden für die Gestaltung von Homepages“ - bei der Gestaltung von offiziellen AA-Homepages aus dem konferenzgenehmigten Literaturangebot auszuwählen.

**Abstimmung:***DA: einstimmig**VV: mehrheitlich***TOP 6:***Anfrage 34/2001:***Warum wird das Buch „Unser Weg“ von der Intergruppe Österreich immer noch angeboten, obwohl es keine konferenzgenehmigte Literatur ist?**

Es handelt sich um Restbestände, die auslaufend angeboten werden.

**Die Vollversammlung hat der Formulierung des DA mehrheitlich zugestimmt.****TOP 7:****Wahlen für den/die DA-Sprecher/in 2002****Wahlen für den/die Stellvertreter/in 2002***Sigfried, Brig*

wird einstimmig zum DA-Sprecher 2002 gewählt.

*Siegfried, Velbert*

wird mehrheitlich zum Stellvertreter gewählt.

*Manfred, Sprecher des DA Literatur  
Peter, für das Protokoll*



# DA-Öffentlichkeitsarbeit

**Teilnehmerliste:**

Andreas	Stralsund	Nord	
		Sprecher des DA	
Bruno	St. Gallen	Schweiz	
Detlef	Tecklenburg	Westfalen	
Helga	Berlin	Berlin-Brandenburg	
Gerhard	Wien	Österreich	
Hermann	Hahnbach	Bayern	
Ilona	Halle/Saale	Ost	
Malcolm	Düsseldorf	Nordrhein	
		Stellvert. Sprecher	
Max	Köln	Nordrhein	
		SB Öffentlichkeitsarbeit	
Reinhard	Kirchheim/T.	Baden-Württemberg	
Siegbert	Emmerthal	Nordwest	
Walter	Hellenhahn	Südwest	
Wolfgang	Halle	Ost	GDA
Wolfgang	Frankfurt	Mitte	
Yvonne	Frankfurt	Mitte	GDA

**TOP 1:****Rückblick auf die Empfehlungen der 20. GDK***1. Anfrage 17/2000:*

Kann die Guideline „Public Relations“ übersetzt und ins Literaturangebot oder in das Handbuch für ÖA aufgenommen werden.

*Die empfohlene Überarbeitung des Handbuchs für ÖA ist in Arbeit (Einsendeschluss 31.04.2001). Max, sein Nachfolger und ein Team werden weiterhin an diesem Projekt arbeiten und es der GDK 2003 zur Entscheidung vorlegen.*

*2. Empfehlung zum amerikanischen Video Hope:*

Der DA ÖA hatte empfohlen, das Video fachgerecht zu synchronisieren und in das Literaturangebot zu übernehmen.

Der Text des Videos ist übersetzt und bearbeitet. Günther legt den Text jetzt dem GSO vor. Zur Zeit werden Angebote zur professionellen „Voice-Over“-Bearbeitung eingeholt. Das fertige Video wird im Laufe des Jahres vorliegen, der Preis ergibt sich aus den Produktionskosten.

**TOP 2:***Anfrage 1/2001:***Die GDK möge empfehlen, eine geeignete institutionalisierte Form des JVA-Dienstes in der Struktur von AA zu verankern, in Form eines SB JVA und/oder eines GDK Dienstausschusses (auch DA Struktur)**

Der DA ÖA empfiehlt, die Anfrage abzulehnen.

*Begründung:*

*Der JVA-Dienst ist als Teil der Öffentlichkeitsarbeit in*



die momentane Struktur der deutschsprachigen AA eingebunden. Aufgrund dieser Struktur ist zur Zeit keine andere Lösung möglich.

**Abstimmung:**

DA: Empfehlung mehrheitlich angenommen

VV: Empfehlung mehrheitlich angenommen

**Nachtrag zur Anfrage 1/2001**

Der DA ÖA schlägt vor: **Die Möglichkeit zur Information über JVA-Arbeit in ÖA sollte in den Intergruppen eigenständig beschlossen werden.**

**Abstimmung:**

DA: Nachtrag einstimmig angenommen

VV: Nachtrag mehrheitlich angenommen

**TOP 3:**

Anfrage 8/2001:

**Ist es möglich, für die AA-Kontaktstellen die Einrichtung einer einheitlichen freecall-nr. 0800.... zu beantragen, wie es z.B. bei der Telefonseelsorge üblich ist? (auch DA Finanzen)**

Der DA ÖA empfiehlt die Anfrage abzulehnen.

**Begründung:**

1. Eine gesponserte freecall-Nr. bedeutet eine Zuwendung von Außen.

2. Eine freecall-Nr. auf Kosten von AA ist nicht finanzierbar.

**Abstimmung:**

DA: Empfehlung einstimmig angenommen

VV: Empfehlung einstimmig angenommen

**TOP 4:**

Anfrage 14/2001:

**Übertragung des Aufgabengebietes Internet / neue Medien an den Dienstausschuss Struktur.**

(auch DA Struktur)

Der DA ÖA empfiehlt, die Anfrage an den DA Struktur weiterzuleiten.

**Begründung:** Die Online-Meetings sollten in die Struktur der deutschsprachigen AA eingebunden werden.

**Abstimmung:**

DA: Empfehlung einstimmig angenommen

VV: Empfehlung mehrheitlich angenommen

**TOP 5:**

Anfrage 2/2001:

**Welche Aktivitäten gibt es bei der Öffentlichkeitsarbeit von AA Deutschland-weit und auch international zur Problematik von 12 - 15-jährigen jungen Menschen, die ein Alkoholproblem haben?**

Der DA ÖA sieht sich nicht in der Lage, die Anfrage in der vorliegenden Form zu beantworten.

**Begründung:** Die GDK kann keine Handlungsanleitung liefern. Es existiert keine Aktivitätenliste zu diesem Thema. Aus diesen Gründen sollten die Gruppen ihre gesammelten Erfahrungen an den Sachbearbeiter ÖA weitergeben, um das Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit entsprechend zu ergänzen.

**Abstimmung:**

DA: Empfehlung einstimmig angenommen

VV: Empfehlung mehrheitlich angenommen

**TOP 6:**

Anfrage 3/2001:

**Der vorläufige „Leitfaden für die Erstellung von Homepages“ soll unter einem neuen Abschnitt „Anonyme Alkoholiker und das Internet“ in das „Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit“ aufgenommen werden.**

Der DA ÖA empfiehlt, den „Leitfaden für die Erstellung von Homepages“ in der vorliegenden Form in das Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit unter einem neuen Abschnitt „Anonyme Alkoholiker und das Internet“ aufzunehmen.

**Begründung:** Der Leitfaden wurde vorgestellt. Da keine Änderungswünsche vorliegen, sollte er nun als offizieller Leitfaden aufgenommen werden. Änderungswünsche und Modifikationen sollten als Anfrage an die nächste GDK gerichtet werden.

**Abstimmung**

DA: Empfehlung einstimmig angenommen

VV: Empfehlung mehrheitlich angenommen

**TOP 7:**

Anfrage 4B/2001:

**Sollen Links von der offiziellen AA-Homepage einer Intergruppe zu den Homepages von anderen öffentlich-rechtlichen Stellen und von Krankenhäusern und Entzugsanstalten gemacht werden?**

Der DA ÖA hat die Anfrage geprüft und empfiehlt, keine Links zu anderen Homepages in eine AA-Homepage aufzunehmen.

**Begründung:** Siehe Leitfaden für die Erstellung einer Homepage“, S. 2, 2. Absatz.

**Abstimmung:**

DA: Empfehlung einstimmig angenommen

VV: Empfehlung mehrheitlich angenommen

**TOP 8:**

**Wahlen für den/die DA-Sprecher/in 2002**

**Wahlen für den/die Stellvertreter/in 2002**

Malcolm wurde einstimmig als Sprecher für den DA ÖA 2002 gewählt

Siegbert wurde mehrheitlich als stellvertretender Sprecher für den DA ÖA 2002 gewählt.

Beide Kandidaten nehmen die Wahl an.

Andreas, Sprecher DA ÖA

Andrea, Protokoll

*Der Mensch hat drei Wege,  
klug zu handeln:*

Erstens durch Nachdenken –  
das ist der edelste.

Zweitens durch Nachahmen –  
das ist der leichteste.

Drittens durch Erfahrung –  
das ist der bitterste.

Konfuzius

## DA-Infos+Interne Kommunikation

### Teilnehmer :

Ariane	Gelsenkirchen	
Arnulf	Großkrotzenburg	
Barbara	Berlin	GDA
Charles	München	Redakteur
Eberhard	Bonn	DA-Sprecher
Erich	Fulembach	
Eva	Untermeitingen	Redakteurin
Hannelore	Rohrendorf	stellv. DA-Sprecherin
Hans	Stockheim	
Helmuth	Dresden	
Jörg Günther	Meggerdorf	
Karin	Gröben	1. Vorsitzende - NA
Manfred	Berlin	
Maria	Riegel	
Rolf	Regensburg	
Susanne	Wiesbaden	
Wilfried	Bremen	

### Gäste:

Jozef	Belgien
Jochen	Sprecher GDA
Karin	GDK-Sprecherin
Maxi	GDB
Jörg	Sprecher Literaturteam
Klaus	Berichterstatter
Antanas	Litauen
Karl	Sprecher Red.- team 422
Gotthilf	Gründungsmitglied GDK

Eberhard verliest die Präambel und zur Einstimmung die Nr. 149 aus „WIE BILL ES SIEHT“  
Alle Anwesenden stellen sich vor.

### TOP 1:

#### Rückblick auf die Empfehlungen der 20. GDK

Die Empfehlungen der 20. GDK werden in der 21. GDK gleich umgesetzt. Die 7. Empfehlung wurde bereits in der 1. Vollversammlung umgesetzt (Anfrage IG Bayern), ebenso die 8. Empfehlung, was uns von Jochen vom GDA bestätigt wurde.

### TOP 2:

Anfrage 18/2001:

Die Konferenz möge prüfen, ob das Literaturteam aufgelöst werden kann?! (auch DA Literatur)

Nach sorgfältiger Prüfung kommt der DA IIK zu der Auffassung, die Auflösung des in der Struktur der deutschsprachigen AA fest verankerten Literaturteams (Diensthandbuch S.33) NICHT zu empfehlen.

### Begründung :

Die Aufgabenstellung des Literaturteams ist entgegen der Begründung der Anfrage nicht hinfällig. Die GDK und der GDA erteilen dem Literaturteam immer wieder neue Arbeitsaufträge, z.B. die Überprüfung vorhandener Übersetzungen.

Die Tätigkeit des Literaturteams soll innerhalb der deutschsprachigen AA transparenter gemacht werden.

Hannelore überbringt dem DA Literatur diese Empfehlung. Sie teilt uns dessen Ergebnis mit, das im Ergebnis mit unserem übereinstimmt; die Begründungen ergänzen sich.

### Abstimmung:

DA: einstimmig

VV: einstimmig

### TOP 3:

#### AA-INTERN-422

Karl berichtet kurz über seinen „Eintritt“ in das Redaktionsteam. Die Beiträge kommen aus dem ganzen Einzugsgebiet. Das Team besteht momentan aus 6 IG Sprechern und befindet über den Inhalt der Ausgaben, wobei die letzte Seite für den Bericht vom GDA reserviert ist. Satz und Layout übernimmt das GDB. Das Team ordnet die eingehenden Beiträge und legt die Reihenfolge fest. Aktuelle Themen haben Vorrang.

Persönliche Angriffe werden nicht gedruckt, die jeweiligen Verfasser werden informiert.

### TOP4:

„AA-INFORMATIONEN“, „Gemeinsam“, „Irgendwo AA“ – Gemeinsame Zeitschrift?

„Gemeinsam“; Österreich :

für 2001 sind die Dienste besetzt.

„Irgendwo AA“; Schweiz :

Die Auflage bleibt mit ca. 1.000 Exemplaren stabil. Das Team ist konstant, vermisst aber Beiträge und muss teilweise auf die Literatur zurückgreifen. Eine Neuformierung wird nach der Auswertung der Umfrage über einen Zusammenschluss der Redaktionen erwogen.

„AA-INFORMATIONEN“:

Charles verliest den in der Konferenzmappe einzusehenden Bericht. Auch hier steht die Auswertung der Fragebogen noch aus.

Zur nächsten GDK soll ein Probeexemplar einer gemeinsamen Publikation vorgelegt werden und im Herbst 2002 an die Abonnenten versandt werden.

Die Auflage der AA-INFORMATIONEN schwankt zwischen 7.000 und 7.500 Exemplaren pro Jahr.

### TOP 5:

Anfrage 7/2001:

Bitte die Titelseite des jährlichen Konferenzberichtes zu ändern, und in das AA-Emblem die Worte „Gene-sung - Einigkeit - Dienst“ statt GEMEINSAME DIENST-KONFERENZ einzusetzen.

Begründung :

Nach Auffassung des DA IIK unmittelbar einsichtig.

**Abstimmung:**DA: *mehrheitlich dafür*VV: *mehrheitlich dafür***TOP 6:****Wahlen für den/die DA-Sprecher/in 2002****Wahlen für den/die Stellvertreter/in 2002**

Sprecher / in:

*Hannelore aus Rohrendorf* *mehrheitlich im 1. Wahlgang*

Stellvertreter/in :

*Ariane aus Gelsenkirchen* *mehrheitlich im 2. Wahlgang**Eberhard, DA-Sprecher**Thommy, Protokollant*

## DA-Struktur

**Teilnehmer:**

Markus	Salzgitter	Sprecher des DA
Peter	Berlin	Stellv.Sprecher
Alfred	Ostermundigen	GDA
Erich	Rastatt	
Hans	Bargteheide	
Heinrich	Krefeld	
Helfried	Mumlax	
Ludger	Münster	
Mich	Diekirch	
Rainer	Zürich	
Rolf	Bretzenheim	GDA
Karin	Zwickau	
Trude	Schweinfurt	
Willi	Garching	

**Gäste (zeitweise)**

Maxi,	München
Karin,	Travemünde
Gotthilf,	München
Hans,	Al-Anon
Dieter,	Eutin
Leonia,	Kuppenheim
Hennings,	Prag
Dieter,	Rastatt
Ruedi,	Emmenbrücke
Klaus,	Schwalbach

**TOP 1:***Rückblick auf die Empfehlungen der 20. GDK***TOP 2:***Anfrage 1/2001:*

**Die GDK möge empfehlen, eine geeignete institutionalisierte Form des JVA-Dienstes in der Struktur von AA zu verankern, in Form eines SB JVA und / oder eines GDK-Dienstausschusses.**

*(auch DA Öffentlichkeitsarbeit)*

Der DA Struktur lehnt einen eigenen DA JVA sowie einen Sachbearbeiter JVA ab und empfiehlt den Dienst tuenden Freundinnen/Freunden, ihre Erfahrungen auf allen Dienstebenen und bei Deutschsprachigen Ländertreffen auszutauschen.

*Begründung:*

*Aufgrund der unterschiedlichen Bedingungen in den einzelnen Anstalten erscheint dem DA Struktur eine Vereinheitlichung wenig sinnvoll.*

**Abstimmung:**DA: *mehrheitlich*VV: *mehrheitlich***TOP 3:***Anfrage 14/2001:*

**Übertragung des Aufgabengebietes Internet / neue Medien an den Dienstausschuss Struktur.**

*(auch DA Öffentlichkeitsarbeit)*

Der DA Struktur empfiehlt das Aufgabengebiet Internet/Neue Medien dem DA Struktur zuzuweisen.

*Begründung:*

*Der DA Struktur will dem Internet/Neue Medien eine vorläufige Heimat geben.*

**Abstimmung:**DA: *mehrheitlich*VV: *mehrheitlich***TOP 4:***Anfrage 4a/2001:*

**Im Diensthandbuch sollte die Einheit der Anonymen Alkoholiker im deutschsprachigen Raum sichtbar werden**

*Anfrage 5/2001:*

**Die GDK möge in Hinblick auf die aktuelle Entwicklung den Dienst eines „Sachbearbeiters Internet“ in unsere Struktur einbinden.**

*Empfehlung:*

Ein Sachbearbeiter Internet soll in die Struktur der deutschsprachigen AA eingebunden werden. Seine Aufgaben sollen vom GDA zusammen mit einem diesbezüglichen Gremium ausgearbeitet werden.

**Abstimmung:**DA: *mehrheitlich*VV: *mehrheitlich***TOP 5:***Anfrage 20/2001:*

**Wir DORAA, deutschsprachige Online-Regionalgruppe der Anonymen Alkoholiker, bitten die GDK die Empfeh-**

lung auszusprechen, dass die AA-Onlinegruppen in die Struktur der deutschsprachigen Anonymen Alkoholiker eingegliedert wird und dass in der Broschüre „Die Gruppe“ bei einer Neuauflage die AA-Online-Gruppe als Meetingform aufgenommen wird.

Der DA Struktur empfiehlt die Anfrage 20/2001 zurückzustellen, bis Ergebnisse vom Sachbearbeiter Internet/Neue Medien oder aus dem zu bildenden Gremium vorliegen.

**Abstimmung:**

VV: *mehrheitlich*

**TOP 6**

Anfrage 11/2001:

**Betr.: DA Struktur, Handbuch „Dienen in AA“**

**„Aus gegebenem Anlass möchte der DA Struktur nochmals festhalten, dass wir das Handbuch ‘Dienen in AA’ als Leitfaden sehen und nicht als starres Regelwerk“. Dieser Satz soll gestrichen werden.**

Der DA Struktur empfiehlt den Satz „und nicht als starres Regelwerk“ aus dem Protokoll zu streichen.

**Abstimmung**

DA: *mehrheitlich*

VV: *mehrheitlich*

**TOP 7**

Anfrage 25/2001

**Auf der ersten Seite des Handbuches „Dienen in AA“ ist festgelegt, dass zukünftige Änderungen bzw. Ergänzungen durch eine Zweidrittelmehrheit der GDK erfolgen kann. (zu 20. GDK, DA Struktur, TOP 1 d)**

Wir halten dieses Schreiben nicht für eine Anfrage an die Konferenz.

**Abstimmung:**

DA: *mehrheitlich*

VV: *mehrheitlich*

**TOP 8**

Anfrage 24/2001:

**Im Diensthandbuch sollte die Einheit der Anonymen Alkoholiker im deutschsprachigen Raum sichtbar werden.**

Anfrage 26/2001:

**Die IGs Österreich und Schweiz sind Vollmitglieder der Interessengemeinschaft e.V. Die GDK soll daher entscheiden, dass sie auch beim Kauf der AA-Literatur wie die deutschen Gruppen behandelt werden (Österreich und die Schweiz erhalten Rabatte).**

(auch DA Finanzen)

Anfrage 27/2001:

**Alle Intergruppen im deutschsprachigen Raum sollen ab der 21. GDK gleiche Rechte und Pflichten haben. (auch DA Finanzen)**

Anfrage 28/2001:

**Solange nicht alle noch offenen Fragen bezüglich der Mitgliedschaft von Österreich und der Schweiz im e.V. von der Konferenz geklärt sind, ist die Mitgliedschaft der IG-Sprecher von Österreich und der Schweiz auszusetzen. (auch DA Finanzen)**

Anfrage 30/2001:

**Die Literaturvertriebsstellen in Österreich und der Schweiz erhalten die AA-Literatur mit einem Rabatt von 41%. Die GDK wird gebeten eine Entscheidung zu treffen, mit der die Gleichheit aller Gruppen hergestellt wird. (auch DA Finanzen)**

Der DA Struktur empfiehlt, die VV möge die Anfragen 24/2001, 26/2001, 27/2001, 28/2001 und 30/2001 ablehnen.

**Begründung:**

Die angeregten Änderungen können wegen individueller Besonderheiten der Länder nicht umgesetzt werden. Eine schrittweise Annäherung ist hierdurch nicht ausgeschlossen.

**Abstimmung:**

DA: *mehrheitlich*

DA: *mehrheitlich*

**TOP 9**

Anfrage an die GDK 2001 (nachträglich eingegangen)

**1. Kann einer neu gegründeten Region innerhalb der IG die Aufnahme verweigert werden?**

**2. Ist eine Abstimmung der IG Voraussetzung?**

Der DA Struktur empfiehlt der VV der IG Bayern eine Inventur vorzuschlagen.

**Begründung:**

Die Aufnahme einer neu gegründeten Region in der IG kann nicht verweigert werden und es ist auch keine Abstimmung in dieser IG erforderlich.

**Abstimmung:**

DA: *einstimmig*

VV: *mehrheitlich*

**TOP 10**

**Wahlen für den /die Sprecher/in 2002**

**Wahlen für den /die Stellvertreter/in 2002**

DA-Sprecher GDK 2002: Peter *einstimmig*  
Stellv. Sprecher GDK 2002: Erich *mehrheitlich*

Markus, Sprecher DA  
Martina, Protokoll





## Schlusswort der *Gäste*:

### **Gotthilf:**

Die Gründungskonferenz und alle folgenden Konferenzen sind gelungen, weil sie sich an den Geist von AA gehalten haben. Man muss auch mit Minderheitenmeinungen umgehen können. Am Schluss herrscht dann große Einmütigkeit.

Er wünscht allen, dass sie mit Freude weitergehen. AA kann nur durch uns selbst zerstört werden, wenn wir uns nicht an die Schritte und Traditionen halten.

### **Hans, Al-Anon:**

Hans hat zum ersten Mal an einer GDK von AA teilgenommen; es war nicht viel anders als bei Al-Anon. Die Arbeit in Dienstausschüssen hat ihm gut gefallen, die Al-Anon Familiengruppen arbeiten mehr im Plenum.

Die Teilnahme war ein persönlicher Gewinn für ihn. Die Kontaktaufnahme ist ihm leicht gefallen, was keine Selbstverständlichkeit für Hans ist.

Seine Schlussfolgerung: „Ohne Dienst wirst du nichts!“. Hans bedankt sich und überreicht Karin das Buch „Lois erinnert sich“.

### **Jozef:**

Jozef kann seine Gefühle nur schwer in Worte fassen. Er dankt für alles, was er erfahren hat, er hat alles verstanden. Er hat einen Gelassenheitsspruch in flämischer Sprache zur Ausschmückung des Gemeinsamen Dienstbüros mitgebracht.

### **Hennings:**

Hennings vertritt nur eine Gruppe in Prag (Group of Promises). Die Freunde haben sich sehr über die Einladung gefreut und wären glücklich, Gegenbesuche begrüßen zu können.

Er wird Gehörtes weitergeben, besonders über die Verfahrensweise der GDK.

### **Klaus:**

Klaus hat als Berichterstatter schon an mehreren Konferenzen teilgenommen. Dieses Mal ist es ihm zum ersten Mal gelungen, alle DAs zu besuchen.

Bei dieser Konferenz ist ihm eines besonders aufgefallen: Es war allen Dienstausschüssen freigestellt zu entscheiden, ob in ihren Räumen geraucht wird oder nicht. Das Ergebnis: In keinem DA wurde geraucht. Nach Klaus Ansicht war dies ein Ergebnis dessen, wie miteinander umgegangen wird.

## Schlusswort des *Konferenzteams 2001:*

### **Karin:**

Ich bin Karin und bin Alkoholikerin!

Es war nicht einfach – und doch war es einfach! Ich möchte nur eines sagen: „danke an euch für diese Konferenz“.

Ich habe Vertrauen gespürt und Liebe. Es sind auch unbequeme Dinge besprochen worden. Wir haben damit angefangen, unsere dringenden Hausaufgaben zu machen. Furchtlos mit dem nötigen Vertrauen.

Danke euch allen, die ihr diese 21. Konferenz mitgetragen und gestaltet habt. Wir haben dies Jahr trotz aller Schwierigkeiten auch viel gelacht und ich spürte die Lebensfreude.

Dem Konferenz-Team 2002 wünsche ich die nötige Kraft für die Fortsetzung der Inventur.

Euch wünsche ich allen einen guten Heimweg. Nehmt die Freude und die Kraft, die ich hier gespürt habe, mit und nutzt sie. Tschüss!

### **Jens:**

Jens war nur fünf Mal auf der Konferenz, zwei Mal davon als Protokollführer. Der Abschied stimmt ihn doch wehmütig. Er vertraut darauf, dass es künftig mit mehr Einfachheit weitergeht. Er dankt allen, die er auf der GDK getroffen hat und wird sich gerne erinnern.

## Schlusswort des *Konferenzteams 2002:*

### **Eberhard:**

Liebe Freundinnen und Freunde,

für mich war es das schönste Erlebnis dieser zu Ende gegangenen 21. GDK, einen Aufbruch miterlebt zu haben, eine Wandlung vom Formalismus der letzten Jahre zu einer wirklichen Rückbesinnung auf die wesentlichen Inhalte der Botschaft und der Gemeinschaft von AA. In meiner ersten Konferenz vor zwei Jahren erlebte ich schon am Freitagnachmittag in der Vollversammlung den Einbruch all meiner Illusionen von einer friedlichen und harmonischen Konferenz durch die harsche Kritik eines Freundes am Finanzbericht.

Im vergangenen Jahr war es kaum besser, diesmal traf den GDA der Wutausbruch vieler Delegierter, der sich an der Kritik der Aufnahme der IG Österreich und der IG Schweiz in den e.V. ohne vorherige Befragung der GDK entlud. Aufgrund der Vielzahl und der formalistischen Tendenz vieler Anfragen, die zu dieser 21. GDK eingegangen waren, befürchtete ich den endgültigen Zusammenbruch der GDK.

Ich durfte aber erleben, dass unter dem Motto der Inventur der von mir befürchtete Zusammenbruch ausblieb. Wie im Leben eines jeden Einzelnen von uns die Kapitulation zur Heilung führt, wie wir durch die Furcht von dem Zusammenbruch oder gar durch den Zusammenbruch selbst hindurch gehen müssen, um zur Heilung zu gelangen, um einen neuen Halt im Leben in der Gemeinschaft AA zu finden, so durfte ich erleben, dass meine Furcht vor dem Zusammenbruch der GDK sich wandelte zu einem Gefühl von Zusammenhalt.

Ich wünsche mir von uns allen, dass wir diese Wahrheit, die in dieser Konferenz offenbar wurde, in unseren Herzen bewahren und so furchtlos die Inventur auf der nächsten Konferenz fortsetzen, wie wir es uns vorgenommen haben. Ich wünsche mir, dass auf der nächsten Konferenz die Bruchstücke, die wir vorgefunden

und uns erarbeitet haben, zu einem Stückwerk zusammengetragen werden, von dem aus Impulse für unsere Gemeinschaft ausgehen; dass wir uns austauschen werden über Themen, die uns wirklich bewegen: Dienstspenschaft zum Beispiel, Erfahrungen aus den verschiedenen Intergruppen, aus den JVA- und Klinikdiensten, Erfahrungen aus dem Weitertragen der Botschaft an besonders junge Menschen. Diesen Themen wollen wir uns auf der nächsten GDK neben der Erledigung der eingehenden Anfragen zuwenden. Ich danke euch für euer Vertrauen in euer neues Konferenztteam, diese Themen gemeinsam anzugehen.

In diesem Sinne ist der von dieser Konferenz ausgehende Aufbruch ein Umbruch. Wer weiß, wird vielleicht manch einer denken, ob wir das schaffen? Oft bin ich selbst diesem Zweifel in Hinsicht auf mein trockenes Leben ausgesetzt gewesen: ob ich es schaffe, trocken zu bleiben und nüchtern zu leben, ob es nicht manchmal sehr schwer ist, so zu leben? In solchen Momenten gibt mir ein Bild neuen Mut.

Es ist das Bild einer Blume, der Anemone. Die Anemone ist eine der zartesten und empfindlichsten Pflanzen. Wenn die Anemone im Vorhinein wüsste, wie beschwerlich ihr Aufbruch durch das harte, knollige Erdreich ist, wie lange es dauert, bis sie sich durch und um Schol-

len herum ihren Weg zum Licht gebahnt hat, würde sie dann überhaupt aus ihren Samenkorn aufbrechen und sich auf den Weg machen? Die Anemone fragt nicht danach, sondern bricht einfach auf.

Lasst uns, ihr gleich, von dieser GDK gemeinsam aufbrechen und mit Einfühlsamkeit und Vertrauen die Anemonenarbeit tun.

*Danke, Eberhard*

### **Helmuth:**

Helmuth hatte nie gedacht, dass er so viel bekommt, wenn er etwas weglässt. Er dankt für das Vertrauen. Er hat nach dieser Konferenz ein sehr gutes Gefühl – AA lebt. Das Misstrauen einiger hat dazu geführt, dass ein Signal gesetzt wurde.

### **Ruedi:**

Ruedi ist von Dankbarkeit erfüllt. Er hatte Angst gehabt und am Freitagabend ging es ihm sehr schlecht. Am Sonntagmorgen nahm er am Meeting teil, dann lief alles phantastisch. Die Wärme und Liebe haben ihn überrascht. Er freut sich auf den Dienst im nächsten Jahr.



### ● Die Hutsammlung erbrachte **5.574,60 DM**.

Davon wird auch die Getränkerechnung von ca. 2.500,— DM bezahlt.

❖ ❖ ❖ **Um 11.50 Uhr wird die 21. GDK mit dem Gelassenheitsspruch beendet** ❖ ❖ ❖



**Der Druckfäehlerteufel  
hat sicher auch in diesem Werk,  
trotz sorgfältigem Bemühen  
unsererseits,  
wieder zugeschlagen....**

**Wir bitten,  
sein Wirken  
zu entschuldigen!**